Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 86. Bromberg, Sonntag den 14. April 1929. **53. Jahrg.**

Bresche in die Paßmauer.

Nach einem polnischen Blatte ist gestern berichtet worden, daß in den letzten Tagen zwischen den beteiligten Ministerien — in Frage kommen nur das Finanzministerium und das Ministerium des Innern — über eine Herabsetzung der Paßgebühren Verhandlungen stattgefunden hätten, bei denen aber ein Resultat nicht erzielt worden sei. Das betreffende polnische Blatt berichtete, es seien u. a. zwei Vorschläge in Betracht gezogen worden, von denen der eine unter Beibehaltung der jetzt zulässigen Ermäßigungen von 25 resp. 20 Złoty eine Herabsetzung der Normalgebühr von 250 Złoty auf 125 Złoty in Aussicht nahm, während der andere einen Normaltarif von 100 Złoty für jeden Paß ins Auge faßte.

Man muß sich wundern, daß über solche praktisch unverwertbaren Vorschläge überhaupt ernsthaft diskutiert werden konnte. Denn was bedeuten solche Pläne im Grunde? Die Herabsetzung der Gebühr auf 125 Złoty wäre bei Lichte besehen kaum etwas anderes als eine Entlastung derjenigen, die bisher für einen Paß 250 Złoty gezahlt haben. Soll das Ziel und Zweck einer ernsthaften Reform der Paßfrage sein? Wir glauben kaum. Der Zweck der Reform muß sein, denjenigen Kreisen die Tore nach draußen zu öffnen, die aus kulturellen, geschäftlichen oder Familienrücksichten das Bedürfnis haben, über die heimischen Grenzpfähle hinaus zu sehen, die aber weder die Möglichkeit haben, für einen Paß 250 Złoty zu zahlen, noch die Bedingungen für den Anspruch auf einen ermäßigten Paß zu erfüllen, und die sich tatsächlich in der eigenen Heimat nicht viel anders denn als Gefangene betrachten müssen. Es kann sein, daß die Zahl derjenigen Personen, die den auf 125 Złoty ermäßigten Normalpaß zu zahlen imstande wären, sich um ein weniges erhöhen würde, **aber man kann dreist behaupten, daß unter den heutigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen 90 Prozent der Bürger Polens auch einen auf 125 Złoty ermäßigten Paß zu bezahlen nicht imstande wären.**

Ein solche Maßnahme würde sehr wenigen Menschen nützen und für den Fiskus direkt Nachteile im Gefolge haben; denn der Ertrag aus den ermäßigten Gebühren würde sich naturgemäß verringern und die großen Kosten, die die Aufrechterhaltung der bisherigen ermäßigten Pässe verursachte, würden dieselben bleiben. Das ganze Projekt wäre im besten Falle eine Maßnahme, von der nur ein geringer Personenkreis einen greifbaren Nutzen hätte.

Und wie steht es mit dem zweiten Projekt? Nun, das ist noch schlechter als das erste, und seine Durchführung würde vermutlich in der Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorrufen, denn es würde denjenigen Kreisen, die bisher, wenn auch unter erheblichen Schwierigkeiten und unter großem Zeitverlust eine Paßermäßigung erlangen konnten, diese kleine Wohltat entziehen und ihnen die Ausreise über die Grenze völlig unmöglich machen.

War das der Zweck des Beschlusses, den unmittelbar vor Schluß der letzten Budgetsession der Sejm gefaßt hat, und in dem die Regierung ersucht wurde, die Paßgebühren zu ermäßigen? Daß die Absichten des Sejm in anderer Richtung gingen, ergibt sich klar daraus, daß einige Wochen vorher die Finanzkommission des Sejm, die die Auffassung des Plenums in nuce darstellt, den vom **Deutschen Klub** eingebrachten Gesetzentwurf angenommen hat, **wonach die Paßgebühr einheitlich auf 10 Schweizer Franken = 17,20 Złoty herabgesetzt wird.**

Man benutzt bei uns fast jede Gelegenheit, um urbi et orbi zu verkünden, daß Polen sich zum westlichen Kulturkreise zähle, aber bloße Worte können diese Tatsache nicht erweisen; es gehören vielmehr konkrete Tatsachen dazu. **Kein Staat in Europa kennt Paßgebühren in solcher Höhe, daß dadurch der internationale Verkehr mit diesem Lande fast lahm gelegt wird.** Im Gegenteil suchen alle Staaten, abgesehen von Rußland, selbst die östlichsten, solche Verhältnisse zu schaffen, daß der Besuch ihres Landes nicht erschwert, sondern möglichst erleichtert wird. In der Epoche eines unerhört entwickelten internationalen Verkehrs, der alle Lebensverhältnisse im großen und im kleinen beeinflußt, ist die Absperrung eines Landes von seinem Nachbarn ein fast unglaublicher Anachronismus, eine kaum faßbare Verkennung und Ignorierung der ungeheuren Triebkräfte, die dem modernen Leben das Tempo angeben. Stillstand ist Rückschritt; ein Land, das sich sträubt, sich die Fortschritte einer modernen Entwickelung anzueignen, muß naturnotwendig auf allen Lebensgebieten ins Hintertreffen geraten. Dem galizischen Bauer mag wenig daran gelegen sein, die weitere Umwelt kennen zu lernen; aber eine ihre Aufgabe richtig auffassende Regierung hat die Pflicht, auch ihn dazu anzuregen. Der Bauer von dazumal sträubte sich auch, die allgemeine Schulpflicht als notwendig anzuerkennen, bis ihn der Staat zu diesem Kulturfortschritt zwang.

Kein Staat in Europa betrachtet die Paßgebühren als willkommene staatliche Einnahmequelle in der richtigen Erkenntnis, daß es nicht Sache des Staates sein kann, die eigenen Staatsbürger von den wichtigsten Quellen der Erfahrung und des Wissens künstlich fernzuhalten und daraus finanziellen Nutzen zu ziehen. **Wann wird in Polen die Einsicht heraufdämmern, daß man — die Zukunft des Staates und des Volkes gefährdet, wenn man sich gegen die Kulturwelt durch eine chinesische Mauer absperrt?**

Eine neue Regierung ist in Polen in der Bildung begriffen; wenn sie den Anspruch erhebt, Staat und Volk auf dem Wege neuzeitlicher Entwickelung weiter vorwärts zu führen, wird eine ihrer ersten Aufgaben sein müssen, die Paßmauer entschlossen niederzureißen, die Polen und seine Bewohner von Licht und Luft moderner Entwickelung absperrt. Der polnische Bürger muß wie die Angehörigen des westlichen Kulturkreises die volle Freiheit wiedererlangen, sich in der Welt umzusehen, um die dort gesammelten Erfahrungen auf allen Gebieten des Lebens für sich und sein Land nutzbar machen zu können.

Dauer-Transitvisa für Danziger Staatsangehörige.

Nach einer mündlichen Mitteilung des diplomatischen Vertreters der Republik Polen, Ministers Dr. Strasburger, an den Präsidenten Dr. Sahm sollen den Danziger Staatsangehörigen für die Durchreise durch polnisches Gebiet nach dem Auslande Dauervisa zum bisherigen Preise von 5 Gulden erteilt werden, und zwar für die Dauer der Geltung des betreffenden Danziger Passes.

Nach den bestehenden Danziger Paßvorschriften erfolgt die Ausstellung eines Passes auf zwei Jahre, jedoch kann auf Antrag eine Verlängerung der Geltungsdauer auf vier Jahre eintreten. Für diese Fristen würde also ein polnisches Dauervisum gelten. Diese Anordnung, die sofort in Kraft gesetzt worden ist, bedeutet eine Erleichterung des Verkehrs für Danziger, die durch Polen nach dem Auslande reisen wollen, und ist als solche zu begrüßen. Die „Danziger Zeitung" gibt dem Wunsche Ausdruck, daß von Danziger Staatsangehörigen für die Durchreise durch polnisches Gebiet bald überhaupt kein Visum mehr verlangt wird.

Die Demission des Kabinetts Bartel angenommen.

Switalski bildet die neue Regierung.

Warschau, 13. April. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Professor Dr. Bartel hat gestern nachmittag erneut die Demission des ganzen Kabinetts eingereicht, die der Präsident auch annahm. Bald darauf empfing der Präsident der Republik im Schloß den Kultusminister Świtalski und betraute ihn mit der Bildung der neuen Regierung. Die Dekrete über die Demission des Bartel-Kabinetts sollen noch im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden. Man rechnet damit, daß es Herrn Świtalski gelingen wird, die neue Regierung noch am heutigen Tage zu bilden. Professor Bartel empfing in den gestrigen Nachmittagsstunden die Minister in seinen Privatgemächern zu einem Tee.

Als charakteristisch wird darauf hingewiesen, daß die Kabinettskrise an einem Tage, der die Zahl 13 trägt, ihre Lösung finden soll. Der Zahl 13 soll Marschall Piłsudski eine ganz besondere Bedeutung beimessen.

Am Anfang der nächsten Woche wird Herr Bartel die angekündigte Erholungsreise antreten. Er begibt sich zunächst nach dem italienischen Kurort Monte Catini, wo er einige Wochen verweilen wird, sodann wird er längere Zeit in Florenz Aufenthalt nehmen, wo er sich mit der Arbeit an dem zweiten Bande seines Werkes „Über die Perspektive in der Kunst" beschäftigen will.

Wer wird Präses der „Bank Polski"?

Warschau, 13. April. (Eigene Meldung.) Am 15. d. M. geht die fünfjährige Amtsperiode des Präses der Bank Polski, Stanisław Karpiński, zu Ende. Wer an seine Stelle zum Leiter der Bank berufen werden wird, ist noch unbekannt, obwohl die Entscheidung darüber schon in den nächsten Tagen getroffen werden muß.

Das Schwanken bei der Wahl eines Nachfolgers Karpińskis hängt mit der ungeklärten politischen Lage zusammen. Es heißt, daß Prof. Bartel, dem diese Stellung angeboten wurde, entschieden abgelehnt habe.

Was macht der Dollar?

Amtliche Kurserhöhung um 3/10 Punkte.

In den letzten Tagen ist der Preis für den U. S. A.-Dollar auf den Privatgeldmärkten in die Höhe gegangen. Die daraufhin einsetzenden Gerüchte über eine Devalvationsgefahr werden, wie untenstehend wiedergegeben, von offiziellen und halboffiziellen Seiten dementiert. Immerhin hat die Bank Polski der Verteuerung des Dollars insofern Rechnung getragen, als sie mit dem heutigen Tage den Dollarkurs um drei Zehntel Punkte von 8,84—8,85 auf 8,87—8,88 heraufgesetzt hat. Hoffentlich gelingt es, der wahrscheinlich schon jetzt beginnenden Dollarspekulation Schranken zu setzen und sie zu ersticken, bevor der Volkswirtschaft aus ihr größerer Schaden erwächst.

*

Im Zusammenhange mit den letztens in Erscheinung getretenen Schwankungen des Dollarkurses wandte sich eine der hiesigen Presseagenturen an den Abteilungsleiter in der Bank Polski, Dr. Zygmunt Karpiński, um Aufklärung. Dr. Karpiński gab folgende beruhigenden Informationen:

„Die in den letzten Tagen auf den polnischen Börsen beobachteten Änderungen der Kursnotierungen des Dollars der Vereinigten Staaten sind eine allgemein europäische Erscheinung. Im jetzigen Moment ist auf dem ganzen europäischen Geldmarkt ein Mangel an effektiven Dollarbanknoten zu bemerken, der das Steigen des Dollarkurses um einige Punkte bewirkt hat. Die Bank Polski verkauft weiter ohne Einschränkung Dollarschecks für die Bedürfnisse der Industrie und des Handels zum Kurse 8,90. Bei der jetzigen Metall- und Valutadeckung des polnischen Złoty, die 64 Prozent beträgt (also um 24 Prozent höher, als die im Statut vorgesehene Deckung ist) kann von irgendwelchen Änderungen des Złotykurses auf den Weltmärkten keine Rede sein. Die Winkelspekulationen im Lande sind eine vorübergehende Erscheinung und müssen in den nächsten Tagen zusammenbrechen.

*

In der am 11. d. M. stattgefundenen Sitzung des Rates der Bank Polski wurde über die Angelegenheit der in den letzten Tagen in Erscheinung getretenen übermäßigen Nachfrage nach Dollar-Banknoten beraten. Ungeachtet dessen, daß im Statut der Bank Polski die Pflicht einer unbeschränkten Umwechslung von Złoty nur in ausländischen Schecks, nicht aber in Bargeld-Dollars vorgesehen ist, hat die Bank Polski beschlossen, die eigene Reserve an Bargeld-Dollars bedeutend zu vermehren, um jeder, wenn auch durch wirtschaftliche Bedürfnisse nicht gerechtfertigten Anforderung zu genügen.

*

Der **„Głos Prawdy"**, dem es darum zu tun ist, daß die Erscheinung des Steigens des Dollars nicht „als politischer Trumpf ausgenutzt" werde, führt die Hausse des Bardollars auf den gesteigerten Bedarf an Dollars zurück der sich seit einigen Jahren immer vor den jüdischen Feiertagen einstellt. „In dieser Zeit überweisen Hunderttausende von amerikanischen Juden ihren Verwandten in Polen Bar-Dollars in kleinen Summen, die zusammen sich auf 15 Millionen Dollars belaufen. Alle Bankinstitutionen in Polen — schreibt das Organ der Oberstengruppe — erhalten massenhaft von den amerikanischen Banken Depeschen, welche Dollarsummen mit dem ausdrücklichen Bemerken, sie in Barem auszuzahlen, überweisen.

Infolgedessen entsteht die anormale Erscheinung, daß der Scheck auf Newyork, der immer höher notiert wird, als der Bargeld-Dollar, in der Zeit vor den Feiertagen infolge der Nachfrage nach Bargeld um einige Punkte niedriger steht."

Polen und Deutschland.

Die Warschauer **„Epoka"**, ein führendes Regierungsorgan, hat dem in Nr. 78 der „Deutschen Rundschau" vom 5. d. M. veröffentlichten Palmsonntag-Artikel der **„Kölnischen Zeitung"** über das deutsch-polnische Verhältnis eine bemerkenswerte Antwort gegeben, deren ersten Teil wir bereits in Nr. 84 der „Deutschen Rundschau" vom 12. d. M. in deutscher Übersetzung gebracht haben. Heute folgt — gleichfalls noch ohne eigenen Kommentar, den wir uns vorbehalten — der zweite, wesentlich interessantere Teil dieser Antwort des Warschauer Regierungsblatts.

Die Schriftleitung.

II.

In den vorhergegangenen Betrachtungen haben wir uns bemüht, in Beantwortung des Artikels der „Kölnischen Zeitung" in allgemeinen Umrissen den polnischen Gesichtspunkt hinsichtlich der prinzipiellen Voraussetzungen darzustellen, deren Annahme in den gegenseitigen Beziehungen den Weg zur Normalisierung und Zusammenarbeit beider Nationen eröffnen dürfte. Heute werden wir versuchen, in einigen übrigens nur allgemeinen Bemerkungen zu antworten, welche **praktischen Schlußfolgerungen** sich in der jetzigen Zeit nach unserer Auffassung aus den vorher formulierten prinzipiellen Voraussetzungen ergeben.

Wir stellen die Frage, auf welchen Gebieten vorerst konkrete Bemühungen einzusetzen haben, um die vollständige Normalisierung der gegenseitigen nachbarlichen Beziehungen näher zu bringen.

Beginnen wir daher mit den leichteren Dingen.

1. **Man sollte unserer Ansicht nach danach streben, aus den gegenseitigen Beziehungen alle kleinen und doch verbitternden Angelegenheiten, die ein Überbleibsel der Vergangenheit sind, wegzuschaffen.** Es bestehen ganze Komplexe von Problemen, deren Erledigung sich seit acht Jahren hinzieht. Nehmen wir das erste beste Beispiel:

Tausende von polnischen Arbeitern erwarten seit zehn Jahren das Urteil des Pariser Tribunals, das ihnen eine Zuzahlung aus dem Titel der Zwangsarbeiten während der Kriegszeit in Deutschland zuerkennen soll.

Hunderte von deutschen Statsangehörigen meinen, daß die ihnen von Polen ausbezahlten Schätzungen ihres liquidierten Besitzes zu gering seien und erwarten die Pariser Urteile, welche über ihre Ansprüche in endgültiger Weise entscheiden werden.

Solcher und ähnlicher Angelegenheiten gibt es zwischen Polen und dem Deutschen Reiche noch eine große Anzahl; obwohl sie für keine der Parteien eine prinzipielle Bedeutung haben, tragen sie in die gegenseitigen Beziehungen eine Menge von Gärungen hinein. Es wäre notwendig, daß die Gesamtheit dieser Angelegenheiten beiderseits eine großzügige (szerokie — wörtlich: breite)) und nicht kleinliche Behandlung erfahre. Das Beispiel Chorzows, wo im Anschluß an die Liquidation des Streites und in deren Folge eine normale Zusammenarbeit zwischen den analogen Industrien beider Staaten angeknüpft würde, bezeugt schlagend, daß die polnische Seite bereit ist, eine breiteste Plattform für eine rasche Liquidation der Angelegenheiten dieses Typs zu suchen.

2. **Ein Einvernehmen bezüglich der Grundlagen für die normale polnisch-deutsche wirtschaftliche Zusammenarbeit ist unbestreitbar die wichtigste Aufgabe der gegenwärtigen Zeit.** Polen will und ist in jedem Momente bereit, einen auf das Prinzip des vollkommenen Gleichgewichts der gegenseitigen Konzessionen gestützten Handelsvertrag abzuschließen. Wer jedoch objektiv den Verlauf der seit vier Jahren währenden Handelsvertragsverhandlungen studiert hat, wird feststellen, daß das Deutsche Reich bei den Verhandlungen konsequent danach strebt, die Möglichkeiten der Penetration der polnischen landwirtschaftlichen und Zuchtprodukte nach Deutschland auf ein Minimum zu beschränken, trotzdem doch einzig der Export dieser Produkte die wachsende Einfuhr deutscher Waren nach Polen, die im Jahre 1928 trotz dem Zollkriege eine Milliarde Złoty betrug kompensieren kann. Gleichzeitig beharrt die deutsche Seite bei der Forderung einer großen Anzahl von Zoll-

ermäßigungen für ihre industriellen Erzeugnisse.

Nehmen wir ein konkretes Beispiel aus dem Gebiete der Handelsvertragsverhandlungen: Niemand in Polen kann es verstehen, daß zum Beispiel das Deutsche Reich jährlich über zwei Millionen Zentner Rindfleisch aus benachbarten und überseeischen Ländern beziehen kann, während es gleichzeitig sich dagegen wehrt, auch nur einen Zentner polnischen Rindfleisches anzunehmen, das beinahe alle Staaten des Kontinents importieren.

Oder ein zweites Beispiel: Das 60 Millionen Menschen zählende Reich will als Konzessionsmaximum für die jährliche Einfuhr ein Drittel derjenigen Menge des polnischen Borstenviehs gestatten, die im Jahre 1928 die Stadt Wien allein konsumiert hat. Die polnische Seite kennt die Schwierigkeiten der deutschen Landwirtschaft, sie will Wege zu einem ehrlichen Kompromiß finden. Ein Kompromiß muß aber auf die Gegenseitigkeit der erteilten Konzessionen gestützt sein.

Auf dem Gebiete der Errichtung der Grundlagen für eine normale wirtschaftliche Zusammenarbeit ist viel und zwar dringende Arbeit zu leisten. **Niemand in Polen beabsichtigt zu bestreiten, daß die Geschichte der Zusammenarbeit deutscher wirtschaftlicher Talente mit Polen im Laufe der letzten Jahrhunderte manches schöne und wertvolle Blatt aufweist. Seit den Zeiten der ergiebigen Teilnahme der Deutschen am Ausbau der polnischen Städte im Mittelalter, über das neunzehnte Jahrhundert hin — haben Łódź, Tomaszów, Bialystok und viele andere Zentren polnischer Arbeit manches der Teilnahme des deutschen Intellekts und Kapitals zu verdanken.** Diese Zusammenarbeit wird aber nur dann beiderseits vorteilhaft sein, wenn sie sich auf die reale, tägliche, von den Voraussetzungen politischer Penetrationen freie — gemeinsame Bemühung stützen wird.

Die auf diesem Geiste auf allen Lebensgebieten unternommene Kraftanstrengung bildet unzweifelhaft den sichersten Faktor bei der Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen.

3. Der Artikel der „Kölnischen Zeitung“ erwähnt auch **das Minderheitenproblem** als konstantes Element in den Beziehungen der beiden Nationen. Als Antwort ist es am besten, einen Passus aus der letzten, beim Bankett des Vereins zum Studium internationaler Probleme gehaltenen Rede des Ministers Zaleski in extenso anzuführen:

„Wenn die deutsche Minderheit in Polen sich aufrichtig und entschlossen auf den in den Reden des Abgeordneten Will formulierten Standpunkt stellen würde, glaube ich, daß es nicht allzu schwer wäre, eine Plattform für das Einvernehmen und die Zusammenarbeit zwischen dieser Minderheit und einem riesigen Teile der polnischen Gesellschaft zum beiderseitigen Wohle und zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes zu finden. Ich glaube auch, daß dann die deutsche Minderheit kein Hindernis wäre auf dem Wege zum Einvernehmen zwischen Polen und dem Deutschen Reiche, sondern im Gegenteil **die nützliche Rolle des Verbindungsgliedes zwischen den beiden Ländern und den beiden Kulturen** spielen könnte. Sie könnte dieses Einvernehmen, das eine Lebensnotwendigkeit für beide Staaten und beide Nationen ist, ausgezeichnet erleichtern.“

Die auf eine vollständige und wirkliche Gegenseitigkeit gestützte, von der Ausnutzung der Minderheitenfragen für gänzlich abseitige (uboczne) politische Zwecke freie Politik Polens und des Reichs gegenüber den beiderseitigen Minderheiten kann keine Belastung in den gegenseitigen Beziehungen bilden.

4. Wir gehen endlich zum schwierigsten Punkte über — zur **Beleuchtung der Atmosphäre, die auf beiden Seiten der Grenze herrscht.**

Denn die im besten Glauben und aufs Intensivste geführte reale Arbeit an der Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen wird solange keine dauernden Resultate haben, als die Atmosphäre des Mißtrauens und des gegenseitigen Kampfes, die leider in den Stimmungen der beiden Nationen noch fortbesteht, nicht durchbrochen werden wird. Der deutsche politische Gedanke muß einen realen Ausweg aus der Sackgasse (impasse) finden, in die er im Verhältnisse zu Polen geraten ist.

Die „Kölnische Zeitung“ muß es verstehen, **daß man nicht von der Notwendigkeit friedlicher Zusammenarbeit sprechen und gleichzeitig einen scharfen und verbissenen Kampf gegen die vitalsten Elemente der polnischen Kraft und Selbständigkeit — gegen den Besitz des Meeres und der Kohle durch Polen führen kann.** Daher ist auch das Einstellen eben dieses Kampfes die wesentlichste Bedingung einer großzügig und mutig unternommenen Zusammenarbeit auf beiden Seiten der Grenze. Wir wissen es in Polen gut, daß auch über diese Schwierigkeiten, welche der Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen entgegenwirken, die größte Macht — das Leben — mit der Zeit zur Tagesordnung übergehen wird. doch: diesen Prozeß zu beschleunigen, zu erleichtern, ist die erste Pflicht aller derjenigen, welche, wie die „Kölnische Zeitung“ an die Möglichkeit einer dauernden und für beide Seiten fruchtbringenden friedlichen polnisch-deutschen Zusammenarbeit glauben. R.

Will man einen Prozeß?

Das Thorner Stadtpräsidium hat die Nr. 83 der „Deutschen Rundschau“ vom 11. April konfisziert und der Beschlagnahme eine Begründung folgen lassen, die wir nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergeben. Die beschlagnahmte Zeitung war bis auf ein Exemplar bereits zur Verteilung gelangt. Auch die folgende Ausgabe (Nr. 84) der „Deutschen Rundschau“, in der an leitender Stelle von den Ausschreitungen gegen die Nationalkirche die Rede war, wurde zunächst beschlagnahmt, bald darauf aber wieder freigegeben. Die Begründung der ersten Beschlagnahme hat folgenden Wortlaut:

Präsident der Stadt Thorn
I. A. 9526/29. Thorn, 12. April 1929.

Benachrichtigung.

Auf Grund des Art. 73 Abs. 3 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 über das Presserecht (Dz. Ust. Nr. 45 ,Pos. 398) benachrichtige ich Sie, daß die „Deutsche Rundschau“ Nr. 83 vom 11. April 1929 konfisziert wurde wegen der auf der ersten Seite unter dem Titel „Christenverfolgung — der Überfall von Thorn“ enthaltenen Mitteilungen und zwar wegen des Satzes als ob „eine nach einigen Hunderten zählende Menschenmenge, Gegner der Nationalkirche, teilweise schon von 12 Uhr an vor dem Bahnhof auf den verhaßten Besuch mit einem mitgebrachten Messediener gewartet hätte, der ein Kirchenkreuz und eine schwarze Trauerfahne trug“. Diese Meldungen sind unwahr und geeignet, öffentliche Unruhe, besonders unter den Anhängern der nichtkatholischen Bekenntnisse hervorzurufen.

Sie stellen daher eine Übertretung aus Art. 1 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 über die Verbreitung unwahrer Nachrichten (Dz. Ust. Nr. 45, Pos. 399) dar.

Der Präsident.
(—) Bolt.



Diese Verfügung des Thorner Stadtpräsidenten ist in mehr als einer Hinsicht interessant. Zunächst wurde sie nur unserer Thorner Vertretung und nicht — wie das formell vorgeschrieben ist — unserem Verleger, sowie unserem verantwortlichen Redakteur zugestellt. Sodann hat man im Thorner Stadtpräsidium bei der Durchsicht des Pressedekretes anscheinend folgenden Schlußsatz des ersten Artikels übersehen, der in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet:

„Der Strafverfolgung unterliegt nicht die irrtümliche Bewertung der wahren Nachricht und auch nicht die Verdrehung von unwesentlichen Einzelheiten im gegebenen Falle.“

Selbst wenn wir „Unwahres“ berichtet hätten — was wir entschieden bestreiten — so wären gerade die inkriminierten Stellen unseres Berichts, verglichen an den anderen ungeheuerlichen Darstellungen, die wir geben mußten, völlig „unerheblich“. Ob ein Teil der Menge schon von 12 Uhr an auf dem Bahnhof gewartet hat oder nicht, ob sie einen Meßdiener mit einer Kirchenfahne mitbrachte oder nicht, war bei den blutigen Thorner Vorfällen weder wichtig, noch besonders bedeutungsvoll. Übrigens hat auch die polnische Presse berichtet, daß die fanatisierte Menge stundenlang auf die Graudenzer Angehörigen der Nationalkirche gewartet hat, und der von uns, gleichsam als Entschuldigung, vermerkte Zusatz, daß sich ein Teil des wartenden Publikums betrunken habe, wurde nicht beanstandet, also indirekt ebenso zugegeben, wie alles andere, was wir an höchst gewichtigen Tatsachen über die Christenverfolgung am Sonntag nach Ostern im Thorner Stadtbereich zu melden hatten.

Weder die katholische noch die nichtkatholische Bevölkerung wird gerade über jene Stellen unseres Aufsatzes beunruhigt sein, die zur Begründung der Beschlagnahme herhalten mußten. Eine wartende Menge auf einem Bahnhof ist, an und für sich betrachtet, ebensowenig zu fürchten, wie ein Messediener mit einem Kirchenkreuz und einer Trauerfahne. **Wenn man die katholische und nichtkatholische Bevölkerung des Landes beruhigen will, dann soll man nicht derartige Beschlagnahmeverfügungen schreiben, die nach unserer oben belegten Ansicht unbegründet sind, sondern man soll mit aller Schärfe und Entschiedenheit gegen die Rädelsführer der Unruhestifter vorgehen, die den Bandenüberfall auf den Thorner Straßen verschuldet haben.** Wir wären dem Herrn Stadtpräsidenten von Thorn zu aufrichtigem Dank verpflichtet, wenn wir — im Interesse der Beruhigung der nichtkatholischen Bevölkerung — über den Fortgang dieser Untersuchung bald etwas erfahren könnten.

Mit Interesse sehen wir der Entscheidung des Bromberger Bezirksgerichts entgegen, das die oben mitgeteilte Beschlagnahmeverfügung des Thorner Stadtpräsidenten bestätigen, oder aufheben kann. Im ersteren Fall würde ein Prozeß zu erwarten sein, der ein ganz außerordentliches Interesse beanspruchen dürfte. Mit Zeugen können wir aufwarten. Allerdings hätten wir es als Christen und als polnische Staatsangehörige lieber gesehen, wenn man uns den ganzen, überaus traurigen Berichtsstoff nicht geliefert hätte. Aber für die Freiheit der Meinung und die Geltung der Menschenrechte gegen die rohe Gewalt aufzutreten, ist einer ihrer Verantwortung bewußten Zeitung erste Pflicht. Daß wir diese Pflicht ohne jede Gehässigkeit in einer sehr vorsichtigen Weise ausgeübt haben, dürften selbst unsere Gegner nicht verkennen.

Trotzkis Einreisegesuch abgelehnt.

Berlin, 13. April. (PAT) Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung das Gesuch Trotzkis auf Erteilung des Visums zur Einreise nach Deutschland, um sich dort einer Kur zu unterziehen, im ablehnenden Sinne beschieden. Nach eingehender Erwägung der ganzen Sache kam die Reichsregierung zu dem Schluß, daß man sich nicht durch sentimentale Rücksichten leiten lassen dürfe, wenn politische Gründe in Betracht kommen. Die deutsche Regierung hatte schon seinerzeit auf die entsprechende Anfrage der Sowjetregierung den Standpunkt eingenommen, daß die Ankunft Trotzkis für Deutschland unerwünscht wäre und sie hatte sich mit dieser Sache weiter nicht beschäftigt mit Rücksicht darauf, um die deutsch-russischen Beziehungen durch die nur eine Einzelperson angehende Frage nicht zu trüben. **Aus diesen Gründen hat denn auch das Kabinett beschlossen, seinen früheren Standpunkt in dieser Angelegenheit nicht abzuändern, um so mehr als Trotzki sich in der Türkei sehr gut fühlt, wie dies ein halbamtlicher Kommentar betont.**

Das „Tempo“ behauptet, daß der Beschluß, durch den Trotzki das Einreisevisum verweigert wurde, schon vor längerer Zeit auf Antrag des Ministers Stresemann einmütig gefaßt worden war, der dies mit Rücksichten auf die Auslandspolitik motivierte. Dieser Beschluß wurde jedoch nicht bekannt gegeben mit Rücksicht darauf, daß zunächst Trotzki davon in Kenntnis gesetzt werden sollte. Trotzki soll dieser Beschluß bereits bekannt sein und damit erklärt es sich, daß er sich für eine Niederlassung in der Türkei für längere Zeit vorbereitet.

Sammelzentrum der russischen Emigration.

Pufferstaat in der Mongolei?

Berlin, 11. April. Ataman Semenoff, der frühere Chef der antibolschewistischen Regierung in Sibirien, verhandelte, wie der Sonderberichterstatter des "Lokal-Anzeigers" seinem Blatt berichtet, in den letzten Wochen in Nanking wegen **Gründung eines antibolschewistischen russischen Pufferstaates** zwischen China und Rußland innerhalb der Mongolei. Semenoff will in der spärlich besiedelten, dem chinesischen Hoheitsrecht angehörenden inneren Mongolei Hunderttausende von russischen Flüchtlingen ansiedeln. Wie verlautet, fanden die Vorschläge Semenoffs in Nanking günstige Aufnahme, da China der sowjetistischen Bedrohung der inneren Mongolei einen Riegel vorschieben möchte. Der antibolschewistische Pufferstaat soll **das Sammelzentrum der russischen Emigranten der ganzen Welt** werden.

Die kleinste Republik der Welt.

Das Gebirgseiland Andorra.

Pariser Meldungen zufolge befindet sich die Republik Andorra im Kriegszustande mit Spanien.

Mitten in den Pyrenäen, zwischen Frankreich und Spanien, liegt die freie Republik Andorra. Das ist wohl der merkwürdigste Staat, den die Staatsgeschichte kennt. Bis vor wenigen Jahren wußte man selbst in Frankreich wenig von diesem Grenzlande, obwohl der Präsident von Frankreich neben seinen zahlreichen Titeln auch „Fürst von Andorra“ heißt. Erst in letzter Zeit, da eine halbwegs passierbare Straße dieses Ländchen ziert, da eine Gruppe von Finanziers die ganze Republik kaufen wollte, um ein zweites Monte Carlo erstehen zu lassen, weiß man etwas mehr von Andorra. Und jetzt soll es sogar Krieg geben. Krieg in einem Lande, das sich rühmen kann, der friedfertigste Staat der Welt zu sein, da es 800 Jahre ohne kriegerische Handlung auskam. Diese einzigartige Tatsache verdankt es dem Urfehdevertrage des Jahres 1278, nach welchem sich die Grafen von Foix und der Bischof von Urgel in die Herrschaftsrechte teilten. Rechtsnachfolger der Grafen von Foix wurde König Heinrich IV. und mit ihm der französische Staat. 1883 wurde Andorra noch einmal feierlichst die Unabhängigkeit bestätigt. Allerdings hat dieser Zwergstaat an Frankreich einen Jahrestribut von 960 Franks und an den spanischen Bischof von Urgel 460 Pesetas zu leisten. Das sind aber auch die einzigen Steuern, die dieses glückliche Land kennt. Das Kirchenwesen untersteht 4 Monate lang dem Bischof von Urgel, 8 Monate direkt dem Papste.

Die Andorraner sind Spanier, genauer Katalanen. Sie sprechen auch katalanischen Dialekt. Ihr Land hat eine Oberfläche von nur 452 qkm und die Gesamtbevölkerung beträgt nicht ganz 6000. Die Andorraner leben ausschließlich von Viehzucht und Ackerbau — und vom Schmuggel, der wohl das einträglichste Geschäft ist. Eingeklemmt zwischen Spanien und Frankreich, durchzogen von hohen Gebirgskämmen, mit Pfaden und Wegen, die nur den Eingeborenen bekannt sind, ist es ein Dorado für Schmuggler. Dies gefährliche Geschäft verstärkt noch den romantischen Zauber, der über diesem Zwergstaate liegt. Selten betritt ein Fremder diese Republik, noch seltener verläßt ein Andorraner seine Heimat. Die Hauptstadt, Andorra la Vieja, liegt in einer Höhe von 1070 m in wundervoller Umgebung, ein altes, graues, eng und schlecht gebautes Bergdorf von etwa 700 Einwohnern. Das schmucklose Amtsgebäude ist Regierungssitz, Gericht und Schule zugleich. Die Schwäche und Armut dieses Landes sind seine besten Waffen. Andorra braucht keine Verwaltung, keine Soldaten und keine Steuerbeamten. Der Präsident des Landes ist ein Bauer wie die anderen auch, der abends, nachdem er den ganzen Tag schwere Arbeit geleistet hat, die „Regierungsgeschäfte“ erledigt. Die Steuern, die nötig sind, um die jährlichen Tributzahlungen an Frankreich und Spanien zu leisten, werden von den Bauern dem Präsidenten persönlich entrichtet. Viermal im Jahre werden 24 Abgeordnete gewählt, die dann für zwei Tage sich versammeln, um Beschlüsse zu fassen. Man erzählt sich aber, daß diese ehrwürdigen Abgeordneten niemals wissen, was sie in diesen zwei Tagen beschließen sollen. So lebt dieses Volk von Andorra glücklich, da es keine Wünsche hat, es lebt nach uralten Sitten, kennt nichts Neues und weiß nichts vom Tempo unserer Zeit. Es lebt also ein Volk in Europa, zwischen zwei alten Kulturvölkern, das weder ein Kino kennt, noch Radio, weder Eisenbahnen noch Elektrizität, das sich kümmerlich ernährt, wie es seine Väter vor hunderten von Jahren getan haben und das dennoch glücklich ist. Nun ist es aus seiner patriarchalen Ruhe aufgeschreckt, **da Primo de Rivera verlangt, daß alle waffenfähigen Männer im spanischen Heere dienen sollen.** Der freiheitliche Sinn dieses an Unabhängigkeit gewöhnten Bergvolkes bäumt sich dagegen auf. Die waffenfähigen Männer sind zum Schutze ihres Vaterlandes angetreten und die 40 Soldaten, aus denen die ständige Armee der Republik Andorra besteht, werden jeden Tag eine Stunde lang einexerziert. Das ist aber nur der letzte Zwischenfall, der die Bewohner Andorras zur Auflehnung gegen Spanien reizte. Bevor Rivera die Verordnung wegen des Militärdienstes in Spanien erließ, hatte er die Bewohner von Andorra veranlaßt, den katalanischen Dialekt, den sie sprechen, aufzugeben und rein Spanisch zu reden.

Weiter sind die Bewohner Andorras darüber entrüstet, daß in der letzten Zeit eine Straße angelegt wurde, die es kleinen Automobilen ermöglicht, bis in das Gebiet der Republik vorzustoßen. Die Bewohner sind entschlossen, falls kein Einvernehmen zustande kommen sollte, diese Straße wieder zu zerstören, damit ihr Land weiter isoliert bleibt. Während der napoleonischen Kriege war Andorra auf französische Seite getreten und aus diesem Grunde hatte Frankreich für ewige Zeiten die Unabhängigkeit der Republik proklamiert. An den Präsidenten Doumergue, als einen der Protektoren ihrer Unabhängigkeit, wollen sich nun die Bewohner mit ihrer Beschwerde wenden, wobei sie ausführen wollen, daß kürzlich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Dollar gegründet worden sei, um dort ein außerordentlich großes Spielkasino zu schaffen. Dazu wäre es aber notwendig, daß aus Barcelona einerseits und aus Toulouse andererseits eine Bahnlinie bis nach Andorra vordringt, die bereits 1930 dem Verkehr übergeben werden soll. Die Gesellschaft wird später ein großes Hotel mit Golf- und Tennisplätzen errichten. Die Bewohner von Andorra befürchten, daß ihre nationalen Eigenheiten diesen Neuerungen nicht widerstehen könnten. Sie erklären, daß sie jahrhundertelang ihre Unabhängigkeit behauptet hätten, die jetzt nicht unter die Herrschaft einer Spielbank geraten dürfe.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 86.

Bromberg, Sonntag den 14. April 1929.

Pommerellen.

13 April.

Graudenz (Grudziądz).

Chorkonzert.

Ein besonders denkwürdiges Ereignis sowohl in der Vereinsgeschichte des Männergesangvereins Liedertafel als auch im Musikgeschehen der Stadt Graudenz bedeutet das Chorkonzert des M.-G.-V. Liedertafel am Mittwoch, 10. April d. J., im großen Saale des Gemeindehauses, bei dem der Verein sich freudig unter die Stabführung des berühmten Festdirigenten des 10. deutschen Sängerfestes in Wien 1928 und Komponisten Professor Gustav Wohlgemuth aus Leipzig stellte. Solistisch war zur Mitwirkung die Leipziger Konzert- und Oratoriensängerin Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth herangezogen worden, sowie auch die Singakademie Graudenz. Die Vortragsfolge gliederte sich in zwei Teile. Die Chöre des ersten Teiles dirigierte der Vereinschormeister Musikdirektor Alfred Hetschko, die Chöre des zweiten Teiles leitete als Gastdirigent Prof. Gustav Wohlgemuth. Im ersten Teil kamen die Komponisten Walter Moldenhauer, Georg Göhler und Heinrich Zöllner zu Wort. Der zweite Teil brachte Chor- und Liedkompositionen von Gustav Wohlgemuth.

Eingeleitet wurde das interessante Konzert mit einer modernen Komposition: „Weltfrühling“, von Walter Moldenhauer komponiert für vierstimmigen Frauenchor, vierstimmigen Männerchor, achtstimmigen gemischten Chor, zwei Soloviolinen, Violoncello, Harmonium und Klavier (im Original Harfe). Dieser Chor, der ein Chor der 2. Nürnberger Sängerwoche im Juli d. J. ist, bei der bekanntlich die hervorragendsten Werke modernen Musikschaffens zu Gehör gebracht werden, illustriert musikalisch in seiner Ausarbeitung ganz vortrefflich den Stimmungsgehalt der Dichtung von Gustav Kockegey. Die Sehnsucht nach dem allgemeinen Völkerfrieden, dem „Weltfrühling nach Kampfesgetöse und Kriegsgebraus, nach Völkerhassen und Todesgraus“ hat Moldenhauer in hochkünstlerischer Weise erstmalig musikalisch zum Ausdruck gebracht bei geradezu prächtiger Verwertung der ihm zu Gebote stehenden Ausdrucksmittel. Gewaltig steigert er den Schluß in der Bitte „Ach komm, o Friede, und mache gesund, was leidet, was weh und wund, du bist willkommen, willkommen!“ Als Instrumentalsolisten wirkten in dankender Anerkennung mit Karl Meißner, F. Fritz (Violinen), W. Sanewski (Violoncello), Ruth Dieball (Harmonium) und B. Savell (Klavier). —

Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth brachte hierauf fünf Lieder des zeitgenössischen Komponisten Georg Göhler: „Heimweh“, „Dornröschen“, „Treue Liebe“, „Der Kuckuck“ und „Das Geheimnis“, am Klavier von Prof. Gustav Wohlgemuth stilecht und diskret begleitet, zum Vortrag. In letzter Zeit hatten wir hier gerade Gelegenheit, erstklassige Sängerinnen zu hören, was zu kritischen Vergleichen Veranlassung gibt, müssen aber gleich eingestehen, daß Lotte Mäder-Wohlgemuth eine Sängerin von nicht alltäglicher Konvenienz ist. Das hervorragende Material ihres umfangreichen, weichen Soprans behandelt sie mühelos und wendet es geistvoll an. Die niederen Register sind glockenrein und tragend, vollkommen konform den hohen Tönen; darin liegt gute Arbeit. Schöne Atemverteilung und frische Belebung des Gesanges, sowie der schlichte und gefällige Vortrag wirken besonders erfreulich. Ganz ausgezeichnet in reiner Intonation und gesangstechnischer Behandlung brachte die Sängerin auch das Sopransolo im folgenden Männerchore „Der Heini von Steier“ von Heinrich Zöllner, ein Zeichen ihrer hohen Musikalität. Der Chor hielt sich wacker unter der Stabführung von Musikdirektor Hetschko, die nicht leichten Einsätze wurden exakt gebracht, der Stimmungsgehalt der Komposition entsprechend getroffen und dynamisch gut ausgefeilt. Das Baßsolo sang das Vereinsmitglied Eugen Peiert in bekannt guter Weise und ebenso setzte sich mit gutem Können Karl Meißner für den Solo-Violinpart ein.

Im zweiten Teil ergriff Professor Gustav Wohlgemuth den Dirigentenstab und führte die Liedertafel mit eigenen Kompositionen zu vollem Erfolg. Über Prof. Wohlgemuth als Chordirigent noch anerkennende Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. Ist er doch schon seit 1890 immer einer der Festdirigenten der großen allgemeinen deutschen Sängerfeste, und diese Tatsache dokumentiert, daß seine Fähigkeiten von ganz besonderer Qualität sind. Auch als Chorkomponist ist Prof. Wohlgemuth bei jedem deutschen Sänger bekannt und wird immer wieder von allen Sängern gern gesungen, dank der überaus volkstümlichen Kompositionsweise dieses Meisters. Einige seiner Lieder werden bestimmt zum allgemeinen Volksgute des gesamten deutschen Volkes werden, einige sind es heute schon.

Die Liedertafel trug bei zweimaligem Auftreten die Chöre „Altdeutsches Liebeslied“, „Mädchen mit den blauen Augen“, „Der Tauber“, „Schön ist die Jugend“, „Übermut“ und „Wie's daheim war“ vor. Besonders erfreulich wirkten das schöne Piano und die dynamische Nüancierung in den Chorvorträgen. — Lotte Mäder-Wohlgemuth brachte ebenfalls im zweiten Teile Kompositionen ihres Gatten, von diesem auch am Klavier begleitet, zum Vortrag. „Schließe mir die Augen beide“, „Der Garten“ und „Wenn nicht — denn nicht!“ sind ansprechende volkstümliche Kompositionen, die ihre Wirkung nie verfehlen werden. Starker Beifall erbat sich von der Sängerin mehrere Zugaben. Sowohl Prof. Wohlgemuth als auch seine Gattin, Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth wurden sehr gefeiert. Die Graudenzer Sängerschaft ist beiden für das überaus gelungene Konzert zu großem Danke verpflichtet. In den Annalen der hiesigen Konzertveranstaltungen wird dieses Konzert einen besonderen Platz einnehmen. Auch dieser Abend hat ebenso wie das vor einer Woche stattgefundene Konzert des Prof. Felix Schmidt-Quartetts des Berliner Lehrer-Gesangvereins, viel zum Interesse der Allgemeinheit für die deutsche Männerchorsache beigetragen.

× **Eingemeindung.** Der Gutsbezirk Karolewo, Kreis Graudenz, ist durch Verfügung des Innenministeriums aufgehoben und der Dorfgemeinde Gr. Leistenau (Lisnowo) zugeteilt worden. *

× **Der Zentralverband der Berufsgärtner in Pommerellen (Abteilung Graudenz)** hielt kürzlich in Graudenz eine Versammlung ab. Der Leiter der Baumschule des Landkreises Graudenz in Okonin, Nowacki, gab auf Grund seiner Aufstellungen die großen Schäden bekannt, die der strenge, lange Frost an dem Obstbaumbestande (Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Morellen) angerichtet hat. Danach zu urteilen, hat dieser Winter das Land um Hunderttausende von Obstbäumen beraubt. Um allgemeine Beobachtungen für ganz Pommerellen festzulegen, sollen die Mitglieder Material sammeln und dem Vorstande unterbreiten. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 13. April, bis einschließlich Freitag, 19. April: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Plötzliche Erkrankung.** Während der Ausgabe des Mittagessens in der städtischen Volksküche in der Amtsstraße (Budkiewicza) stürzte am Donnerstag ein gewisser Jan Kotowski aus der Bischofstraße (Św. Wojciecha) infolge eines vorderhand nicht näher feststellbaren jähen Krankheitsanfalles zu Boden. Er mußte sofort ins städtische Krankenhaus überführt werden. *

× **Belästigt und beschimpft** wurden dieser Tage nachmittags in der Börgenstraße drei Studenten aus Posen von einigen halbwüchsigen Burschen. Als letztere mit ihrem herausfordernden Benehmen nicht aufhörten, blieben die Beleidigten in der Nähe der Post stehen und warteten des Kommenden. Da trat denn auch tatsächlich einer der Angreifer auf einen der Studenten, den er, da dieser von kleiner Statur ist, gewiß für recht schwach und leicht zu überwinden hielt, zu und wollte ihm eins versetzen. Der aber bemerkte, daß sein Gegner ein Messer aus der Tasche gezogen hatte und machte kurzen Prozeß. Er verabreichte ihm mit blitzartiger Schnelle einige so derbe Faustschläge, daß der völlig überraschte sowie seine Kumpane von weiteren Anrempelungen absahen und ihres Weges weiter zogen. *

Thorn (Toruń).

Verbandstagung deutscher Lehrer Pommerellens.

Am 6. d. M. tagte hier der Verband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Pommerellen, wozu auch Gäste aus dem Netzegau erschienen waren. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe namens des Thorner Vereins hieß der Verbandsvorsitzende die Teilnehmer im Namen des Verbandes herzlich willkommen und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Außer einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten standen zwei Vorträge auf der Tagesordnung. Lehrer Bomke referierte über eine Schrift des amerikanischen Jugendrichters Lindsay „Die Revolution der modernen Jugend“, in der L. seine Erfahrungen als Jugendrichter niedergelegt hat und Vorschläge für die Erziehung der Jugend macht. Neu in der Schrift ist, was L. hinsichtlich der Familiengründung empfiehlt. Der eigentlichen Familienehe solle die Frühehe, die er sich als Kameradschaftsehe mit leichter Scheidungsmöglichkeit denkt, vorangehen. Während der Kameradschaftsehe haben die jungen Leute genügend Gelegenheit, zu prüfen, ob sie zu einander passen. Viele unglückliche Familienehen, so meint er, würden durch diese Vorstufe vermieden werden. Die Erziehung der Kinder werde auf eine bessere Grundlage gestellt; der Nachwuchs vielleicht geringer an Zahl aber besser. Der Wert eines Volkes bestehe der Meinung Lindsays nach nicht in seiner Quantität, sondern Qualität.

Der zweite Vortrag betraf „die Mutterschule“, die in unserem Gebiet besonders zeitgemäß ist, weil viele deutsche Kinder in polnischen Schulen keinen deutschen Unterricht erhalten. Hier müssen die Mütter ergänzend in die Bresche treten und ihre Kinder nach Möglichkeit betreuen.

Im geschäftlichen Teil regte der Vorsitzende an, der Krankenunterstützungskasse, die in Krankheitsfällen Unter-

stützung gewährt, beizutreten. Des weiteren wurde auch der Beitritt zum Kantverein, der unbemittelte Studierende unterstützt, angelegentlichst empfohlen. Der Lehrerin Frl. Sebald in Culmsee, die am 8. April ihr 60jähriges Dienstjubiläum beging, wurde ein Glückwunschschreiben übersandt und sie zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Als Ort der nächsten Verbandstagung wird Stargard in Aussicht genommen. * *

⧧ **Der Wasserstand der Weichsel** ist nunmehr auch unter die 3-Meter-Grenze gesunken. Freitag früh betrug er 2,92 Meter über Normal. — Mit dem Aufbau der Pontonbrücke über die sogenannte Polnische Weichsel ist inzwischen begonnen worden, auch hat der Fährdampfer die Anlegehäuschen aus dem Winterhafen bereits herangeschleppt und an beiden Ufern festgemacht. Die Eröffnung des Fährbetriebes kann schon für die nächsten Tage erwartet werden. * *

⧧ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 13. April, abends 9 Uhr, bis Sonnabend, 20. April, morgens 9 Uhr, einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27, Telephon 250. * *

⧧ **Der Freitag-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt und besucht. Besonders lebhaftes Treiben herrschte an den Verkaufsständen für Butter und Eier, deren Preise erfreulicherweise weiter gesunken und nun auch für größere Volkskreise schon erschwinglich zu nennen sind. Man forderte heute für Butter 2,40—3,00, für Eier 1,80—2,20. Geflügel wurde sehr viel, in der Hauptsache Hühner, zu annehmbaren Preisen angeboten und gern gekauft. Kartoffeln waren in großen Mengen zum Zentnerpreise von 6—7,00 und Pfundpreise von 0,07—0,08 zu haben. Weißkohl mit 0,30, Wrucken mit 0,15, Mohrrüben mit 0,20—0,25 und Pasternak mit 0,20—0,25 wurden von den Wintergemüsen am meisten angeboten. Von jungem Salat gab es schon etwas mehr als sonst zu 0,20—0,30 pro Kopf, während Radieschen 0,25—0,35, Rhabarber 1,50—2,00 kosteten und Schnittlauch und Petersilie schon von 0,10 an zu haben waren. Zitronen gab es in sehr schöner Qualität zu 0,15—0,25. * *

⧧ **Das holperige Pflaster** auf der nördlichen Fahrdammseite der Breitestraße ist jetzt durch Umpflastern endlich beseitigt worden. Die Straße war hier zu Beginn des Winters zwecks Verlegung neuer elektrischer Kabel aufgerissen worden und der tief ins Erdreich gedrungene Frost verhinderte damals die ordnungsmäßige Zupflasterung. * *

⧧ **Blinder Feueralarm.** Freitag früh um 5,35 Uhr alarmierte ein bisher noch nicht entdeckter Täter die Feuerwehr durch den elektrischen Melder am Restaurant „Tivoli“ in der Brombergerstraße, ohne daß hierzu Veranlassung vorlag. Polizeilicherseits sind Nachforschungen im Gange. * *

⧧ **Aufgeklärte Diebstähle.** Zum Schaden der Staatlichen Spiritus-Rektifikationsanstalt wurde am Donnerstag Zinkblech gestohlen. Die benachrichtigte Polizei konnte die Täter, drei an der Zahl, bald ermitteln. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. — Ebenso gelang eder Polizei die Aufklärung des kürzlich bei dem Paweł Cieplak verübten Diebstahls. Der Täter J. M., der sich hier ohne festen Wohnsitz aufhielt, wurde dem Gericht übergeben. * *

t **Aus dem Gerichtssaal.** Der rohe Überfall auf die vom Dienst zurückkehrenden Eisenbahner Wargeda und Lampert, der in der Nacht zum 12. Januar in der Schuhmacherstraße verübt wurde und unseren Lesern noch in Erinnerung sein dürfte, fand am Montag vor der Strafabteilung des hiesigen Bezirksgerichts seine Sühne. Wegen der rohen Tat war der 25jährige Chauffeur Henryk Wawrzenko aus Thorn angeklagt, der bereits vorbestraft ist. Die Ausrede, daß er einer von den Eisenbahnern angegriffenen Frauensperson zur Hilfe eilte und sie verteidigte, half ihm nichts. Der Messerheld wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft. — Die jugendlichen Arbeiter Zygmunt Papiernik und Feliks Pełnikowski stahlen seinerzeit von einem verschlossenen Weichselkahn fünf Säcke Zucker. Durch Vermittlung des Schiffers Kazimierz Garbicki verkauften sie diese an den hiesigen Kaufmann L., der ihnen 90 Złoty pro 100 Kilogramm zahlte. Von den Angeklagten, die sich zur Schuld bekennen, erhielten die ersten drei je drei Monate Gefängnis zudiktiert, während L. zu einem Monat Gefängnis mit einjähriger Bewährungsfrist verurteilt wurde. * *

⧧ **Wegen Inumlaufbringens falscher Banknoten** wurde laut Polizeirapport vom 12. April eine Person verhaftet. Außerdem wurden eine Person wegen Herumtreibens und zwei Personen wegen Trunkenheit und Ausschreitungen festgenommen. — Wegen Verstoßes gegen Polizei-Verwaltungsvorschriften wurden 21, gegen sanitätspolizeiliche Vorschriften ein Protokoll aufgenommen, außerdem auch ein Protokoll wegen illegalen Hausierhandels. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, 3 Uhr, im Dt. Heim: Zum letzten Male: „Der ungetreue Eckehart“, der Beifallsstürme erweckende Schwankschlager der D. B. T. Ermäßigte Preise! Theaterkasse ab 2 Uhr. (4948 * *

Culmsee (Chełmża).

i. **Der Freitag-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt. Ein riesengroßes Angebot von Eiern war vorhanden. Am Anfang des Marktes forderte man 2,60 pro Mandel, jedoch fiel der Preis auf 2,00—2,20 herunter. Butter kostete 2,40—2,60 je nach Qualität. An den Gemüseständen gab es den ersten Salat, jedoch kann sich jeder Sterbliche den nicht leisten, denn man forderte für ein Köpfchen 0,30. Die ersten Radieschen wurden mit 0,40—0,50 je Bündchen bezahlt. Mohrrüben preisten 0,12—0,15, Weißkohl 0,20—0,25, Rotkohl 0,25—0,30, Zwiebeln 0,50—0,60. An den Blumenständen gab es die ersten Schneeglöckchen mit 0,50 für das kleine Sträußchen. Kätzchen kosteten 0,10—0,15 pro Bündchen. Geflügel war heute reichlicher angeboten als sonst. Man verlangte für junge Tauben 1,80—2,40 pro Paar, Hühner 5—7, Puten 12 bis 16. Hechte kosteten 2,50—3,00, Schleie 2,50—3,00, Barse 1,80—2,20, Weißfische 0,80—1,20. Kartoffeln gab es sehr reichlich mit 5,00 pro Zentner. ✠

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Auf das am Sonntag, dem 14. d. M., stattfindende **Wohltätigkeitsfest** in der Villa Nova sei nochmals hingewiesen. Da der Reinertrag doch dem hiesigen Siechenhaus zugute kommt und für Abwechslung gesorgt ist, kann der Besuch Stadt und Land nur wärmstens empfohlen werden. Spenden für die Verlosung können im Siechenhause oder am Sonntag in der Villa Nova abgegeben werden. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags. Für gute Militärmusik ist gesorgt. (5205

ch **Konitz** (Chojnice), 12. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich zu verantworten Chemiker Stanisław Biskupski, z. Z. im Zuchthaus in Crone, Tischler Bruno Wenzel und Rosalie Skoczewski, sämtlich aus Schwedenhöhe bei Bromberg. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, daß die beiden ersten Angeklagten im Juli 1926 in Konitz in die hiesige Staatsanwaltschaft einen Einbruch verübten, wobei den Dieben eine große Menge Sachen in die Hände fielen. Die Sache wurde bereits einmal vertagt, da Biskupski damals dem Beamten auf dem hiesigen Bahnhof entwich, als er nach Crone gebracht werden sollte. Es gelang jedoch bald, den Flüchtigen wieder einzufangen. Die Angeklagten bestritten den Diebstahl bis zur letzten Stunde, denn es wurde ja auch keiner von ihnen gefaßt. So wurde die Anklage des Diebstahls fallen gelassen und an Stelle dessen die Anklage wegen Hehlerei geführt. Der Staatsanwalt beantragte für die Angeklagten Biskupski und Wenzel nach längerer Rede je zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, für die Angeklagte Rosalie Skoczewski ein Jahr Gefängnis, die Verteidiger baten um Freispruch. Nach längerer Beratung wurde folgendes Urteil gefällt: Biskupski und Wenzel erhalten wegen Hehlerei je ein Jahr Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft und Tragung der Kosten. Die Hälfte der Strafe wird erlassen. Die Angeklagte Skoczewski wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

d. **Stargard** (Starogard), 12. April. Der Freitag-Wochenmarkt zeigte lebhaften Verkehr. Die Preise zeigten eine steigende Tendenz. Die Zufuhr besonders an Gemüse war reichlich. Man zahlte für Butter 2,60—3,20, Eier 2,00—2,60, Hechte 2,00, Schleie 1,90, Barse 1,50, Weißfische 0,40—0,60. An Geflügel waren nur erhältlich Suppenhühner mit 5—6 und Tauben 2,50—3,00. Der Gemüsemarkt brachte: Radieschen 0,30—0,35, Salat 0,25, Äpfel 0,80—1,00, Rotkohl 0 35, Weißkohl 0,30, rote Beete 0,30, Wrucken 0,15 und Suppengrün 0,30. Die Zufuhr an Brennmaterial war bei gewöhnlichen Preisen außergewöhnlich groß. — Falsche 5-Złotyscheine sind hier und besonders in der Umgegend in größeren Mengen im Umlauf. Eine Stadtbewohnerin erhielt auf dem Markt beim Wechseln eines 20-Złotyscheines sämtlich Falsifikate.

d. **Schöneck** (Skarszewy), 12. April. Schon wieder wurde seit kurzem gestern beim Hotelbesitzer Wodrich ein Einbruchsdiebstahl verübt. Unbekannte Täter drangen, nachdem sie die Türfüllung ausgebrochen hatten, ins Restaurationszimmer ein und stahlen aus der Kasse sämtliches Bargeld, Getränke und verschiedene Speisen. Der Schaden ist nicht bedeutend.

x **Zempelburg** (Sępólno), 12. April. Auf der am 11. d. M. von der Oberförsterei Lutau im Hotel Polonia veranstalteten Holzversteigerung wurden aus den Schutzbezirken Neuhof, Eichfelde, Żalesniak und Świdwie außer Nutzholz viel Brennholz, und zwar: Kiefernkloben zu 21 bis 22 Złoty, Eichenkloben 16—17 Złoty, Birkenkloben 17—18 Złoty, Rundholz 12—13 Złoty pro Meter gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kolberg,** 12. April. Tödlicher Unglücksfall Beim Abfahren von Kainit wurde Mittwoch abend der bei der Firma Besser tätige 19jährige junge Kaufmann Voß überfahren und auf der Stelle getötet. Ein mit 90 Zentner Kainit beladener Frachtwagen war bereits durch den Torweg auf den Hof gerollt, als der den Wagen begleitende Voß stolperte und vor das Hinterrad stürzte, das über den Unglücklichen hinwegging. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

* **Schneidemühl,** 12. April. Aus dem fahrenden D-Zug gesprungen und getötet. Auf der Strecke Landsberg—Schneidemühl bemerkte eine Reisende des D-Zuges, eine 67jährige Frau, daß sie in Landsberg statt in einen Personenzug in den D-Zug eingestiegen war. Sie sprang deshalb auf einem Bahnübergang aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug. Dabei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat.

Thorn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb durch Betriebs-Unglücksfall am 5. April, nachmittags 4 Uhr, in Berlin unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser treuer, stets hilfsbereiter Bruder, Schwager und Onkel

Willy Marohn

im 30. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern

Hugo Marohn und Frau Anna Marohn und Geschwister.

Gurske, den 8. April 1929.

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 10. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes der St. Golgatha-Kirchengemeinde, Reinickendorf-Ost, Barfußstraße, statt. 5170

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 86.

Bromberg, Sonntag den 14. April 1929.

Kritik der polnischen Wirtschaftspolitik.

Einsicht auch im Sanierungslager?

Während die Sanierungspresse die optimistischen Reden unserer Minister bis jetzt immer noch optimistischer zu deuten versuchte, scheint nunmehr auf diesem Gebiete auch bei der Sanation eine Wendung eingetreten zu sein. Dies geht aus einem im **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** unter der Überschrift „Welches Arbeitsprogramm müßte das neue Kabinett durchführen?“ erschienenen Artikel hervor, dem wir folgende bemerkenswerte Stellen entehmen:

Die grundsätzlichen Mängel unseres Wirtschaftslebens liegen heute nicht mehr auf dem Gebiete der öffentlichen Wirtschaft, sondern auf dem Gebiet der Privatwirtschaft. Diese erfordert denn auch eine Sanierung im wahren Sinne des Wortes. Man muß die immer schwächer werdenden Fäden des Wirtschaftslebens erhalten und stärken. Im Zusammenhange damit ist das Arbeitsprogramm, das uns das Wirtschaftsleben der Gegenwart aufzwingt, breit, ausgedehnt und von hervorragender Bedeutung.

Auf den ersten Plan rückt die Frage der

Steuerreform.

An ihr wird schon seit einer Reihe von Jahren gearbeitet. Sämtliche Finanzminister und Budget-Generalreferenten haben der Reihe nach die Notwendigkeit der schleunigsten Durchführung einer gründlichen Steuerreform gepredigt. Die Regierung hat das Problem der Steuerreform von einem sowohl formell als auch meritorisch sehr unglücklichen Gesichtspunkte erfaßt, denn sie erfaßte es rein fiskalisch. Die Regierung kam mit einer Reihe neuer Steuerbelastungen, ohne der Bevölkerung als Äquivalent etwas zu bieten. Sehen wir uns die Erhöhung der Bodensteuer, die später zurückgezogene Grundstückssteuer, die ständige Vermögenssteuer, die Erhöhung der Wohnungssteuer und endlich die besondere Bausteuer in Form von Mietserhöhungen an. Als Äquivalent dafür sollte die städtische Bevölkerung lediglich „die Ermächtigung für den Finanzminister zur Herabsetzung der Umsatzsteuer“ erhalten. Von dieser Ermächtigung konnte der Minister Gebrauch machen, er brauchte es aber nicht. Dieses ganze Steuerprogramm der Regierung war für die Volkswirtschaftler wie auch für die breite Masse der Bevölkerung unverständlich. Wozu waren bei den hohen Budgetüberschüssen der Jahre 1927/28 (plus 214 Millionen Złoty) und 1928/29 (nach Abzug der Verluste der Eisenbahn wahrscheinlich mindestens plus 160 Millionen Złoty) neue Steuerbelastungen nötig, und dies gerade in einem Augenblick, da die breiten Massen der Bevölkerung mit erhobener Stimme nach Ermäßigungen und Herabsetzungen der Steuern riefen? Einerseits nimmt man der Volksgemeinschaft das wertvolle Umsatzkapital, das durch teueren Kredit ergänzt werden muß, den man aus dem engen und steifen Geldmarkt bezieht, andererseits bringt man dieselben Beträge auf zinslose Rechnungen in der Bank Polski unter, die obendrein den Grad der Banknotendeckung herabsetzen und die Kreditaktion der Emissionsbank hemmen.

Eine Steuerreform ist notwendig, aber nicht im Sinne neuer Belastungen, sondern im Sinne des Ausgleichs und der gerechten Verteilung der Lasten sowie der Milderung einiger Verschärfungen und steuerlichen Auswüchse, die die Steuerzahler reizen und drücken, dem Staatsschatz aber im Ergebnis sehr wenig geben. Die Steuerreform müßte im Sejm als ein Projekt eingebracht werden, das ein geschlossenes und durchdachtes Ganzes, belebt von dem einen Gedanken bilden würde, den Hyperfiskalismus der Nachinflationszeit zu beseitigen und die Bevölkerung steuerlich zu entlasten.

Im Zusammenhange mit der Frage der Steuerreform steht die Frage der

Ersparnisse in der Finanzwirtschaft.

In den letzten zwei Jahren gaben wir öffentliche Gelder mit vollen Händen aus. Bei größerer Sparsamkeit in der Finanzwirtschaft, die in einem armen Lande wie es Polen ist das erste und dringendste Gebot für jede Regierung sein müßte, könnten wir in den Jahresausgaben nicht etliche 10 Millionen Złoty, sondern bedeutend mehr ersparen. Da wir bereits ein 3 Milliarden-Budget, und zwar ein Budget haben, das von Jahr zu Jahr wächst, so müssen wir an Ersparnisse denken, aber nicht im mechanischen Sinne, d. h. durch Beschneidung der Ausgaben, sondern im organischen Sinne, d. h. durch Beschneidung der Funktionen und Aufgaben des Staates. Die Staatsfunktionen nehmen von Jahr zu Jahr zu, die Budgets schwellen an. Wir wollen uns keiner Täuschung hingeben, daß wir dieser Tendenz Einhalt gebieten könnten, aber **wir müssen danach streben, daß das Tempo des Anwachsens der Finanzwirtschaft, das in den letzten zwei Jahren erschreckend rasch war, bedeutend verlangsamt wird.** Eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben, die damit im Zusammenhange stehen, wird die Ausarbeitung eines Budgetrechts sein, das die strikte Ausführung des Budgets sichern und dieses vor Überschreitungen schützen soll, — Überschreitungen sind nämlich eine ständige Erscheinung unserer Budgetwirtschaft.

An dieser Stelle wäre auch die bedeutungsvolle

Baufrage

zu erwähnen. Trotzdem unsere Staatlichkeit schon zehn Jahre lang besteht, haben wir es bis jetzt noch nicht zuwege gebracht, ein rationelles Bauprogramm für eine längere Zeit aufzustellen. Leider scheint die gegenwärtige Bausaison, die jetzt beginnt, schon verloren zu sein. Die Regierung hat zwar ein Bauprojekt ausgearbeitet, doch dieses Projekt wurde einmütig von der öffentlichen Meinung, d. h. von der Meinung sämtlicher Parteien, sämtlicher Gruppierungen und Schichten abgelehnt. Dies ist ein unreales, typisch bureaukratisches Projekt, das in der Leere operiert. Da keine Chancen vorhanden sind, daß das Projekt angenommen wird, bedeutet die Festhaltung an ihm lediglich einen Zeitverlust und eine abermalige Hinausschiebung der Erledigung der Baufrage. Das Projekt müßte also sobald als möglich zurückgezogen und es müßte eine neue Vorlage eingebracht werden, die die Lösung der Baufrage auf Thesen stützen würde, die in öffentlicher Diskussion festgelegt und durch die Meinung des Landes angenommen werden würden. Dies ist **eine Frage, deren Erledigung eine der dringendsten Aufgaben der neuen Regierung** sein wird. Eine rasche Lösung erfordert auch die Frage der Übertragung eines Teils der Kassenvorräte (50 Millionen Złoty) à conto der künftigen Investitionsanleihe.

Expansion auf nahe oder weitere Märkte?

Die Lage unseres Exports wird von Monat zu Monat schlechter. Auf den ersten Plan rückt die Frage des Exports von Schweinen, Vieh und Fleisch. An diesem Export sind die breitesten Massen der Bauernschaft interessiert, deren Lage in den letzten Monaten eine ständige Verschlechterung erfahren hat. Die Bildung des Exportsyndikats für Borstenvieh, dem das Ausfuhrmonopol übertragen wurde, stellte sich als ein unüberlegter Schritt heraus, der unseren Nachbarn Veranlassung zu neuen Schwierigkeiten und Schikanen gab (Demarche Benesch). Die Frage unseres Exports muß auf die Plattform grundsätzlicher Erwägungen gestellt werden, statt einen Ausgang in riskanten Experimenten zu suchen.

Man muß sich offen und ehrlich sagen, daß sich die polnische Wirtschaft für eine längere Zeit bei den geschlossenen West- und Ostgrenzen und bei den losen Handelstraktaten mit der Tschechoslowakei und Österreich nicht normal entwickeln kann. Wir müssen also unsere ganze bisherige Traktatpolitik einer Revision unterziehen und zu der Konzeption näherer, leichterer und zugänglicherer Märkte zurückkehren. Dies erfordert das Interesse des gegenwärtigen Geschlechts, das man nicht übermäßig zugunsten der Zukunft belasten darf, dies erfordern vor allem die realen Interessen der Landwirtschaft, des Bergbaues und des Handels, die mindestens 90 Prozent der Bevölkerung repräsentieren.

Die Konzeption der Expansion nach weiteren Märkten (Übersee), die in der letzten Zeit mit einem solchen Energie- und Kraftaufwand entwickelt wurde, hat leider getrogen. Wir müssen die Expansion auf Überseemärkte als Expansion der Zukunft fortsetzen, können jedoch nicht den jetzigen Augenblick, d. h. die mitteleuropäischen Märkte vernachlässigen. Unabhängig davon erfordern eine Erledigung die Projekte der Bildung einer Exportbank sowie die Projekte von Versicherungen der Exportkredite, über die man schon seit langem diskutiert hat, die jedoch bis jetzt nicht verwirklicht werden konnten.

Weshalb fallen unsere Auslandsanleihen?

Die Frage des langfristigen Auslandskredits Polens muß einer Prüfung unterzogen werden. Weshalb fallen unsere Anleihen in Newyork, in London und in Paris? Weshalb vermochte unsere Stabilisierungs-Schlüsselanleihe in der ganzen 1½jährigen Zeit nach der Stabilisierung ihren Emissionskurs, der doch niedrig war, nicht zu erhalten? Der amerikanische Investor, der im Laufe von 1½ Jahren 7 bis 8 Dollar an einer 100 Dollar-Obligation der Stabilisierungsanleihe eines großen Staates verliert, — kann ein bedrohlicher und beunruhigender Faktor werden. Man muß dem Problem offen in die Augen sehen und sich ohne Umschweife die Frage vorlegen, weshalb die Stabilisierungs-Schlüsselanleihe nicht ihre Aufgabe erfüllt hat. Aus welchem Grunde vermochte sie unsere Isolierung auf den Welt-Geldmärkten nicht zu durchbrechen? Diese Frage ist um so dringender, als in den letzten Jahren wiederum die Tendenz des Abflusses von Devisen aus den Kassen der Bank Polski zu bemerken ist, die sich längere Zeit erhalten kann, sofern wir in der Zwischenzeit in Paris die mit der Zentralbank für die Landwirtschaft verbundenen Verhandlungen nicht realisieren. Diese letzte Sache wird eine gesetzliche Erledigung erfordern.

Kommerzialisierung der Eisenbahn.

Den riesigen Teil unserer Nationalwirtschaft, der Milliarden erfordert, bilden die Staatseisenbahnen. Im Stabilisierungsplan haben wir uns verpflichtet, sie zu kommerzialisieren. Trotzdem seit der Veröffentlichung des Stabilisierungsplanes 1½ Jahre verflossen sind, ist bis jetzt nach dieser Richtungx hin nichts geschehen. Die Kommerzialisierung der Eisenbahn würde nicht allein aus der Form aber auch aus dem Geist unser Budget gründlich entlasten, eine rationellere und billigere Eisenbahnwirtschaft ermöglichen, sie würde ihr Investitionsprogramm regeln, was in Anbetracht der andauernden Forderungen der Eisenbahnen auf Tariferhöhung eine spezielle Bedeutung hätte. Fordern muß man eine rechtliche und faktische Kommerzialisierung, die uns auch eventuell eine weitere Operation im langfristigen Auslandskredit erleichtern würde.

Kontrolle über die Kartelle.

Wiederholt haben wir die Aufmerksamkeit auf den schnell fortschreitenden Prozeß der Kartellisierung der Industrie gelenkt. Es vergeht fast keine Woche, in der nicht irgend ein neues Kartell, Syndikat oder eine Konvention entsteht. Diese Kartellisierung äußert sich vor allem in dem schnellen Steigen der Preise für Industrie-Artikel. Auf diesem Hintergrund eben ist die Entstehung der „Preisschere“ in Polen zu behandeln, d. h. die steigende Differenz zwischen den Preisen für Landwirtschafts- und Industrie-Artikel. Es ist also sehr wichtig, allgemeine rechtliche Normen zu schaffen, durch welche die Kartellbewegung der Industrie geregelt werden und die Kontrolle über ihre Tätigkeit und Politik ermöglicht würde.

„Getreide-Bataille“.

Nicht minder wichtig ist die Frage des Arbeitsprogramms in der Landwirtschaft und besonders auf dem Gebiet der Getreideproduktion, deren Bilanz sich von Jahr zu Jahr immer mehr passiv gestaltet. Es müßte daher eine „Getreide-Bataille“ organisiert werden, d. h. eine große Propaganda-Organisation- und Finanz-Aktion zugunsten der Intensivierung der Getreideproduktion. Bis jetzt blieb dieses ganze Programm nur im Gebiete der Theorie und Deklamation und was noch schlimmer ist: durch unsere fatale und veränderliche Getreidehandelspolitik der letzten Zeit ist die Intensivierung der Getreideproduktion im letzten Jahre nicht nur nicht vorwärts gekommen, sondern im Gegenteil zurückgegangen. Auch hier ist also ein rasches, entschiedenes und kühnes Aktionsprogramm erforderlich.

Die neue Regierung, die das Ruder der Staatsgeschäfte übernehmen wird, wird also ein dankbares und verantwortungsvolles Arbeitsfeld finden.

Der Kampf um den weißen Kontinent.

Die Polarnacht in der Antarktis bricht herein. Die großen Expeditionen, die von Byrd und Wilkins ausgerüstet wurden, haben das Rätsel um den unbekannten weißen Kontinent nicht zu lösen vermocht. Wilkins, der schon im Dezember vorigen Jahres seinen großen Polflug ausführte, ist nach Amerika zurückgekehrt. Byrd wird voraussichtlich überwintern. Die Forschungsarbeit muß infolge der hereinbrechenden Nacht abgebrochen werden. Noch liegen keine genauen Einzelheiten über die Ergebnisse der beiden Expeditionen vor. Aber soviel kann schon jetzt festgestellt werden: Durch die großen Flüge Byrds, Goulds und Wilkins sind eine Reihe von Inseln neu entdeckt worden, das Graham-Land, von dem man bisher annahm, daß es eine Halbinsel sei, ist in Wirklichkeit eine Insel, und immer mehr gewinnt die Vermutung an Raum, daß das gewaltige antarktische Gebiet, von dem man bisher glaubte, daß es eine zusammenhängende Festlandmasse sei, in Wirklichkeit in eine Reihe von großen Landmassen zerfällt.

Frühere Forschungen haben ergeben, daß am Südpol im Gegensatz zum Nordpol, in dessen Nähe wir ein tiefes Meer finden, das allseitig von großen Landmassen umgeben ist, ein gewaltiges Festland liegt, ein Hochplateau, das 2 bis 3000 Meter Höhe erreicht. Bekanntlich sind im Jahre 1912 sowohl Amundsen wie Scott bis zum Südpol vorgedrungen, aber die tatsächlich geleistete Forschungsarbeit war nur sehr gering zu bewerten; denn beide bekamen ja nur einen ganz kleinen Ausschnitt auf einem Gebiet zu sehen, das 1½ mal so groß wie Europa ist. In den 17 Jahren, die seitdem vergangen sind, ist eine vollständige Umstellung der Forschungsarbeit erfolgt. Man wird jetzt keine Expeditionen mehr ausrüsten, die eine Fußwanderung zum Südpol antreten. Das Flugzeug ist das wichtigste Hilfsmittel mit Ausnahme des Luftschiffes, das Forschungszwecke ermöglicht.

Aber noch wehrt sich die Antarktis, noch gibt sie nicht ihre Geheimnisse preis. Von den Schwierigkeiten einer solchen Expedition kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Wir wissen, wieviel Mühe es gekostet hat, im Flugzeug den Nordpol zu erreichen bzw. ihn zu überfliegen. Wenn auch die Flugstrecke an sich nicht sehr lang ist, so sind doch die ganz ungewöhnlichen meteorologischen Verhältnisse zu berücksichtigen, die vorläufig noch jeden Flug zu einem Wagnis machen. In der Antarktis, wo die Landmassen mit einer 600 Meter dicken Eisschicht bedeckt sind, herrschen gewaltige Schneestürme von 80 bis 100 Sekunden Meter Geschwindigkeit, die jeden Aufstieg schon von Anfang an unmöglich machen. Hinzukommt, daß man gar keine zuverlässigen Wettermeldungen hat. Selbst wenn an der Basis der Expedition schönes, nebelfreies Wetter ist, können die Flieger unterwegs in einen Schneesturm geraten, der sie zu sofortiger Landung zwingt. Aber eine Landung in der Antarktis ist gleichbedeutend mit dem Tod. Die Forscher, die die Strapazen einer Fußwanderung auf diesem Gebiet nicht gewöhnt sind, die auch nicht über genügend Erfahrung verfügen, werden auch niemals den Weg zurückfinden. Byrd hat daher versucht, alle 100 Kilometer Stationen anzulegen, um eventuell bei einer Notlandung den Fliegern die Möglichkeit zu geben, sich aus den einzelnen Depots zu versorgen. Aber selbst wenn es den Notgelandeten gelingen sollte, diese aufzufinden, wäre ihre Rettung immer noch ein Wunder. Es sei hier nur an die Scott-Expedition im Jahre 1912 erinnert. Auf dem Marsch zum Südpol waren eine ganze Reihe von Hilfsdepots angelegt worden, doch Scott mit seinen treuen Begleitern kam doch nicht mehr zurück. Teilweise hatte man nicht für genügend Vorräte gesorgt, auch ließen die Marschleistungen von Tag zu Tag nach, so daß der Proviant in keiner Weise genügte. Zu allem Unglück gerieten die vom Pol Rückwandernden in einen entsetzlichen Schneesturm, den sie, enttäuscht und entmutigt durch den Sieg Amundsens, körperlich geschwächt, von der entsetzlichen Kälte heimgesucht, nicht mehr überstanden.

Wilkins hat im Dezember seine Expedition abgebrochen, weil er zu der Überzeugung kam, daß die mitgenommenen Flugzeuge nicht ausreichen würden, noch wesentliche Forschungsarbeit zu leisten. Er hatte sich als Hauptaufgabe gesetzt, die bisher unerforschten Küstengebiete zu erkunden; zum Teil hat er auch das sich gesetzte Ziel erreicht. Bevor weitere Forschungen ausgeführt werden, will Wilkins erst die Ergebnisse der Byrd-Expedition abwarten. Aber auch dieses Unternehmen scheint seinem Ende entgegenzugehen. Nach dem Unfall seines Geologen Gould hat Byrd nur noch ein Flugzeug zur Verfügung, und es fragt sich, ob er überwintert und die Nachschickung eines neuen Flugzeuges abwartet, oder die Heimfahrt antreten wird.

So hat man auch in diesem Jahre nur wenig neue Kenntnise über das Südpolgebiet gewonnen. Die Antarktis ist Sieger geblieben.

Dr. F. K.

Kleine Rundschau.

* **Künstlerstreik und Politik.** Schon im Altertum gab es, wie heute beim Film, „Theater ohne Worte“: die Pantomime. Und ebenso wie heute genossen die Darsteller der Pantomime fast ein größeres Ansehen, als die Schauspieler auf der Sprechbühne. Auch die Anteilnahme des Publikums an ihrem Privatleben war ebenso groß, wie sie heute die hellsten Sterne am Filmhimmel genießen. Kein Wunder also, daß sich „ganz Rom“ in zwei Lager spaltete, als einst zwei der bekanntesten Pantomimendarsteller in einen heftigen Streit gerieten. Die Erregung in der Bevölkerung schlug so hohe Wellen, daß Kaiser Augustus selbst den Streit schlichten wollte. Aber einer der streitenden Mimen bemerkte, der Herrscher sollte ganz zufrieden sein, daß die Anteilnahme seiner Untertanen so weitgehend von dem Zank der Künstler in Anspruch genommen und dadurch von der Politik abgelenkt würde. Augustus beherzigte die Lehre und ließ die beiden Kampfhähne ihren Streit allein austragen.

* **Das nördlichste Observatorium der Welt.** Die hydrographische Zentralstelle der Sowjetunion entsendet demnächst eine Expedition nach dem Wunschkap, dem nördlichsten Punkt der Insel Nowaja Semlja, um dort das nördlichste Observatorium der Welt zu errichten.

Für die Frühjahrs- u. Sommersaison empfehle ich die letzten Neuheiten!

Abt. Damenkleiderstoffe:
Wollstoffe — **Mousseline** in Wolle und Baumwolle — **Schweizer Voiles** neueste Dessins

Abt. Damenkonfektion: **Mäntel** — **Kleider** — **Blusen**

Abt. Herrenanzugstoffe:
Gelegenheitskauf reinwollener Kammgarnstoffe mtr. **30.00 zł**
Sommeranzugstoffe . . . . Ausnahmepreis mtr. **17.50 zł**

Abt. Baumwollwaren reichhaltig ausgestattet: die neuesten Dessins
Gelegenheitskauf - Zefir mercerisiert . . . . . . mtr. **2.40 zł**

Abt. Teppiche: **Gardinen in großer Auswahl**

5177

Bydgoszcz — M. Klimek — Stary Rynek 18

Heirat

Ausländerinnen, reiche u. vermögende Damen all. Stände, wünschen **glückliche Heirat.** Zuschriften erbeten, auch von Herren ohne Vermögen, an 15779 **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48.

Junge, evgl. Gastwirtstochter vom Lande, 18 Jahre alt, gute Erscheinung, welche die elterl. gutgehende Gastwirtsch. übernehmen soll, will es daher riskieren sich

einen Mann selbst zu erobern.

Auch ältere Herren mögen vertrauensvoll ihre Offerten möglichst mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter **H. 5084** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" einsenden.

Heiratsgesuch!

Junger Kaufmann, 25 Jahre, evgl., sehr vermögend, Inhaber eines großen, gutgehenden Geschäftes, flotte Erscheinung und sehr lebenslustig, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin zwecks baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Vermögen nicht erforderlich. Gefl. Offerten nur mit Bild unter **Z. 4919** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche mit einem greifbaren Vermögen von über 80 000.— zł und einem jährlichen Einkommen von 10 000.— zł **entsprechende Damenbekanntschaft zwecks Heirat.** Damen bis zu 30 Jahren, evangelisch, nicht unter 1.70 groß, wird Diskretion ehrenwörtlich zugesichert u. verlangt. Vermittlung von Angehörigen angenehm. Evtl. Einheirat in Wirtschaften von 200 Morgen aufwärts erwünscht. Einige kaufmänn. Kenntnisse sind vorhanden. Offert. unt. **H. 4856** an die Geschft. d. Ztg. erbet.

Junge Witwe, 29 J., ev., mit ein. Kind, sucht Bekanntsch. mit besserem Handw., Wohng. vorhanden, zwecks **baldig. Heirat.** Off. unt. **E. 2641** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirt, Besitz. einer mittl. Landwirtsch. und gut. Vermögensverh., früh. Posener, 36 Jahre alt, mit gut. Charakter, wünscht m. jung., hübscher Dame mit etwas Vermögen zw. **baldig. Heirat** in Briefwechs. zu treten. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild sind z. richten a. **G. A. 200** postl. **Linde, Kr. Flatow** (Deutschl.). 4918

Ev. Besitzertochter die d. väterl. Grundstück v. 60 Morg. erstkl. Boden übernimmt, wünscht d. Bekanntschaft e. Herrn mit Vermögen zwecks **Heirat.** Offert. mit Bild unter **D. 2163** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Landwirtstocht., evgl., 26 J. alt, gute Aussteuer und 5000 Zł. Vermög., wünscht die Bekanntsch. eines solid. Herrn zw. **baldig. Heirat.** Landw. bevorz. Witw. a. angenehm. Offert. m. Bild unter **H. 2167** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für m. Schwäg., 28 u. 24 J., Landwirtstöcht., v. angen. Aeuß., m. Vermög. u. Ausst., Gelegenh., in kl. Wirtsch.

einzuheiraten. Ausf. Zuschr. u. **L. 4990** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Off. M. 2177 Erb. Nachricht unt. **Z. 1504** an d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter evgl., wirtschaftl., von gutem Ruf, mit 20 000 zł Vermög. u. Wäscheaussteuer, wünscht intell. Landwirt mit gut. Charakter im Alter von 40 bis 50 J. zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Bildofferte m. Ang. d. Verh. an Annoncen-Exped. **Kosmos, Poznań,** Zwierzyniecka 6, unter **630.** 5078

Landwirtst., 33 J., 3000 Zł. bar, spät. b. 10000 Zł. Verm., wünscht Landw. v. 35—45 J. kenn. z. lern. **zwecks Heirat.** Off. m. Bild u. **B. 2287** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge, intellig. Dame aus gut. Hause, verm., evgl., sportl., musik., w. **zwecks Heirat** gebild., gutsit. Herrn v. vorn. Gesinn., der sich nach einem lieb., treuen Kamer. sehnt, kenn. zu l. Diskret. Ehrens. Off. m. Bild, d. zurückges. wird, u. **P. 2255** a. d. Gst. d. Zt.

Alleinstehender Herr, 58 J., früh. Landwirt, jetzt Rentier, sucht von gleich od. spät. mit a. ohne Vermögen, ein evgl. Mädchen oder alleinsteh. Frau, nicht unter 45 Jahren **zwecks Heirat.** Gefl. Off. u. **J. 4987** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Auf ein in Bydgoszcz in allerbest. Geschäftslage gut verzinsliches Grundstück wird eine erststellige Hypoth. von **25-50000 zł** gesucht. Gefl. Offerten unter **A. 2281** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

10000 Złoty 1. Hyp. a. Stadtgr. ges. Off. u. **W. 2278** a. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Besitzer! Wer Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen sowie Objekte jed. Art kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698.

Offeriere zahlungsfähigen Käufern Güter, Landwirtschaften, Zins- u. Geschäftshäus., Mahl- u. Schneidemühlen sowie Grundstücke jegl. Art und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen **K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Telefon 1013. 5153

2gattr. Sägewerk Kr. Danzig. Niederung an der Weichsel, 5199 **zu verkaufen** Off. unt. **G. 2** an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Altershalber verkaufe sofort meine **kleine Wassermühle** mit Landwirtschaft an zahlungsfähig. Käufer. Preis nach Vereinbar. Offerten unter **P. 4516** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Speisewirtschaft mit Wohng., im Zentr. von Graudenz, mit Bewilligung des Wirtes sehr günstig **abzugeben.** Offerten unter **C. 5165** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kl. Land- oder Stadtgrundstück bei 5000 Zł. Anzahlung kaufe od. suche Genoss. Ausf. Off. unt. **K. 4989** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Grundstück und 30 cbm **Feldsteine** billig zu verkaufen 2276 **Stroma 54.**

8 starke **Maultiere,** 7-jährig, **Rappstute,** flottes Wagen- u. Reitpferd, **Arbeitswagen, Holzrückwagen, Arbeitsgeschirre, Winden, Schrotmühlen,** scharf. **Bernhardiner,** sehr wachs. **Hofhund verkauft Eggebrecht - Wiesen,** powiat Czarnków. 5208

Okkasion! Krankheitshalber verkaufe mein im Zentrum **Grudziądz** gelegenes **Geschäfts-Grundstück** m. freiwerdender Vier-Zimmerwohnung bei ca. 30 Mille Anzahlg. Rest wird zur I. Stelle gestundet. Hierzu in obigem Hause ein **Friseurgeschäft** neuzeitig eingerichtet und prima eingeführt mit Werkzeugen usw. und sofort beziehbarer kl. Wohnung. Erforderlich ca. 15 Mille. Ganz oder geteilt zu verkaufen. Ernstliche Offerten mit Rückporto unter Nr. **B. 5161** an die Geschäftsstelle 5161 **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wirtschaft ca. 270 Mrg., 4.-7. Kl., ca 50 Mrg. Wald, 12 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Weide, Garten, isoliert im Dorf gelegen, Ia angebaut, überkompl. Inventar usw., ganz bes. günst. Hypothek., sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter **L. 5105** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Zu kaufen gesucht ein **Privat-landgrundstück** nicht üb. 6 km v. Zentr. der Stadt Bydgoszcz. Kaufpr. bis 30 000 Zł. Wohnh. wenigst. 3 Z. Verm. verb. Off. unt. **R. 2188** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landgrundstücke 2282 verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.**

Kl. Grundst., Einf.-H., m. Gart., klein. Werkstatt, Nebengel., zu verkaufen od. zu verpacht. Zu erfrag. **Bydgoszcz** Teraly 8. 2285

Ländliche 5033 **Besitzungen** in jeder Größe bietet im Freistaat u. Pommerellen an **E. O. Bötzmeyer, Danzig,** Getreide, Futter- u. Düngemittel.

Geschäfts-Grundstück in mittl. Stadt. Prov. Posen, mass. Wohnh., Laden u. 5 Wohnung., Werkstatt, 1½ Morg. Land u. Garten, für alle Geschäftszweige passend, altersh. **sofort zu verkaufen.** Off. u. **F. 5188** a. d. Gst. d. Ztg.

Wegen Todesfall verkaufe oder verpachte sofort mein 5048 **Hausgrundstück** mitten im Dorfe, in welch. bis jetzt eine gutgeh. Stellmacherei betrieb. wurde. Holz u. Handwerkszeug kann evtl. mitübernomm. werd. Das Grundstück eignet sich auch für jedes and. Unterehm **Paul Badel,** Swiecie wieś n. Osą, pow. Grudziądz.

Parzellierungsanzeige. Am Dienstag, dem 16. April, von vormittags 10 Uhr ab, werde ich das ca.

680 Morgen große Stadtgut Liebsee

im **Hotel „Drei Kronen" in Riesenburg** im Ganzen oder geteilt auch in Bauparzellen unter günstigsten Bedingungen verkaufen. Liebsee hat bis auf 200 Morgen guten Weizen- und Mittelboden, jedoch durchweg kleefähig, liegt hart an der Stadt Riesenburg, ist drainiert und hat 40 Morgen gute Wiesen. Der Verkauf der kleinen Parzellen beginnt 10 Uhr im großen Saal. Verhandlungen über das Restgut und größere Trennstücke im Lokal von 11 Uhr ab.

Gustav Kleinmann — Elbing
Telefon 2059. 4929 Königsbergerstr. 43.

Gut eingerichtete **Feldziegelei (Handstrich)** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. Gefl. Anfrag. u. **T. 4794** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gutes zugfestes Pferd auch als Reitpferd zu verwenden **und ein Kutschwagen** preiswert zu verkaufen. 2253 Näheres **„Goniec", Dworcowa 52.**

Gelegenheitskauf. Sehr reiches Barockspeisezimmer **Büfett 2,80 m lang** 2306 preiswert zu verkaufen. Anfragen an **Bildhauerei Dembek, Kordeckiego 7-10**

Benzin- und Gas-Motoren lieg. auch reparaturbed. **zu kaufen gesucht. Dieselmotoren, Lokomobilen,** Gatter, Hobelmasch., Pendelsäge pp. **zu verkaufen.** 3378 **Epp, Görlich & Co., Stutthof-Danzig.**

Infolge Abmontierung eines **Fowler'schen Dampfpfluges** verkaufe eine Menge **Reserveteile** als vordere u. hintere Fahrräder, Vorder- und Hinterachsen, diverse Getriebe, 2 Seiltrommeln, alles gut erhalten und alter englischer Stahl. Ferner verkaufe einen 37/95 pferdigen **Mercedes-Wagen** (Limousine), tadellos erhalten, mit neuer Bereifung 935×150, weil für mich zu schwer. Eventuell verkaufe die Maschinen extra. **Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Wełnica** b. Gniezno Telefon 240. 3919

Saatkartoffeln hat abzugeben **Benno Tilsiter, Bydgoszcz, Petersona 12 a.** 2282

Kartoffeln und Stroh verkauft ab Hof 5211 **Rittergut Walczyn bei Nowawieś wielka.**

Ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener 5209 **Schweiß-apparat** 10 kg Karbidfüllung, günstig zu verkaufen. **W. Templin,** Sw. Trójcy 19. Tel. 1386.

Elegant. Herrenfahrrad billig zu verkauf. 2301 **Kujawska 41, lks.**

Damenfahrrad 2284 Brennabor, fast neu, zu verk. **Gdańska 88, II r.**

Molkereimaschin.-Einrichtung mit Benzinmotor und Roßwerkbetrieb ist sof. zu verkaufen. 5206 **Jan Baumgartner, Jeżewnica - Przewodnik,** p. Swiecie.

Habe eichenen Zaun u. Koppelpfähle 2 m lang, abzugeb. 5210 **A. Wildt, Więcbork.**

Drainröhren größere Menge von 1½—8" bei sofortiger Lieferung kauft **„Materjał Budowlany"** Sp. Akc. **Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23.** 4783

Ein im Zentr. gelegen. **Unternehmen** m. gr. Räum. u. vollstd. Einricht. zur Herstell. v. Lebensmitt.-Art. ist für 1500—2000 Zł. sof. abzug. **Zygm. Augusta 22, I lks.**

Jungen zweijährig. Hengst Goldfuchs, w. Mähne, Halbblut, stark u. sehr rassig, selten schön gebaut, Abstamm.-Pap. u. Ankörungsberecht., zu Zuchtzweck. verk. 5118 **Friedrich, Wieldządz,** pow. Chełmno.

2 starke **Arbeitspferde** da überzählig, zu verkaufen. 5191 **„Impregnacja" Bydgoszcz** Jagiellońska 17 Telefon 1214, 1215.

10—12 Stück Milchkühe guter Rasse, schwarz-weiß, 5 bis 7 Jahre alt, frischmelkend, 19 bis 20 Lit. pro Tag, **zu kaufen gesucht. Otto Krause, Łódź,** Pabjanicka 47. 4877

Frischmilchd. Ziege todesh. in gute Hände zu verkaufen 2289 **ul. Rycerska 8.**

Aus meiner Hochzucht des großen weißen **Edelschweines** gebe **Jungeber** und **Sauen** ab. **Lehre, Malenin** p. Mirobądz, powiat Tczew. 5040

50 Bienenvölker verkauft 5156 **Jebram, Działdowo.**

Gut erhaltenes **Klavier** schwarz, preisw. z. verk. Sw. Trójcy 22 b, 3 Tr. r. 1—2 u. 4—6 nachm. 2225

Stutzflügel 5176 gut erhalten, kaufe p. Bar. Off. u. **„Stutzflügel"** an Annonc.-Büro **„Par", Dworcowa 72.**

Klubgarnitur neu Gob. **Kinderwagen,** gut erh., verk. **Gdańska 85.** 2293

Gold Silber, Brillanten 4601 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

„Renault" größeres Auto, gut erhalten, bill. zu verkauf. Anfragen unt. **N. 5126** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Auto, Citroën, billig zu verk. **Lewandowski,** Gdańska 41. 2297

Ein neuer **Selbstfahrer u. ein Rollwagen** steh. zum Verkauf 2257 **Zbożowy Rynek 10.**

Wandplatten und **Fußbodenplatten** von zł 10.50 für 1 qm an, geben ab 5194 **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. Tel. 306. Tel. 361.

Kachelofen weiß, gut erhalt., billig zu verkaufen. 2264 **D. Schöpper,** Zduny 5. Tel. 2003.

1 Dreschkasten, 1 Rechen, 1 Drillmaschine, 1 Grasmäher zu verkaufen. Zu erfragen 2268 **Byd'g., Zimne wody, ul. [illegible]łzka 66.**

Kompletten **Selter-Apparat** verkauft 5116 **Conrad Haase, Wyrzysk,** Kolonialwaren u. Restauration.

Eier kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 4148 **J. Stolzmann** Tel. 926 gegr. 1912 **Pomorska 7 Podolska 29.**

Bruteier w. amer. Leghorns u. w. Wyandottes abzug. 70 gr. Stück. Beide Zucht. höchst prämiiert. Nachn., Verp. billigst. **Frau Rüchardt Czachówki** 427 Stat. Biskupiec pom. pow. lubawski

Rohrformen 1000×1000 mm m. Sohle und and. Abmessungen suchen zu kaufen **Gebr. Schlieper Bydgoszcz** 5193

Prima kurzen, feinblättrigen **Buchsbaum** hat in jeder Menge abzugeben 4969 **Otto Sommerfeld, Czersk, Pomorze.**

Ausgekämmtes Frauenhaar kauft 4726 **T. Bytomski,** Dworcowa 15 a.

Offene Stellen

Verheirateter **Oberinspektor** für Rittergut von 2800 Morgen Weizenboden mit stark. Zuckerrübenbau und Brennerei in Pommerell. z. 1. Juli d. Js. unter Oberleitg. des Besitzers gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung, unter **W. 5124** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtschaftlicher **1. Beamter** zum 1. Juli oder früher für 5000 Morg. große Begüterung **gesucht.** Poln. Staatsangehörigkeit Beding., poln. Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Nur Reflektant., die langjährige Erfahrungen in intensiv. Großbetrieb. mit erstklass. Zeugnissen belegen können, woll. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. **A. 4571** an die Geschst. d. Zeitg. einr.

Landwirtssohn im Alter von 15—18 J., zur Mithilfe in meiner Wirtschaft bei Familien-Anschluß von sogleich gesucht. Meldungen an **Schmidt, Fischerbabke** (Freistaat). 5080

Zum 1. 7. ein verheirat. **Brennerei-verwalter** gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. unt. **Z. 5072** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Geprüfter **Feldbahn-Lokomotivführer** gesucht. 5162 **M. Schulz, Grudziądz,** Ziegelei.

Von sofort, evtl. später w. ein durchaus tüchtig. **Mechaniker,** im Repar. v. Nähmasch. u. Benzinmotor. vertr., gesucht. **Th. L. Bonin, Chojnice.** 4778

1 tücht. 4982 **Lackierer** stellt für dauernd bei gutem Lohn ein **R. Jebram, Wagenbau Działdowo.**

Fortsetzung nächste Seite

Wirtschaftliche Rundschau.

Bestimmungen für die Alkoholeinfuhr.

Zur Einführung von alkoholischen Getränken nach Polen hat der Warschauer Finanzminister soeben ein Rundschreiben an die Zolldirektionen in Warschau, Wilna, Posen, Myslowitz und Lemberg erlassen, das im „Monitor Polski" (Nr. 78) veröffentlicht wird. Darin heißt es: Auf Grund der Verordnung über die Einführung des Spiritusmonopols müssen die von den konzessionierten Verkäufern aus dem Auslande importierten alkoholischen Getränke den im Lande geltenden Vorschriften hinsichtlich der maximalen Stärke des Alkohols, der Größe der Flaschen, der Verpackung und Bezeichnung sowie allen sonstigen Vorschriften über die Herstellung und den Verkauf von Gattungsschnäpsen entsprechen. Im Zusammenhang damit werden den Zollämtern 1. Klasse, die zur Zollabfertigung von Alkoholgetränken berechtigt sind, folgende Erläuterungen gegeben:

1. Die Einfuhr von Alkoholgetränken aus dem Auslande kann nur mit Genehmigung des Handelsministers erfolgen. Der Importeur erhält vom Handelsminister eine Genehmigung im Original. Die Kopie hiervon geht dem Zollamt zu.
2. Zu den alkoholischen Getränken, die gegen besondere Genehmigung eingeführt werden können, gehören solche, die in § 311 der Verordnung vom 7. Februar 1928 erwähnt sind, und zwar Gattungsschnäpse, natürliche Fruchtschnäpse und Getreideschnäpse, sowie Liköre, Rum, Arrak und Kognak.
3. Es ist verboten, den Gattungsschnäpsen Sacharin, Syrup, Glukosezucker oder andere Süßmittel, ferner Glyzerin oder andere gesundheitsschädliche Zusätze beizugeben, die die Dichte der Getränke vergrößern. Auch die Beigabe von Mitteln, die die Wirkung des Alkohols verstärken, ist verboten.
4. Die Einfuhr von reinen Schnäpsen (weißen), die reinen Ätylalkohol mit Wasser verdünnt darstellen (ohne jede Zusätze), ist völlig verboten.
5. Wenn die Sorte des Schnapses hinsichtlich der Zulässigkeit seiner Einfuhr bei der Zollabfertigung Zweifel aufkommen läßt oder die Partei in dieser Hinsicht entsprechend Klage führt, so ist die Frage vor der Übergabe der Ware an den freien Verkehr dem Finanzminister zur Entscheidung vorzulegen.
6. Die in Punkt 2 erwähnten alkoholischen Getränke dürfen nur in folgenden Gemäßen eingeführt werden: 2 Liter, 1 Liter, 0,75 Liter, 0,50 Liter, 0,25 Liter, 0,10 Liter und 0,05 Liter.
7. Die Stärke aller dieser Getränke (Likör, Rum, Arrak, Kognak usw. nicht ausgeschlossen) darf nicht unter 16 Prozent und nicht über 45 Prozent bei 15° Celsius liegen.
8. Die ausländische Spirituosen enthaltenden Gefäße müssen mit Lack oder mit einer Kapsel verschlossen und mit einem Stempel der Fabrik versehen sein. Jedes Gefäß muß ein Etikett tragen, auf dem die Bezeichnung und die Art des Getränkes, die Menge und die Stärke sowie die Firma und deren Sitz verzeichnet sind. Die Anbringung von Bezeichnungen auf dem Etikett, die geeignet sind, den Kaufenden hinsichtlich der Qualität, der Herkunft und der Art des Inhalts irrezuführen, ist verboten.
9. Die Abweichung am Maß kann bei einer Temperatur der Flüssigkeit von 15 Grad Celsius 1 Prozent betragen, die Abweichung hinsichtlich des Alkoholgehalts 0,5 Prozent, unabhängig von der Stärke des Getränks.
10. Spirituosen, die den oben erwähnten Bestimmungen nicht entsprechen, können nicht ins Land hineingelassen werden und unterliegen dem Rücktransport ins Ausland.
11. Die obigen Beschränkungen haben keine Anwendung auf alkoholische Getränke, die auf Grund von Genehmigungen des Handelsministers durch Fabriken zur weiteren Verarbeitung (vornehmlich in Fässern), sowie durch Privatpersonen zum eigenen Gebrauch eingeführt werden.
12. Zur Orientierung der Zollämter werden die Genehmigungen des Handelsministers, die den Getränke verarbeitenden Fabriken und Firmen erteilt werden, den Vermerk „lose — in Fässern zur weiteren Verarbeitung" und den Vermerk „in vorschriftsmäßiger Verpackung" tragen, sofern es sich um konzessionierte Verkäufer handelt. Dieser Vermerk wird auf der Genehmigung handschriftlich oder durch Stempel angebracht sein.

Polens Außenhandel mit Oelsaaten, Oelkuchen und Futtermitteln 1928.

Beim polnischen Außenhandel in landwirtschaftlichen Produkten erkennt man allgemein einen Rückgang der Ausfuhr und eine Zunahme der Einfuhr. Sehr deutlich tritt das auch bei Ölsaaten zutage, deren Ein- und Ausfuhr sich in den letzten Jahren wie folgt gestaltete:

	Einfuhr von Ölsaaten		Ausfuhr von Ölsaaten	
	To.	1000 Zł.	To.	1000 Zł.
1928	30 663	20 397	17 726	13 631
1927	25 353	16 541	22 620	16 444
1926	11 525	7 575	12 897	9 775

Bei der Ausfuhr handelt es sich hauptsächlich um Leinsaat, die zum großen Teil nach Lettland und außerdem nach Deutschland geht, und um Raps nach Deutschland. Von der Ölsaateneinfuhr kamen im letzten Jahre 11 064 To. aus Argentinien, gegen 6084 i. V., 5667 To. aus Deutschland, gegen 1219 i. V., 4008 aus Rumänien, gegen 9594 i. V., 3433 aus Holland, gegen 450 i. V., 1244 aus Ungarn, gegen 4402 i. V. usw. Der überseeische Bezug nimmt also stark zu, was noch mehr der Fall sein wird, wenn die neue große Ölmühle in Gdingen ihren Betrieb aufnimmt. Es ist allgemein mit einer weiteren Zunahme der polnischen Ölsaateneinfuhr zu rechnen.

Ölkuchen sind in der polnischen Handelsstatistik unter Futtermitteln mit anderen zu einer Gruppe zusammengefaßt. Die Einfuhr von Futtermitteln befindet sich in starker Zunahme, wie folgende Aufstellung zeigt:

	Futtermitteleinfuhr		Futtermittelausfuhr	
	To.	1000 Zł.	To.	1000 Zł.
1928	53 868	19 496	208 322	50 395
1927	49 320	14 984	285 585	68 960
1926	18 112	5 017	324 724	48 688

Bei der Futtermitteleinfuhr bilden Ölkuchen den Hauptposten, deren Ein- und Ausfuhr sich wie folgt gestaltete:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	To.	1000 Zł.	To.	1000 Zł.
1928	38 476	14 350	12 427	4 988
1927	34 622	10 970	13 455	4 973
1926	14 468	4 154	14 664	4 342

Die Ausfuhr besteht hauptsächlich aus Leinkuchen, die vorwiegend nach Deutschland gehen; 1928 erhielt Deutschland aus Polen 9157 To. Leinkuchen, die Tschechoslowakei nur 553 To. Dagegen wurden aus Deutschland 765 To., aus Rußland 700 To. und aus Rumänien ca. 100 To. Leinkuchen eingeführt. Ziemlich bedeutend ist die Einfuhr entölter Futterkuchen, die von 8318 To. in 1927 auf 9284 To. in 1928 stieg; im letzten Jahre lieferte hiervon Deutschland 6432 To. und Rumänien 1364 To. Von allen anderen Ölkuchen kam der bei weitem größte Teil aus Deutschland, der Rest aus Rumänien und Rußland.

Während Ölkuchen den Hauptteil der polnischen Futtermitteleinfuhr ausmachen, besteht die Ausfuhr hauptsächlich aus Kleie, Melasse, Trockenmalz, Heu und Stroh. Die Melasseausfuhr bildete mit 69 729 To., gegen 68 367 in 1927 den Hauptposten; ihr Wert ist von 7,2 auf 11,15 Mill. Złoty gestiegen. In 1928 war Hauptabnehmer Österreich mit 22 176 To., während 17 249 To. nach Deutschland, 8288 nach Norwegen, 6068 nach Dänemark und 5307 nach Ungarn gingen. Gegen das Vorjahr hat sich die Ausfuhr nach Deutschland fast verdreifacht, während die nach den Vereinigten Staaten, die 1927 mit 20 827 To. als Abnehmer an der Spitze standen, fast ganz aufgehört hat. Die Malzausfuhr zeigt mit 39 032 To. gegen das Vorjahr 1928 einen kleinen Rückgang. Deutschland war mit 34 563 To. fast alleiniger Abnehmer, daneben nennenswert nur noch die Tschechoslowakei mit 2211 To. Ähnlich ist das Verhältnis bei Kleie, wovon die Ausfuhr im ganzen 1928 nur noch 72 189 To. betrug, gegen 148 575 To. im Vorjahr.

Im letzten Jahre gingen von der Kleieausfuhr 60 027 To. nach Deutschland, 4963 To. nach Finnland, das auch vor dem Kriege immer polnische Kleie kaufte, und 3155 To. nach der Tschechoslowakei. Bei diesen Länderzahlen handelt es sich nur um Kleie von Roggen, Weizen und Gerste, während die kleine Ausfuhr anderer Kleie von 3645 To. nach Deutschland ging. Von der gesamten Strohausfuhr, die von 3142 To. in 1927 auf 1619 in 1928 zurückging, erhielt die Tschechoslowakei im letzten Jahre 1319 To., Deutschland nur 295 To. Die Ausfuhr von Heu ging von 9113 auf 4092 zurück, wovon nach Deutschland 2601 und nach der Tschechoslowakei 1320 To. ausgeführt wurden.

Im ganzen zeigt Polen einen stark zunehmenden Einfuhrbedarf für Ölsaaten und Ölkuchen. Die Absatzaussichten hierfür werden 1929 noch wesentlich besser werden. Für die Ausfuhr kommen fast nur noch Malz und Melasse in Frage, während die Kleieausfuhr sich weiter vermindern dürfte.

Die Kleieausfuhr. Der Ausfuhrzoll von 5 Złoty vom Doppelzentner Kleie hat den Export dieses Artikels nicht, wie beabsichtigt war, unterbunden. So wurden, wie der „Przemysł i Handel" berichtet, im Januar 803 To. Roggen- und 704 To. Weizenkleie ausgeführt. Die Kleieausfuhr betrieben in der Hauptsache die nahe der deutschen Grenze gelegenen Mühlenwerke. Nunmehr hat der Sejm die Regierung aufgefordert, den Kleieausfuhrzoll auf 10 Złoty zu erhöhen und keinerlei Genehmigungen zur zollfreien Ausfuhr dieser Ware zu erteilen. Ob die Regierung diesem Ansinnen entsprechen wird, ist nicht bekannt.

b. **Ausführungsbestimmungen zur Zollrückerstattung beim Export von Glaserzeugnissen** sind soeben in Form einer Verordnung des Finanzministers („Monitor Polski" Nr. 82) erschienen und rückwirkend vom 3. Januar d. J. in Kraft getreten. Demnach sind zur Ausfuhr gegen Zollrückerstattung im Lande hergestelltes Tafelglas, sowie Glaserzeugnisse und Gefäße aus gepreßtem, gegossenem oder geblasenem Glas, auch bearbeitet, zugelassen. Zur Zollabfertigung der vorerwähnten Glaserzeugnisse, sowie zur Ausstellung von Ausfuhrquittungen und Annahme dieser Quittungen bei Entrichtung von Zollgebühren werden alle Eisenbahnzollämter in Polen, sowie das Seezollamt in Gdingen ermächtigt. Bei der Zollabfertigung der gegen Zollrückerstattung ins Ausland gehenden Glaserzeugnisse, sowie der Ausstellung und Annahme von Ausfuhrquittungen gelten sinngemäß die Ausführungsbestimmungen des Finanzministers in Sachen der Zollrückerstattung von gewalzten Hüttenerzeugnissen, sowie einigen Metallerzeugnissen. Dabei werden die Ausfuhrbescheinigungen von der Exportsektion des Glashüttenverbandes in Polen (Sitz Warschau) ausgestellt.

b. **Zur Erlangung der Exportprämien für Bugmöbel** auf Grund der Verordnung über die Zollrückerstattung für eingeführte Halbfabrikate werden die Ausfuhrbescheinigungen nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 82) erfolgten Bekanntmachung vom Exportverbande der Bugmöbelfabriken in Polen, mit dem Sitz in Krakau, ausgestellt.

Zum Streik der Holzarbeiter in Posen veröffentlicht der „Kurjer Poznański" folgende Mitteilung, die ihm vom Arbeitgeberverband für die großpolnische Holzindustrie zugegangen ist: „Der Tischlerstreik, der schon seit dem 2. April dauert, ist bisher nicht beigelegt worden. Die Streikenden haben 50 Prozent Lohnzulage verlangt. Die Arbeitgeber bieten 6 Proz. an, zumal die Tischlerlöhne in den letzten sieben Monaten bereits um 23 Prozent erhöht worden. Der gegenwärtige Streik wird wahrscheinlich länger dauern, da die schwere Lage in der Holzindustrie, namentlich der Möbelindustrie, die durch Stillstand und Bargeldmangel hervorgerufen ist, die Lösung der Krise sehr erschwert."

Neue amerikanische Anleihe für Polnisch-Schlesien? Wie die halboffizielle Presse zu berichten weiß, soll eine Gruppe amerikanischer Bankiers dem schlesischen Wojewoden ein neues Anleihe-Angebot gemacht haben. Danach sollen die amerikanischen Bankiers bereit sein, der schlesischen Wojewodschaft eine Anleihe in Höhe von 25 bis 30 Millionen Złoty zu gewähren. Gegenwärtig ist man mit der Prüfung dieser Offerte beschäftigt. Der „Schlesischen Zeitung" klingt diese Meldung sehr unglaubwürdig. Es sei bekannt, daß die Anleihe der schlesischen Wojewodschaft aus dem Vorjahre weit unter dem Emissionskurs notiert wird, an der Newyorker Börse z. B. mit 80 bis 81 Dollar. Unter diesen Umständen könne kein Bank-Konsortium daran denken, eine neue schlesische Anleihe zur Zeichnung aufzulegen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. April. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 58,85, bar 57,74—57,88. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,15—47,35, Posen 47,15—47,35, bar gr. 46,975—47,375. Zürich: Ueberweisung 58,20. Newyork: Ueberweisung 11,25. Budapest: bar 64,10—64,40. Mailand: Ueberweisung 214,00. London: Ueberweisung 43,30. Bukarest: Ueberweisung 18,68. Prag: Ueberweisung 378 1/8. Wien: Ueberweisung 79,665—79,945. Riga: Ueberweisung 68,65.

Warschauer Börse vom 12. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,02, 358,92 — 357,11. Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,29 1/2, 43,40 — 43,19, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85 1/2, 34,94 — 34,77, Prag 26,38 3/4, 26,45 — 26,32 1/2, Riga —, Schweiz 171,67, 172,09 — 171,23, Stockholm 238,12, 238,72 — 237,52, Wien 125,23 1/2, 125,54 1/2 — 124,92 1/2, Italien 46,69 1/2, 46,81 1/2 — 46,57 1/2.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 12. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 1/4 Gd., 25,01 1/4 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,88 Br. Noten: London 25,01 3/4 Gd., 25,01 3/4 Br., Berlin 122,107 Gd., 122,413 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. April Geld	Brief	In Reichsmark 11. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.772	1.776	1.772	1.776
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	4.184	4.192
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	—.—	—.—	1.878	1.882
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.977	21.077
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.076	2.080
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.443	20.483	20.45	20.49
[illegible] %	Newyork . . 1 Dollar	4.2115	4.2195	4.2130	4.2210
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	—.—	—.—	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.198	4.206
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.06	169.40	169.07	169.41
9%	Athen	—.—	—.—	5.47	5.48
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.43	58.61	58.505	58.625
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.71	81.97
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.595	10.613
7%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.05	22.09
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.404	7.418
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.29	112.51	112.30	112.52
8%	Lissabon . 100 Escc.	—.—	—.—	18.25	18.89
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.31	112.53	112.32	112.54
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.45	16.49
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.466	12.486
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.08	81.24	81.09	81.25
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.048	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	62.81	62.93	62.59	62.71
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.41	112.63	112.34	112.66
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.145	59.265
7%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.37	73.51
8%	Warschau . . 100 Zł.	—.—	—.—	47.15	47.35

Züricher Börse vom 12. April. (Amtlich.) Warschau 58,225, Newyork 5,19525, London 25,22 1/8, Paris 20,29 1/4, Wien 72,95, Prag 15,37, Italien 27,20, Belgien 72,15, Budapest 90,55, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75 1/2, Holland 208,525, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,70, Spanien 77,40, Buenos Aires 2,185, Tokio 2,31 3/4, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08 7/8, Athen 6,73, Berlin 123 1/4, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,55 3/4, Got. codz. — %, Priv.-Disk. 5 5/8 %, Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zł., 100 Schweizer Franken 170,97 Zł., 100 franz. Franken 34,72 Zł., 100 deutsche Mark 210,71 Zł., 100 Danziger Gulden 172,40 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,73 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 45,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 92,50 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 104,00 G. Tendenz belebt. — Industrieaktien: Bank Polski 165,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. Sp. Stolarska 76,00 B. Tendenz belebt. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 12. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35—35,25, Weizen 50—51, Braugerste 36,25—36,75, Grützgerste 34—35, Einheitshafer 36—36,50, Viktoriaerbsen 69—82, Felderbsen 47—54, Wicke 53—55, Peluschken 43,50—45,50, Rotklee 189—230, Weißklee 240—300, blaue Lupinen 25—27, gelbe 30—39, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 51—52,50, Roggenkleie 25,25—25,75, mittlere Weizenkleie 29,50—30, grobe 31—32, Leinkuchen 49—50, Rapskuchen 37—38, Serradella 60—63. Umsätze gering, Tendenz sinkend.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	46.50—47.50	Peluschken	41.00—43.00
Roggen	32.60—33.10	Felderbsen	45.00—48.00
Mahlgerste	32.25—33.25	Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00
Braugerste	33.50—35.50	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Hafer	31.75—32.75	Speisekartoffeln . .	8.25— 9.25
Roggenmehl (65%) .	—.—	Fabrikartoffeln . .	6.00— 8.50
Roggenmehl (70%) .	48.00	Serradella	65.00—70.00
Weizenmehl (65%) .	65.00—69.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	26.25—27.25	Gelbe Lupinen . .	38.00—40.00
Roggenkleie . . .	24.75—25.75		
Sommerwicke . . .	46.00—48.00		

Gesamttendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 12. April. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 222—225, Mai 238, Juli 247,75. Roggen märk. 204—200, Mai 223, Juli 231—230,75. Futter- u. Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 199—205, Mai 218—218,25, Juli 227. Mais waggonfrei ab Hamburg 215—217.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 24,75—29,50. Roggenmehl 26,50—28,75. Weizenkleie 15,25—15,60. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —. Roggenkleie 14,60—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 22 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,50. Serradella, neue 50—56. Rapskuchen 20,20—20,40. Leinkuchen 23,70—24,00. Trockenschnitzel 14,00—14,30. Soyaschrot 20,80 bis 21,20. Kartoffelflocken 19,80—21,20. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote —,—, gelbfleischige außer Nieren —,— bis —,— Fabrikkartoffeln —,— Pf. pro Stärkeprozent.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 12. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 183,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 82—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,00—78,75, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Vom polnischen Baumaterialienmarkt wird uns aus Warschau berichtet: Die Baubewegung hat noch nicht eingesetzt, so daß eine Belebung des Marktes noch nicht recht in Erscheinung getreten ist. Folgende Orientierungspreise werden gemeldet (in Złoty): Ziegel ‰ loko Ziegelei bei Warschau 75—85, loko Baustelle 115—120, oberschlesische Ziegel loko Ziegelei O.-S. 65—70, loko Baustelle 110—120; Zement je 100 Kg. franko Waggon Warschau Grundpreis 9,30, je Faß (200 Kg.) loko Lager 26; Kalk franko Waggon Warschau: vom Kalkwerk Jaworzno (Woj. Kielce) 1. Sorte 5,75, Zagorze (Woj. Kielce) 5,25, Piechcin (im Posenschen) 5,40, Rudniki (bei Czenstochau) 4,75—4,95, Brennerei Kielce 1. Sorte 6,50, 2. Sorte 5,75, 3. Sorte 5,25; gelöschter Kalk je Kubikmeter loko Baustelle 45, alter, vor 6 Monaten gelöschter Kalk 50 Złoty. Ferner wurden notiert für je 100 Kg. loko Lager: Maurergips 11 Złoty, Stukkateurgips 12 Złoty, Modellgips 17 Złoty, Alabaster 25 Złoty.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 12. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: — Rinder darunter 2 Ochsen, 6 Bullen, 23 Kühe und Färsen, 857 Schweine, 164 Kälber, 61 Schaf, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 1203 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten:

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 246—250, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 238—242, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 230—234, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 220—226, Sauen und späte Kastrate 219—240.

Marktverlauf: sehr lebhaft.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Anna in N. Wenn die bisher gezahlte Miete die gesetzlich geltende war, können Sie von einem neuen Mieter keineswegs mehr verlangen, denn das Mieterschutzgesetz besteht in seiner bisherigen Form unverändert weiter.

„Lucia." Das kann jeder machen, wie er lustig ist; richtig oder unrichtig ist weder das Eine noch das Andere. Wenn man den Brief so kniffst, daß, wenn möglich, die beschriebenen Seiten nach innen kommen, so geschieht es u. a. auch deswegen, damit der Brief gegen unberufene Neugier, besonders wenn der Umschlag dünn ist, besser geschützt ist.

E. R. 21. Wenn, wie es den Anschein hat, die 3000 Mark zum Ankauf eines Grundstücks verwandt worden sind — und dafür spricht der Umstand, daß der Ankauf eines Grundstücks und die Verpfändung desselben durch zwei unmittelbar aufeinander folgende notarielle Akte vor demselben Notar vollzogen wurden — so kann der Gläubiger von dem persönlichen Schuldner bis zu 100 Prozent Aufwertung fordern, ganz gleichgültig, ob die Forderung eingetragen ist oder nicht. Da die Forderung nicht eingetragen ist, kann sich der Gläubiger nur an den Darlehnsnehmer F. halten, da die nachträgliche Eintragung auf Schwierigkeiten stoßen dürfte. Die Verwirrung hat der Gläubiger selbst dadurch verschuldet, daß er die Forderung nicht eintragen ließ, wozu er den formellen, notariell beglaubigten Antrag des Schuldners in der Hand hatte. Der nächste Weg ist also, den Darlehnsnehmer F. zur Zahlung aufzufordern und evtl. zur verklagen. Die 3000 Mark hatten einen Wert von 714,28 Złoty; diesen Betrag können Sie evtl. voll beanspruchen, falls die Annahme sich bestätigen sollte, daß der Darlehnsbetrag zum Ankauf eines Grundstücks verwendet wurde.

Nr. 1920 E. O. M. Die 28 000 Mark hatten nur einen Wert von 2545 Złoty. Sie können davon 100 Prozent, d. h. den ganzen Betrag, verlangen, den Ihnen vermutlich das Gericht auch zusprechen würde, da bei der Eintragung der Summe im Grundbuch die Beteiligten sich des geringen Wertes der Summe nicht bewußt waren.

Zum sechsten Mal: Abrüstung.

Nach mehr als einjähriger Unterbrechung — die letzte Tagung fand in der Zeit vom 15. bis 24. März 1928 statt — tritt am 15. April der **vorbereitende Abrüstungsausschuß** in Genf zu seiner 6. Tagung zusammen. Nicht weniger als 28 Staaten nehmen an ihr teil, darunter drei Mächte, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, die Sowjetunion, die Türkei und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Zusammensetzung der Delegationen ist gegenüber dem Vorjahre ziemlich unverändert; die deutsche führt wie bisher Graf Bernstorff, die englische Lord Cushendum; für die Sowjetunion tritt Litwinow, für die Türkei der Außenminister Tewfik Ruschdi Bey auf. Nur für Frankreich erscheint nicht mehr Paul-Boncour, der große Meister der Abrüstungssabotage; er wird durch den Chef des französischen Völkerbundsbureaus Massigli ersetzt.

Über das Programm der bevorstehenden Beratungen verlautet offiziell bisher nichts; es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß sich der Ausschuß auf Grund der geheimen Instruktionen der Delegierten durch ihre Regierungen das Programm selbst setzen wird. Aufgabe der Konferenz müßte eigentlich die zweite Lesung des Entwurfes sein, der in Vorbereitung eines Abkommens über eine allgemeine Rüstungsbeschränkung und -Herabsetzung 1928 vorgelegt, aber wegen der Differenzen in der Frage der Marineabrüstung von der Tagesordnung abgesetzt wurde, und zwar gegen einen deutschen Resolutionsvorschlag. Aber bei der bei den maßgebenden Mächten nach wie vor fortbestehenden Unlust zu einer wirklich ernstlichen Fortsetzung der Vorarbeiten für die Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung, die seit mehr als zwei Jahren vollkommen ins Stocken geraten sind, ist zu befürchten, daß auch dieses mal, und zwar unter Berufung auf die weiterbestehenden Gegensätze in der Frage der Abrüstung zur See, die zweite Lesung nicht vorgenommen und damit jedes ernste Weiterarbeiten erneut unmöglich gemacht wird. Aller Voraussicht nach dürfte sich die bevorstehende Tagung nur mit einigen Fragen minderer Bedeutung befassen, und zwar mit dem deutschen Antrag auf Ausdehnung der Veröffentlichungen über den Rüstungsstand der einzelnen Mächte und weiter mit dem abgemilderten Vorschlag der Sowjetunion über eine Teilabrüstung, der in der fünften Tagung mit sehr geringer Aussicht auf Erfolg bereits einer ersten Lesung unterzogen ist, nachdem man den radikalen russischen Abrüstungsplan, der auf die völlige Beseitigung jeder Kriegsrüstung in weitestem Sinne hinauslief, als „völkerbundswidrig" abgelehnt hatte. Aber auch diesem abgemilderten russischen Antrag dürfte höchstens ein ehrenvolles Begräbnis bereitet werden, obwohl er logisch auf die hauptsächlichsten Grundsätze des ersten Entwurfs des Abrüstungsausschusses selbst abzielt und einen immerhin wesentlichen Beitrag für die tatsächliche Wiederaufnahme der Vorarbeiten für die Verwirklichung der Abrüstung bedeutet.

Das, was der vorbereitende Abrüstungsausschuß in seinen bisherigen fünf Tagungen erreicht hat, stellt sich als außerordentlich dürftiges Ergebnis dar. Wohl hat man im wesentlichen den Entwurf einer Abrüstungskonvention fertig gestellt; aber bei diesem Entwurf handelt es sich schließlich nur um ein Rahmenprogramm, für das das Wichtigste fehlt, nämlich die Zahlen, die angeben, welche Streitkräfte die einzelnen Staaten nach der Abrüstung unterhalten dürften. Und die Festsetzung dieser Zahlen will man der längst sagenhaft gewordenen Abrüstungskonferenz selbst überlassen. So hatte Graf Bernstorff durchaus recht, wenn er in seiner Erklärung gelegentlich der letzten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses davon sprach, daß die Kommission bisher „nur auf der Stelle getreten sei" und die Frage aufwarf, wie lange die deutsche Öffentlichkeit noch in der Lage sein werde, die'e unfruchtbaren Arbeiten zu verfolgen.

Um der Welt den Willen zur Abrüstung vorzutäuschen, schuf man gemäß der französischen These „Erst Sicherheit, dann Abrüstung" den Sicherheitsausschuß der Abrüstungskommission, an dessen Beratungen die Vereinigten Staaten sich überhaupt nicht, Rußland nur durch einen Beobachter beteiligte. Die politischen Vertragsmuster, die dieser famose Sicherheitsausschuß im Laufe der Zeit ausgearbeitet hat, sind für die Abrüstung und die Sicherheit von lediglich problematischem Wert und für die Praxis völlig bedeutungslos. Auf der anderen Seite ist durch Abschluß des Kelloggpaktes und seine Ratifikation bei einer ganzen Reihe von maßgebenden Mächten ein neuer starker moralischer Faktor der internationalen Sicherheit geschaffen worden, so daß auch die Anhänger der von deutscher Seite stets als eine Umkehrung der Wirklichkeit bekämpften These „erst Sicherheit, dann Abrüstung" eigentlich der Welt ihren guten Willen durch ein entschlossenes Voranschreiten auf diesem Wege bekunden müßten.

Sachlich hat sich in der Abrüstungsfrage im letzten Jahre nichts geändert. Insbesondere bestehen die Gegensätze in der Seeabrüstungsfrage heute noch fort. So hält Amerika auch weiterhin den von Kellogg gemachten Gegenvorschlag auf das englisch-französische Marinekompromiß aufrecht, denselben Vorschlag, den England bisher noch nicht beantwortet hat. **Und im Zeichen der „Abrüstung" gehen die Rüstungen der anderen Mächte weiter. Im vergangenen Haushaltsjahre hat Frankreich seine Wehrmachtausgaben erheblich gesteigert; sie betragen 2,7 v. H. mehr vom Gesamthaushalt als im vorigen Jahr, im ganzen 24,4 v. H. Belgien wendet etwa 100 Millionen Franks mehr auf als im vergangenen Jahre, im ganzen 810,6 Millionen. Polen erhöhte seine Friedensstärke um etwa 13 000 Mann, seine militärischen Ausgaben um 49 Millionen Złoty. Sein Wehrmachtsetat beträgt nicht weniger als 31,5 v. H. des Gesamthaushalts. Rumänien hat seine Wehrmachtausgaben ebenfalls erhöht; und zwar um 2,7 Milliarden Lei, so daß es jetzt 20 v. H. seines Gesamtetats für die Wehrkraft aufwendet. Deutschland, dessen „Rüstungs"-ausgaben nur 7,35 v. H. des Gesamthaushaltes betragen, ist der einzige Staat, der diese Ausgaben vermindert, um andererseits durch die Dawestribute Frankreich und seinen Trabanten ihre riesenhaften Militärrüstungen zu ermöglichen.** Die ganze Verlogenheit der polnischen Presse bei ihrem ständigen Geschrei über die „deutsche Gefahr" wird uns bei Betrachtung dieser Zahlen erst erschütternd klar.

Bei dem völligen Mangel des wirklichen Willens zur Abrüstung seitens der Entente-Mächte sind wir heute weiter als je entfernt von der im Versailler Vertrage und in der Völkerbundssatzung zugesicherten allgemeinen Abrüstung. Im Gegenteil überall macht sich die Tendenz geltend, die Erfahrungen des Weltkrieges und alle technischen Errungenschaften für die Stärkung der Kampfkraft von Heer und Flotte nutzbar zu machen, vor allen Dingen in der Form der technischen Kampfmittel. **Statt Rüstungsverminderung überall Rüstungsverstärkung!**

Was soll geschehen, wenn die ganze Abrüstungsaktion des Völkerbundes wirkungs- und ergebnislos bleibt? Die Antwort darauf hat vor mehr als zwei Jahren, im Februar 1927, der damalige belgische Außenminister, der Sozialist Vandervelde, gegeben: „Von nun an stehen wir vor folgendem Dilemma: **Entweder müssen die anderen Mächte ihre Armeen im Verhältnis zur deutschen Reichswehr vermindern, oder der Friedensvertrag wird hinfällig, und Deutschland nimmt für sich das Recht in Anspruch, Streitkräfte zu besitzen, die die Unverletzbarkeit seines Gebietes zu verteidigen in der Lage sind". Abrüstung auch der anderen oder Aufrüstung Deutschlands, das ist letzten Endes die Frage, um die es sich dreht.**

Gasschutz ist Illusion!

Die „Monatsschrift deutscher Ärztinnen" veröffentlicht von der Hand Dr. Gertrud Wokers die Beschlüsse der „Internationalen Sachverständigenkommission vom Roten Kreuz für den Schutz der Zivilbevölkerung gegen den chemischen Krieg", die vor Jahresfrist in Brüssel getagt hat. Wenn man diese Beschlüsse, deren Auszug zusammen mit einer Eingabe des deutschen Roten Kreuzes an die Haager internationale Konferenz neun Druckseiten ausmacht, aufmerksam durchliest, ergibt sich in großen Zügen das folgende erschütternde Bild:

Zunächst lassen sich über den Gasschutz im Fall eines künftigen Krieges insofern gültige Erwägungen überhaupt nicht aufstellen, als die Nationen natürlich neue Gasarten vorbereiten, die sie einander geheimhalten und mit denen sie sich überraschen werden. Über das Tempo des technischen Fortschrittes gestattet uns allerdings eine Mitteilung des Roten Kreuzes — Brisanzbomben mit Verzögerungszünder betreffend — etwas zu vermuten. Es ist ihm nämlich bekannt geworden, daß man bereits jetzt Verzögerungen bis zu 36 Stunden erreicht hat! Diese Bomben bohren sich also mit glattem, explosionslosen Durchschlag zunächst tief in den Erdboden ein, um dann erst nach 4, 6, 8, 12, 18 Stunden, ja nach einem oder nach anderthalb Tagen zu explodieren. „Auch die bestorganisierte Rettungsmannschaft", sagt die Eingabe, „wird unter solchen Umständen nicht mehr an die Rettungsstelle zu bringen sein, da ihr Einsatz einer zwecklosen Opferung fast gleichkommen dürfte ..."

Es wird nützlich sein, dies mit einiger Ruhe zu überlegen. Jeder künftige Gasangriff wird selbstverständlich ein Mischfeuer sein. Gasgeschosse werden mit Brisanzgeschossen abwechseln, und was die Gasbomben anlangt, so werden dem flüchtigen, „nicht persistierenden" Atmungsgift — den Phosgen- usw. Geschossen — sich feinverteilt flüssige Ätzgift-Brisanzgeschosse — Senfgas- usw. Granaten — gesellen. Freilich ist auch diese Beschreibung, wie gesagt, insofern unvollständig, als sie eben nur mit den heute bereits verfügbaren Kampfmitteln rechnet und die künftigen, heute geheimgehaltenen, ignoriert.

Aber schon dieses Mischfeuer bietet den Angriff aus drei verschiedenen Waffen, deren jede einzelne die Schutzmaßnahmen gegen die andere wieder aufhebt. Gegen das Ätzgift z. B. gibt nicht nur die Gasmaske keinen Schutz; es ist auch unmöglich, Behaftete in die Unterstände zu anderen Menschen, die alsbald „angesteckt" würden, zu lassen. „Nehmen wir an", so schreibt Frau Woker, „das erstrebte Ideal einer Gaszufluchtsstätte sei gefunden. Die Schutzsuchenden haben sie sogar erreicht, ohne vorher (bei der Panik) niedergetrampelt worden zu sein. Aber ... da steht in unangreifbarer Schrift: „Senfgasverseuchten ist der Eintritt untersagt!" — und die Schar der Gezeichneten, der Aussätzigen unter den Gaskranken jagt weiter ... „Senfgas ist nämlich ein Ätzgift von petroleumähnlicher Konsistenz, das sich nicht abwischen läßt, sondern sich mit der Berührung weiter verschmiert und seinerseits ebenfalls mit „Verzögerung" arbeitet. Stunden, nachdem die Berührung erfolgt ist, beginnt erst die Wirkung: Geschwüre fangen an zu entstehen und tiefer zu greifen. Senfgasvergiftete gehören an die Luft, sie müssen entkleidet und mit neutralisierenden Stoffen behandelt werden. Ein einziger Senfgasträger wird einen ganzen phosgendichten Unterstand rasch verseuchen, und eine Schutzkleidung gegen dies „Gas" existiert nicht.

Einen phosgendichten Unterstand — kann es das geben? „Die Kommission ist der Ansicht, daß man eine gegen die nicht persistierenden Gase schützende Zufluchtsstätte einrichten könnte, indem man sie durch Verstopfen der Öffnungen nahezu luftdicht abschließt und im Innern einen Überdruck von ungefähr 10 Millimeter erzeugt." Diesen Überdruck soll ein mittels Handbetrieb oder elektrisch betriebener Ventilator bewirken.) Sie ist ferner der Meinung, „daß die Zufluchtsstätte keinen genügenden Schutz bieten würde, wenn man sich darauf beschränkt, die Luft nur aus einer gewissen Höhe zu entnehmen". Und sie glaubt endlich, „daß man auf jeden Fall die zur Herstellung des Überdrucks erforderliche Luft filtrieren und zudem in größtmöglicher Höhe fassen müsse". Hohe Luftschächte und Stromleitungen für die Ventilatoren dürften aber beim Angriff wohl bald zerschossen sein, und so geht es mit diesem Absatz nicht anders, wie mit den übrigen Paragraphen des Protokolls: sie behalten nur ihren Sinn, wenn man sie absichtlich isoliert liest. Denkt man aber beim nachfolgenden an den vorhergegangenen, so schränken ch beide schon ein, und hält man sie alle zusammen, so kann man nicht anders, als mit dem belgischen Senator de Brouckère, einem Teilnehmer der Konferenz, dahin zu urteilen, **„daß ein wirksamer Schutz der Zivilbevölkerung gegen den Gaskrieg so gut wie ausgeschlossen ist".**

Auch die Kommission setzt, nachdem sie im einzelnen eine Reihe unlösbarer Aufgaben stellt, — ein Alarmsystem auszuarbeiten, Neubauten auf einen Gasangriff einzurichten, zu prüfen, wie giftgasbehaftete Nahrung wieder genießbar gemacht werden kann, die Bevölkerung zu einer „Gasdisziplin zu erziehen" usw., an den Schluß die folgende prinzipielle Erklärung: „Die Kommission legt Gewicht darauf, im Moment, da sie ihre Arbeiten beendet, festzustellen, daß die in ihren Beschlüssen empfohlenen Schutz- und Hilfsmaßnahmen, wenn sie auch sehr große Dienste für die Rettung vieler Menschenleben zu leisten vermögen, **nicht hinreichen würden, um die Zivilbevölkerung vollkommen gegen die Folgen eines Giftangriffs zu schützen;** dies um so weniger, als sich unvermeidlicherweise ein solcher Angriff in Verbindung mit anderen Zerstörungsmitteln, wie einem Bombardement (durch Brisanz- und Phosphorbomben), vollziehen wird. **Der chemische Krieg kann die Nichtkombattanten den schlimmsten Katastrophen aussetzen.** Folglich ist es mehr als je von Bedeutung, daß er ausdrücklich durch das Völkerrecht verurteilt bleibt."

Wünsche dieser Art nennt aber der französische General Rouquerot (in der „France militaire") „in den Wind gesprochen" ...

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

20 Jahre vor Kolumbus ...

Zwei Deutsche haben Amerika entdeckt.

Der dänische Gelehrte Sofus Larsen, der sich besonders mit der Geschichte Islands beschäftigt, hat just in einer umfangreichen Publikation den Nachweis erbracht, daß zwei deutsche Abenteurer des Mittelalters 20 Jahre vor Kolumbus amerikanisches Festland betreten und davon ihren Zeitgenossen auch Kunde gegeben haben. Und zwar handelt es sich hier nicht um eine der vielen Vermutungen, wer nun Amerika wirklich zuerst betreten habe — diese Frage ist schon längst zugunsten der Normannen entschieden —, sondern um das wissenschaftlich gut begründete Ergebnis sorgfältiger kritisch-wissenschaftlicher Forschungen.

Die Tatsache, daß eine gemischte dänisch-portugiesische Expedition einen nördlichen Durchgang nach Indien und China gesucht hat, war der Wissenschaft bekannt. Nur bezüglich des Zeitpunktes bestanden Unstimmigkeiten. Schließlich einigte man sich doch dahin, Kolumbus die Priorität zu lassen. Sofus Larsen erbringt nun den unanfechtbaren Nachweis, daß sich die Gelehrten bisher um 20 Jahre geirrt hätten. Diese bedeutsame geschichtliche Episode, in deren Mittelpunkt zwei vergessene deutsche Abenteurer stehen, spielt im 15. Jahrhundert. Island unterstand damals dem dänischen König Christian I., der von 1448 bis 1481 regierte. Dieser wünschte das in Vergessenheit geratene und verschollene Tributland Grönland wieder ausfindig zu machen, vor allem aus dem Grunde, um eine neue ergiebige Steuerquelle zu finden.

Zur selben Zeit suchte der damalige König von Portugal, Alphons V., einen neuen Seeweg nach Indien, und zwar nicht nur um Afrika herum, sondern einen zweiten, kürzeren, nordwestlich quer über die Erdkugel nach Asien. Die arktischen Gebiete waren damals noch völlig unbekannt und unerforscht. Um eine Expedition in diese Gewässer zu entsenden, benötigte er die Hilfe und Unterstützung des dänischen Königs, der nominell Herrscher der nordischen Meere war. Beide verhandelten geraume Zeit auf diplomatischem Wege über ein gemeinsames Unternehmen.

Währenddessen kam es zwischen Dänemark und England zu einem Konflikt. Um diese Zeit trieben nämlich die Engländer in den isländischen Gewässern eifrig Fischfang und scherten sich wenig darum, daß sie dazu eigentlich eine Erlaubnis des dänischen Königs nötig hatten. Verschiedene Vorstellungen Dänemarks wurden von England mit Schweigen übergangen. Schließlich kam es so weit, daß sich die Engländer auf Island bewegten, als wäre es eine englische Kolonie. Nicht genug damit, brandschatzten sie die Uferstriche und erhoben von der Bevölkerung Tribute. Einige abenteuerliche Seefahrer eröffneten nun auf eigene Faust einen Kaperkrieg auf englische Handelsschiffe und fanden bei der eingeborenen Bevölkerung Sympathie und Unterstützung.

Im Jahre 1467 ermordeten englische Matrosen den dänischen Statthalter in Island. Daraufhin nahm König Christian die Kaperer in seine Dienste und unterstützte sie offen mit Geld und Waffen. An die Spitze der Kaperflotte stellte er zwei Deutsche, deren Namen in diesem Zusammenhang zum erstenmal dokumentarisch auftauchten: Dietrich Pining und Hans Pothurst. Als um diese Zeit auch die Verhandlungen mit dem portugiesischen König einem guten Ende entgegengingen, stellte er die beiden Deutschen, zu denen er großes Vertrauen gefaßt hatte, an die Spitze der gemischten dänisch-portugiesischen Expedition, die aus zwei Schiffen bestand, denen ein dänischer Pilot beigegeben wurde, während als Vertreter des portugiesischen Königs Joao Vaz Cortereal teilnahm, der Vater jenes nachmals berühmten Entdeckers gleichen Namens. Die beiden Deutschen hatten den Rang von dänischen Admiralen und die Oberleitung.

Nach den Ermittelungen Larsens stach die Expedition im Frühjahr des Jahres 1472 von Island aus in See. Grönland wurde erreicht, ohne daß man indessen Spuren jener dänischen Kolonie fand, die im Jahre 1261 dort gegründet worden war. Im weiteren Verlauf dieser abenteuerlichen Fahrt erreichte dann im Sommer eines der beiden Schiffe die Küste von Labrador, also das Festland Amerikas. Ebenso wurde auf der Insel Neufundland angelegt. Das war im Jahre 1472, also genau 20 Jahre, bevor Kolumbus auf den Antillen landete. Den Beschreibungen nach haben die beiden Deutschen in jener Gegend gekreuzt, wo 456 Jahre später, im Jahre 1928, ein deutsches Junkersflugzeug, mit Köhl, Fitzmaurice und Hünefeld unmittelbar vor dem amerikanischen Festland notlandete.

Die gesuchte Durchfahrt nach Westen wurde von den beiden ebensowenig wie von Kolumbus gefunden. Die Schiffe kehrten vor Wintersanfang nach Island zurück. Dietrich Pining und Hans Pothurst erstatteten bald darauf dem König Bericht. Auf die Erzählungen von dem ungeheuren Fischreichtum bei Neufundland hin suchten bretonische Fischer nachgewiesenermaßen diese Gegenden öfters auf, bis sie wieder in Vergessenheit gerieten. Neufundland wurde erst wieder in den Jahren 1500—1501 von der Expedition des Portugiesen Cortereal, des Sohnes des Vorgenannten, und Cabot gefunden.

Diese Entdeckung Amerikas 20 Jahre vor Kolumbus blieb bis heute ganz unbekannt. Daran tragen die Gelehrten Schuld, die sich nicht auf das richtige Datum einigen konnten. Niemand aber glaubte zur damaligen Zeit einen neuen Erdteil entdeckt zu haben. Man glaubte an entlegene Inseln des Atlantischen Ozeans. In den Dokumenten, die Larsen vorlagen, wird Neufundland „Dorschland" genannt, wegen des Fischreichtums in den dortigen Gewässern.

Auch über das Schicksal der beiden Deutschen, die, ohne daß sie es wußten, Amerika entdeckt hatten, ist noch einiges bekannt. Pining wurde wegen seines Verdienstes um die Bekämpfung der englischen Fischer von König Christian zum Gouverneur von Island ernannt. Auch unter dessen Nachfolger setzten beide den Kaperkrieg gegen England fort. Im Jahre 1490 wurde dann mit England Frieden geschlossen und die Kaperer für vogelfrei erklärt. König Christian, ihr Schirmherr, lebte leider nicht mehr. Im Jahre 1491 wurden Pining und Pothurst von ihren Verfolgern erschlagen. Der Sohn Pinings kehrte nach Deutschland zurück und war im Jahre 1522 Bürgermeister von Hildesheim.

W. F. E.

Deutsche Bühne in Bromberg.

„Weekend im Paradies"

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Wieder einmal Arnold und Bach auf der Deutschen Bühne! Es kann wohl kaum eine bessere Reklame geben, als den Namen dieser Schwankfirma, und mit Vergnügen sei festgestellt, daß unsere Deutsche Bühne sich wohl keine Neuheit und auch keinen Schlager älteren Datums, von Arnold und Bach entgehen läßt, ohne ihn ihrem Publikum zu bieten.

Nur zu gerne lassen wir uns so etwas bieten. Wir lassen dabei literarische Bedenken daheim, bereiten uns nicht auf einen tief künstlerischen Genuß vor, sondern wollen nur lachen und fröhlich sein, wenigstens ein paar Stunden hindurch.

„Weekend im Paradies"! Wie eine doppelte Verheißung klingt uns dieser Titel entgegen. Allein schon das die ganze Woche hindurch sehnlichst erwartete „Weekend" klingt wie Engelgeflüster, und nun noch dazu das Verleben im Paradies. So sucht man denn den Kunstschuppen im Deutschen Hause auf und will sich zeigen lassen, wie man am besten die eineinhalb Tage Freizeit der Woche nach Rezept von Arnold und Bach verleben kann.

Nun, so paradiesisch scheint uns dieses Weekend, wie es das ganze Ministerium am Schnakensee verlebt, nicht zu sein. Um so köstlicher aber sind die humoristischen Früchte, die auf dem arg verzweigten und wirr durchästelten Baume der Handlung wachsen und dank des guten Spieles der Darsteller dem Publikum reif in den Schoß fallen.

Eine kurze Inhaltswiedergabe soll den Rahmen bieten, der dazu lockt, das Bild eines Abends des Selbstschauens in der Deutschen Bühne hineinzufügen.

Die Atmosphäre, in der die Handlung spielt, ist eine recht hohe. Es wimmelt von hohen und höchsten Ministerialbeamten. Auch eine Landtagsabgeordnete, ein Blaustrumpf comme il faut, ist hauptbeteiligt. Regierungsrat Dittchen wird beim Avencement konstant übergangen. Durch die Beschwerde eines Villenbesitzers am Schnakensee über das schamlose Treiben im „Hotel zum Paradies", ebenfalls am Schnakensee, angefeuert, beschließt er zu handeln. Man hatte ihm das Avancement wegen mangelnder Initiative versagt, nun wollte er Initiative zeigen und das Liebesnest ausheben. Eine eigenartige Verkettung von Umständen bringt es mit sich, daß ausgerechnet nach dem Hotel zum Paradies fast das ganze Ministerium Weekend-Ausflüge gemacht hat. Da hat der Ministerialrat Breitenbach, ein eingefleischter Junggeselle, seine zufällige Reisebekanntschaft vom Tage vorher, die Frau des Regierungsrats Dittchen, zu einer Autopartie eingeladen, und gerade am Hotel zum Paradies erleiden sie — angeblich von Breitenbach völlig unbeabsichtigt — eine Panne. Oberregierungsrat von Giersdorf ist mit einer Halbweltdame, die er für die Frau des Regierungsrats Dittchen hält, ebenfalls in dem Hotel einpassiert. Regierungsassessor Winkler hat die Stenotypistin Lore Dietrich in den Soziussitz seines Motorrades gesetzt und darf natürlich als Gast des Paradieses nicht fehlen. Da kommt Regierungsrat Dittchen mit dem Kriminalwachtmeister Seidel, der ständig schläft und dessen Frau übrigens die mit v. Giersdorf im „Paradies" eingetroffene Halbweltdame ist. Schließlich kommt noch die Landtagsabgeordnete Adele Haubenschild, um an Ort und Stelle Material für eine Parlamentsrede gegen die Verwilderung der Sitten zu sammeln.

So ist durch In- und Übereinanderknotung der Beziehungen genügend Stoff für Konflikte vorhanden. Fast auf einmal platzen alle Bomben: als der initiativwütige Dittchen hohnlächelnd die Pärchen aus ihren Zimmern holt, da findet erst sein Gehilfe, Wachtmeister Seidel, seine Frau bei v. Giersdorf, dann Regierungsrat Dittchen die Seine bei Breitenbach, und schließlich wird gerade noch ein Überfall des liebestollen neuen Ministerialdirektors auf die Landtagsabgeordnete miterlebt.

Doch löst sich zum Schluß alles in bester Form. Jeder der Blamierten — Dittchen selbst war es ja auch — setzt sich für ein Avancement des tatkräftigen Regierungsrates ein. So wird er schließlich Oberregierungsrat, Ministerialrat, sogar Ministerialdirektor. Und mit jedem Avancement verschwinden ein paar Seiten mehr aus dem Bericht des Regierungsrates Dittchen über das Treiben im „Hotel zum „Paradies", bis er endlich nach dem letzten Avancement den ganzen Bericht — nicht ohne Grund hatten sich jetzt seine bisherigen Vorgesetzten für seine Beförderung eingesetzt — zerreißt.

Das ist der große Rahmen des Schwanks. Zahlreiche kleine Einzelheiten machen aber gerade seine Zugkraft aus, und es sei offen eingestanden, daß so zahlreiche, humoristisch schmackhafte Bissen wohl selten in anderen Schwänken — auch nicht Arnold und Bachschen — zu finden sind.

Auch die Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Spielleitung Walter Schnuras sorgte nicht nur für zweckmäßige Szenenbilder, sondern auch für eine flotte humorbeschwingte Schwankatmosphäre. Der Spielleiter war gleichzeitig der Held des Stückes, einer witzigen und mundfertigen Karikatur. Er verstand es ausgezeichnet, die Situationskomik seiner Rolle mit starker Lebendigkeit herauszuholen. Ihm sekundierten sehr effektvoll Dr. Hans Titze, Hans Bugay und Dr. August Müller als Ministerialrat, Oberregierungsrat und Regierungsassessor. Einen ergötzlichen Humor brachte in der von ihm gewohnten Weise auch Erich Uthke als Badrian auf. Die übrigen Männerrollen lagen bei Curt v. Zawadzky, Walter Frey, Hans Maladynski, Max Genth, Karl Mallon und Walter Prigan in guten Händen. Als würdige Partnerinnen in dem Wochenend-Idyll zeichneten sich besonders Erna Becker in der köstlichen Rolle als Landtagsabgeordnete und Elsa Stenzel als Gattin des Helden dieses hervorragenden Schwankes, Ada Willmes (Tutti) und Jutta v. Zawadzki als Stenotypistin aus. Die übrigen Mitwirkenden Erika Kock, Gertrud Wroblewski und Gerhard Schreiber fügten sich mit großem Geschick in den Rahmen ein.

Das Publikum hat sich jedenfalls vorzüglich unterhalten und damit haben sowohl die Autoren als auch die Bromberger Deutsche Bühne ihren Zweck erreicht. k—w.

Hinrichtung des englischen Blaubartes.

In London wurde der Frauenmörder Reginald Clark im Hof des Zuchthauses hingerichtet. Er benahm sich überaus gefaßt, ging ohne das geringste Zeichen einer seelischen Erregung zum Schafott, nachdem er jeden geistlichen Beistand resolut abgelehnt hatte. Unter dem Galgen zog er einen goldenen Ring vom Finger und überreichte ihn lächelnd einem der Henkersknechte.

„Das ist ein Talisman," sagte er, „behalten Sie ihn als Andenken an mich, vielleicht bringt er Ihnen Glück. Mir hat der Ring allerdings nur Unglück gebracht." Der Henkersknecht übernahm das Schmuckstück. In der nächsten Sekunde packten der Scharfrichter und seine Gehilfen den Delinquenten; das Urteil war vier Minuten später vollstreckt. Vor dem großen Tor des Zuchthauses spielten sich inzwischen Tumultszenen ab. Dort hatte sich eine nach mehreren tausenden Köpfen zählende Menge zusammengerottet und verlangte stürmisch Einlaß zur Hinrichtungsstätte. Die Justizwache mußte ein starkes Polizeiaufgebot anfordern, um dem Ansturm standhalten zu können. Sie wollten den Verurteilten befreien. „Wir wollen", schrien die Leute unausgesetzt, „einen Justizmord verhindern. Clark ist unschuldig, er darf nicht hingerichtet werden." Die Polizei mußte schließlich mit blanken Waffen vorgehen, um Exzesse hintanzuhalten.

Mit der Hinrichtung Clarks schließt sich der letzte Akt einer erschütternden Tragödie, die in ihren zahlreichen Einzelheiten unaufgeklärt geblieben war. Clark sind zwei Frauenmorde und eine große Anzahl anderer Verbrechen, insbesondere Heiratsschwindeleien zur Last gelegt worden. Er ist nur 22 Jahre alt geworden.

Er war in England geboren, wanderte jedoch schon vor vielen Jahren nach Amerika aus, wo er als 15jähriger Jüngling seine hypnotischen Fähigkeiten entdeckt hat. Er übte dann diese Begabung auf den Brettern der Varietés aus, wo er eine Zeitlang als das „Wunderkind mit den magnetischen Augen" zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist. Auf Frauen scheint er jedenfalls bereits mit achtzehn Jahren großen Eindruck gemacht zu haben, denn er wurde bereits damals wegen Heiratsschwindeleien, begangen in drei Fällen abgeurteilt.

Vor dem Gericht erklärte er, er habe seine Opfer hypnotisiert und sie auf diese Weise gezwungen, ihm hörig zu sein. Nachdem er eine kurze Gefängnisstrafe abgebüßt hatte, etablierte er sich als Magnetopath. Später verließ er Amerika und kam nach England, wo er in Liverpool als amerikanischer Arzt sein Glück versuchte. In Wirklichkeit hatte er aber, zumal er als Kurpfuscher gelten mußte, keine Patienten, sondern lebte auf Kosten leichtgläubiger Frauen, auf die er eine hypnotische Kraft auszuüben schien.

Eines Tages ist eine dieser Frauen spurlos verschwunden. Clark lernte gleichzeitig eine etwas bejahrte Witwe kennen und zog in deren Heim. Hier fesselte die junge Tochter der Witwe seine Aufmerksamkeit, und als die eifersüchtige Frau ihm Vorwürfe machte und ihm gar mit der Anzeige drohte, erschlug er die Frau mit einer Hacke. Die Tochter, die auf die Hilferufe der Unglücklichen ins Zimmer eilte, wurde von dem Mörder überfallen. Clark begann sie zu würgen, dann erbarmte er sich doch ihrer.

Bei seiner Verhaftung gestand er zwei Mordfälle sofort ein. Die Hauptverhandlung gegen den Mörder dauerte nur fünf Minuten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich der Tragweite seiner Schuld bewußt sei, antwortete er mit „Ja" und nahm dann mit zynischem Lächeln das Todesurteil entgegen.

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. April zu unseren **Post-Abonnenten**, um den Abonnementsbetrag für Mai-Juni oder für den Monat Mai in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

Zurückgekehrt!

Dr. Brauer

Facharzt für

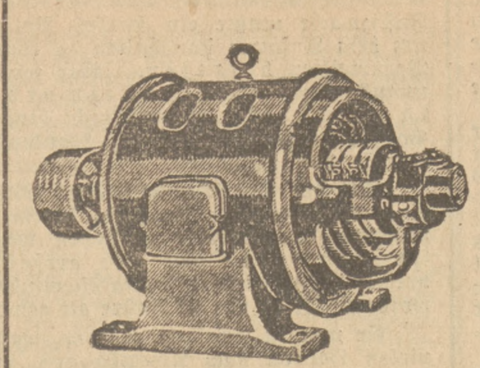
Haut- u. Geschlechts-krankheiten, 5127

Röntgen-, Finsen- und Lichtbehandlung,

Danzig, Stadtgraben 8, gegenüber d. Hauptbahnhof. (Ecke St. Elisabeth-Kirchengasse — Töpfergasse.)

Pfefferminz-Plätzchen

wie vor d. Krieg gehabt, offeriert Spezialfabrik F. Napiórkowski, Toruń. Bitte verlang. Sie Must.



Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

sowie von

Radioanlagen

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, Wjazdowa 3, Telephon 42-91. 5140

Forstpflanzen

Rotbuchen, Weißbuchen und **Eichen** gibt jede Menge ab oder tauscht gegen **2-jährige Fichtensämlinge** 4870

Gräfl. v. Alvensleben Schoenborn'sche Revierförsterei Wronie p. Wąbrzeźno (Pomorze)

Der freihändige Verkauf

von 1-jährigen

Fleisch - Merino - Böcken

hat begonnen. 4631

Gutsverwaltung Głuchowo

(Glauchau)

bei Chełmża (Culmsee) (Pomorze).

Professor Martiny, Halle

erwähnte in seinem bei der Tagung der Welage am 23. 1. gehaltenen Vortrage über moderne Landmaschinen die

Hackmaschine

„Pflanzenhilfe"

Er wies auf die dieser Konstruktion eigentümliche ***sichere Führung*** *der Hackhebel hin. Seitliches Spiel der Hackhebel ist dabei völlig ausgeschlossen, dichtes Herangehen an die Reihe ohne weiteres möglich. Sodann machte Professor Martiny noch darauf aufmerksam, daß der Hackapparat einer guten Hackmaschine genügend Uebersichtlichkeit besitzen muß. Auch diese Forderung erfüllt die „Pflanzenhilfe" voll und ganz. Folgen deshalb auch Sie dem Urteil eines so erfahrenen Wissenschaftlers. Wir senden Ihnen gern orientierende Prospekte.*

GEBRÜDER RAMME

BYDGOSZCZ. 5142

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

750.000,— Złoty!

Lose zur 1. Klasse der 19. Lotterie können schon bezogen werden!

Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł.	**1 Gewinn 100.000,— zł.**
1 Gewinn 350.000,— zł.	**2 Gew. zu 80.000,— zł.**
1 Gewinn 150.000,— zł.	**4 Gew. zu 75.000,— zł.**
usw. usw.	usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?

185000 Lose, 92500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:

28.272.000,— Złoty!

Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!

Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Der Augenblick, in welchem Sie diese Zeilen lesen, ist vielleicht der

entscheidende und glücklichste Ihres Lebens!

Die Ziehungen finden **öffentlich unter** strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen Ihr Teil daran haben! Legen Sie bitte dieses Angebot nicht unbeachtet beiseite,** sondern denken Sie daran, daß sich hier ein Weg bietet, Ihr Einkommen durch einen **billigen Glücksversuch** ganz bedeutend zu steigern. Was Ihnen bisher durch Fleiß und Sparsamkeit nicht gelungen ist,

das kann sehr leicht gelingen,

wenn Sie auch dem Glückszufall die Möglichkeit zur Mithilfe beim Aufbau Ihres Wohlstandes einräumen. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie **in bar,** nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, **die jeder Kunde erhält.** Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!

Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen!

750.000.— Złoty

sind Ihr Eigentum, wenn Sie den Haupttreffer mit Prämie erzielen. Es ist leicht möglich, **daß der Haupttreffer gerade für Sie bestimmt ist.** Glückliche Schicksalsmomente sind unberechenbar u. jed. leuchtet einmal sein Glücksstern!

Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem muß es günstig sein!

Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälite aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast

kein Risiko vorhanden.

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um grosse Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück!** In den vorigen Ziehungen fielen in die Starogarder Kollektur **nachweisbar** bereits folgende Gewinne: 200000,— zł, 20000,— zł, 15000,— zł, 10000,— zł, 5000,— zł, 3000,— zł. usw.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Die 19. Staats-Klassen-Lotterie, welche die Riesen-Gewinnsumme von zus. über:

28 Millionen Złoty

zur Auszahlung an die glücklichen Gewinner bringt, garantiert Ihnen eine geradezu

fabelhafte Gewinnmöglichkeit,

(50% Treffer), welche Sie unbedingt benutzen müssen, um mit einem ganz geringen Einsatz von 10.— zł.

gewaltige Summen zu erwerben!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.60 zł.** an die grösste und glücklichste Kollektur Pommerellens.

Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:

$^1/_4$ = **10.60** $^1/_2$ = **20.60** $^3/_4$ = **30.60** $^1/_1$ = **40.60 zł.**

Ihren raschen Entschluss werden Sie nie und nimmer bereuen!

Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Das Glück fliegt Ihnen zu!

Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung auf Glück und Reichtum das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)

ul. Kościuszki Nr. 6, Telefon Nr. 93.

Fischnetze

Garne, Leinen Taue empfiehlt

Bernhard Leiser Sohn

Toruń, Sw. Ducha 19.

Telefon 391. 3066



Brut-eier

schwarze **Minorka,** Stück 60 gr, hat abzugeben 3794

Marquardt,

Kamionka, pocz. Turzno

Balken, Kantholz sowie **Schalbretter**

hat zu mäßigen Preisen abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen

Holz Nast.

Centrala Handlowa i Przemysłowa

Sp. z. o. o.

Więcbork

(Vandsburg)

Pomorze 3983

Tel. 25. Tel. 35.

Modrows Original-Saatkartoffeln

Modrows Original Professor Gisevius-Industrie

Modrows Original Preussen-Industrie

Modrows Original Ceres-Industrie (ausverkauft)

Modrows Original Industrie . . . . (ausverkauft)

Um allen Landwirten die Möglichkeit zu geben, hochwertiges Saatgut kaufen zu können, habe ich ab sofort meine Preise für Original-Saatkartoffeln

auf 12,00 Złoty per 50 kg herabgesetzt!



H. MODROW

Original-Kartoffelzucht

Majątek Gwiździny

Nowemiasto nad Drwęcą (Pom.)

5039

Düngerstreuer

Westfalia — Pommerania — Deering

mit und ohne Streukette

Drillmaschinen

Original Dehne-Simplex, Zimmermann

Hackmaschinen

Original Hey's „Pflanzenhilfe"

mit Hebeln oder Parallelogrammen

Walzen, Pflüge, Eggen Kultivatoren

4782

Landwirtsch. Großhandels-Ges. m. b. H., DANZIG.

Gebe ab zur Saat:

1) Heils Frankengerste

1. Absaat, anerk. von d. Izba Rolnicza 22 Złoty pro Ztr.

2) Japhet-Sommerweizen

29 Złoty pro Zentr., unter 20 Zentner 1 Zoty Aufschlag pro Ztr.

3) Industrie-Kartoffel

(Modrow) Staudenauslese unt. schärfst. Kontrolle des Belg. Bauernbundes, anerkannt von der Izba Rolnicza.

Stockmann,

Olszewka, p. Brzepałkowo, Pomorze. 4248



Holz

Eich. Nutzrollen und **Zaunpfähle, buch., birk.** und **eich. Bretter** und **Bohlen** in allen Dimensionen offeriert waggonweise

Alfred Steinke, Wejherowo

(Pomorze). 4345

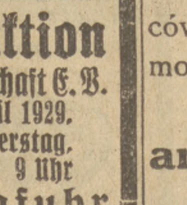
Drahtseile

für alle Zwecke

liefert 4104

B. Muszyński,

Seilfabrik, **Lubawa.**



144. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, dem 24. April 1929, vormittags 10 Uhr, u. Donnerstag, dem 25. April 1929, vorm. 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr

Husarenkaserne I.

Auftrieb: 620 Tiere und zwar:

80 sprungfähige Bullen

90 hochtragende Kühe 4283

420 hochtragende Färsen, sowie

30 Eber und Sauen

des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.

Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Zuchtvieh- und Schweine-Auktion

veranstaltet die Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła (Pommerellische Herdbuch-) und Pomorski Związek Hodowców Trzody Chlewnej (Pom. Schweinezuchtgesellschaft)

am 25. April 1929 um 11 Uhr

auf dem städt. Schlachthof in Grudziądz.

Kataloge werden auf Wunsch durch die Geschäftsstelle des Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła-Toruń, Plac Św. Katarzyny 1, Tel. Nr. 64 (von 16—18 Telefon: Nr. 53) zugestellt und am Auktionstage auf dem Platze erhältlich. 4402

Gutsverwaltung Łyskowo

pow. Tuchola 5073

verkauft meistbietend gegen bare Bezahlung

am 20. April 1929, um 10 Uhr vorm.

im Gasthause von H. Starzyński—W. Mędremierz

ca. 60 fm Kiefernlangholz II., III., IV. Kl.

einige Stück Birken und Eichen

und ca. 60 rm Brennholz,

Kloben, Rollen u. Reiser u. 30 Strauchhaufen.

Ligowoer (Weiß) Hafer, I. Absaat,

Duppauer (Weiß) Hafer, I. Absaat,

Gelbsternhafer für leichtere Böden,

Hanna-Gerste II. Absaat,

Heilsfrankengerste I. Absaat 5115

gibt preiswert ab

Dom. Jeziórki-koszt.

(Schönsee),

p. Wysoka, powiat **Wyrzysk.**

Bruteier

Plymouth-Rocks, Mdl. 6 Złoty. 3845

Tierarzt Zempel, Sępolno (Pomorze).

Saat-, Speise- und Futter- 5071

Kartoffeln

liefert waggonweise und den günstigsten Zahlungsbedingungen **M. Feibel, Chełmno.**

Von großem Hause der Nahrungsmittelbranche wird für ein Büro in **Posen**

tüchtiger jüngerer Korrespondent

Alter 20-25 Jahre, mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt **gesucht.** Bewerber müssen der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und die polnische Staatsangehörigkeit besitzen. Ausführliche Angebote in beiden Sprachen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **N. 4872** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Zimmerkellner
per sof. gesucht. Vorstell. von 10—1 Uhr 2266
Hotel Gelhorn.

Tücht., strebs., lediger
Ziegelmeister
in Herstellung von Mauer- u. Schamotteziegeln durchaus bewandert, sofort gesucht. Offerten m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. an
Dampfziegelei
Smolin & Bennich,
Kozia Wielka, p. Kępno.

Kupferschmied
für Dauerstellung
von sofort oder später gesucht. 5134
E. Baaisner, Działdowo.

Einen tüchtigen
Obermüller
der polnisch. u. deutschen Sprache mächtig, stellt sofort ein 5125
W. Sonnenberg,
Młyn parowy
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. 5. einen tüchtigen 5055
Müllergesellen.
Ders. muß die deutsche und polnische Sprache beherrschen und möglichst mit Dieselmotor vertraut sein.
Oskar Gehrke,
Mühle Wysoka,
pow. Wyrzysk.

Suche zum 16. d. Mts. einen tücht., fleißigen
Bäckergesellen
der auch in der Kuchenbäckerei bewandert ist und mit Kohlenofen Bescheid weiß, 5180
Max Koszewski,
Rogowo, powiat Żnin.

Gesucht unverheiratet.
Gärtner-Chauffeur
ab 1. 4. oder später. Gefl. Offerten unter **E. 5183** an d. G. d. Z.

Suche von sofort einen
Viehfütterer
der das Melken von von 30 Milchkühen übernimmt. 5119
Winter, Mansfeldy,
p. Działdowo.

Schneiderlehrlinge
bei freier Kost u. Schlafstelle nimmt an 5000
Karl Krahn,
Solec Kuj.

Lehrling
mit guter Schulbildg., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, kann sofort oder später eintreten. 4923
Minerva-Drogerie,
A. Ziemens, Wejherowo

Junger Mann, nicht unter 16 Jahren, kann sofort als 4977
Molkereilehrling
eintreten.
Molkerei Turse
pow. Tczew
Zweigstelle d. Molkerei Gr Trampken, e.G.m.H.

Suche zum sofortigen Eintritt 5123
Molkerei-Lehrling
oder
jungen Gehilfen
Sohn achtbarer Eltern. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. zu richten an
Milch-Vertrieb Zoppot,
Badestr. 4.

---

2 Mädchen f. die Pechabteilung und **1 Laufburschen** stellt ein 2235
Bürsten- u. Pinselfabr.
G. Manhold,
Wielkie Bartodzieje,
Mała 7.

Wir suchen für den hiesigen Platz bei der Bäckereikundschaft und Mehlhändlern bestens eingeführten
zuverlässigen, branchekundigen
Vertreter
Ausführliche Angebote unter Angabe von Referenzen unter **T. 2193** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geb. Beamter für ca. 1700 Mrg. gr. Rgt. (Nähe Tczew) z. 1. 7. d. Js. ges., der imstande ist, voll. selbstdg. z. wirtschaft. Teils Lehm- teils Sandboden. Zuckerrübenbau etwa 200 Mrg. An Versuchsring angeschl. Poln. Sprachkenntn. erw. Off. mit Gehaltsanspr. u. **E. 5026** a. d. Gst. d. Ztg.

Herrschaft Grocholin bei Kcynia
sucht für 5000 Morgen großen intensiven Betrieb mit Anbau von 700 Morgen Zuckerrüben, für sofort evangelischen, unverheirateten
Feldbeamten
Gefl. Meldungen an die Gutsverwaltg. erb.

Wir suchen zum 1. Juli 1929 einen tüchtigen, erfahrenen 5186
Maschinenmeister
Es kommen nur Bewerber mit besten Zeugnissen in Frage.
C. F. Müller & Sohn
Boguszewo, pow. Grudziądz
Syrup- und Marmeladenfabrik

Für modern eingerichtete Motormühle v. 6 bis 7 Tonnen Leistung **tücht. Obermüller als Geschäftsführer** gesucht. Derselbe muß Deutsch u. Poln. beherrschen, mit **Rohölmotor unbedingt** vertr. sein u. eine Kaution stellen können. Ferner wird für dieselbe Mühle erfahrener unverheir. **Müller,** der Rohölmotor **bedienen** kann, bei freier Station gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lohnansprüchen unt. **D. 2221** an die Geschäftsst. d. Z.

Für meine Topfpflanzen- und Schnittblumengärtnerei suche ich einen durchaus erfahrenen, energischen 5059
Obergärtner.
Gute 3-Zimmerwohnung vorhanden.
Thomas French, Grudziądz.

Lehrling
mit höherer Schulbildung stellt ein 5202
Landw. Zentral-Genossenschaft
Filiale Bydgoszcz, Dworcowa 30

Stubenmädchen
sauber, bescheiden und kinderlieb sofort **gesucht.** Servieren und Plätten erwünscht.
Frau Direktor **Lange,**
Chełmża (Cukrownia) 5091

Gesucht wird f. 1. Mai oder später aufs Land evgl., äuß. zuverlässige
Kindergärtnerin 1. Klasse
mit Froebel-Ausbild., die den Unterricht eines 7jährig. Knaben übernimmt. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. Bild unter **B. 4930** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige, energische
Gärtnerin
in Vertrauensstellung gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen erbeten an
Peikert, Michale
bei Grudziądz. 5164

Perfekte **Köchin** oder **Stütze** m. guten Zeugnissen wird verlgt. **Dworcowa 20, I.** 2298

Ein ordentliches ehrliches **Mädchen** vom Lande, der deutschen und polnisch. Sprache mächtig zum 1. Mai gesucht. Zu erfr. b. Hauswirt Kujawska 98. 2252

Ehrl., saub. Mädch.
m. gt. Kochkenntn. p. sof. od. 1. Mai 1929 ges. 2262
Kordeckiego 35, 2 Tr. r.

Suche zum 15. Mai evangelisches
Mädchen
aus besserer Familie, nicht unter 25 J. mit gut. Kenntnissen im Glanzplätt., Ausbessern, Wäschenähen u. einf. Schneiderei. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bitte einsenden an Frau 5076
Elisabeth Lehmann,
Karbowo, b. **Brodnica,**

Jg. evgl. Mädchen
f. d. Vormitt. zur Hilfe im Haushalt ges. 2230
Grunwaldzka 109, II r.

Ordentl. **Aufwartung** für nachmittags ges., w. a. d. Wäsche übernimmt. **Długa 26,** 1 Tr. 2286

Stellengesuche

Suche Stellung
als alleiniger oder
1. Beamter
auf mittl. Gut zu sofort oder 1. Juli 1929. 5032
G. Höth, bei Marta Höth, **Grzebienisko Abau,** Kr. Szamotuły (Samter).

Suche ab 1. 7. Stellung
als erster oder alleinig. Beamter
in intensiv. Wirtschaft. Bin 27 Jahre alt, evgl., der poln Spr. mächtig, 6 J. Prax. und besitze gute Zeugnisse. Offert. unter **B. 5133** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, 24 J., deutschstämmig, sucht Stellung als
ldw. Beamter.
Zeugnisse u. Empfehlg. vorhanden. Gefl. Off. u. **B. 4906** a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. Berufslandwirt
Kriegsbeschädigt., verheiratet, **sucht Beschäftigung** bei klein. Gehalt und freier Wohnung. Offerten unter **Z 4828** an die Geschäftsstelle Kriedte, Graudenz. —

Pens., deutschkatholisch. Lehrer, verh., ohne Kinder, sucht z. Herbst
passende Stelle
am liebsten mit Wohnung als **Verwalter, Büroleiter usw.** Groß. Bienen- u. Geflügelfreund. Poln. Sprachkenntnisse. Pflichttreue und Pünktlichkeit hervorragend. 58 J. alt. Off. u. **N. 4992** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrener
Berufslandwirt
der über 20 Jahre eine staatliche Domäne verwaltet hat und 4 Jahre eine größ. Begüterung bewirtschaftet, noch in ungekündigt. Stellung ist, **sucht** ab 1. Oktober anderweitig passenden
Wirkungskreis.
Gefl. Offerten unter **G. 4968** an d. Geschäftsstelle dieser Ztg. erbet.

Förster
in ungekündigter Stellung, 27 Jahre alt, verheiratet, 1.74 groß, **sucht von sofort od. zum** 1. 7. 29 Dauerstell. Mit Forst, Jagd, Hundedressur, Fischerei, Fasanenaufzucht aufs beste vertraut; übernimmt auch Gutsvorstehergesch. Ia Zeugn. und Empf. vorhand. Gefl. Angeb. u. **B. 4836** an die Geschst. d. Zeitg.

Jüng., evgl. Forstm., 19 J. alt, welch. s. Lehrz. am 1. 5. 29 beendigt,
sucht Stellung als Forstgehilfe
oder **Waldwärter.**
Offerten unter **M. 4774** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Forstgehilfe
energisch, nüchtern, mit gut. Kenntnissen, **sucht Stellung.** Angeb. an
B. Kruża, Leśna Jania,
p. Smętowo. 4698

Jg. Mann, Absolv. ein. Landwirtsch.-Schule u. einer Handelsschule, möchte eintret. in eine
Gutsverw.-Kanzlei
oder
Genossensch.-Handl.
D. Walter, Bierzgłowo
poczta Lubianka, pow. Toruń. 4896

Junger Maschinenreisender mit polnisch. Sprachkenntn. u. Zeugnissen sucht von sofort oder **später Stellung**
als Kassierer
oder **and. Vertrauensposten.** Kaut. 1500—2000 Zł. vorhanden. Gefl. Angebote unter **B. 5077** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Beschäftigung f. Abendstd., 5—9 Uhr. Firm in Buchführ., H.-Korrespond., Poln. u. Deutsch und sämtlich. kaufm. Arbeit. Angeb. u. **R. 2178** a. d. Gschst. d. Ztg.

Chauffeur — Monteur, g. vertr. m. sämtl. Masch. f. Dampf u. Elektr., gut eingearb. m. elek. Lichtanl., **sucht Stell.** a. Gut od. Fabr. Gefl. Off. unt. **F. 7673** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5173

Chauffeur
verheiratet, der sämtliche Reperaturen ausführt, **sucht Stellung** O. u. O. 2254 a. d. Gst. d. Z.

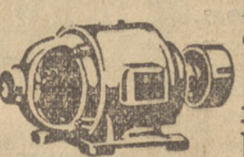
Unverh. Chauffeur
d. alle kl. Reparat. selbst ausf., m. gut. Zeugn., **sucht v. sof. Stellung.** Off. u. **E. 2304** an d. G. d. Z.

Chauff. u. Schlosser
bewand. mit sämtlich. Maschinenrepar., poln. u. deutsch sprechd., **sucht** von sof. **Privatstellung.** Offerten unter **H. 2234** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Chauffeur
gelernter Schlosser
sucht von sofort pass. Stellung. Gefl. Off. an
M. Fischer,
Dworcowa 5. 2215

Erf. Obermüller
nüchtern, zuverl., mit allen ins Fach schlag. Arb. aufs beste vertr., desgl. Montage sow. sämtl. vorkom. Holzarb. bei Um- u. Neubauten, imstande erstklass. Mühlenprodukt herzustell., sucht von sofort bzw. 1. 7. Stellung. Kaution vorh. Off. u. **Z. 2207** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

---

1. Beamter
28 J. alt, kath., 7-jähr. Praxis, gut bewand. in all. Zweig. d. Landwirtsch., d. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., sucht gest. auf gute Zeugn. u. Ref., v. 1. 5. 29 od. spät. Stellg. Off. u. **G. 5093** a. d. Gst.

Wirtschafter
evgl. u. led., 40 J. alt, der als solch. mehrere Jahre tätig gewesen ist, mit sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten u. Maschinen vertr. und der selbst mit Hand anlegt, **sucht** zum beliebig. Antritt auf größeren oder kleineren Wirtschaften
Stellung.
Offerten unter **U. 5131** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Dr. jur., Landwirt, m. mehrjähriger Praxis, **sucht** Stellung als
Volontär-Verwalter
auf groß. Gut ohne gegenseit. Vergüt. Off. u. **K. 5104** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn
evang., 28 J. alt, ledig, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung als **Wirtschaftsgehilfe** o. **2. Feldbeamter** (war schon in Stellg.). Gefl. Angebote an 5028
L. Hennig, Gołaszewo,
pow. Wągrowiec.

Besitzersohn, 27 J. alt sucht Stellung als
Wirtschafter
Bekan. m. sämtl. landw. Maschin. Off. u. **E. 7663** an Ann.-Exped. Wallis Toruń erbeten.

Inspektor
34 J. alt, led., **sucht,** gest. a. lückenlose, langjähr., gute Zeugnisse u. Empfehlgn., **Dauerstellung** für bald oder 1. 7. Gefl. Offerten unter **M. 2123** an die Geschäftsst. d. Z.

Junger, tüchtiger, intelligenter
Buchhalter
sucht per sofort Stellung. Offerten unter **A. 5157** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Holzfachmann
in leitender, ungekünd. Stell. **sucht** per sof. od. spät. **passende Position.** 8-jährige Praxis. Firm im Innen- und Außendienst. Offerten unter **H 5192** an d. G. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai
Vertrauensposten
in landw. od. Handelsunternehmen. Gute Ref. vorhanden, beherrsche die deutsche u. polnische Sprache vollkommen. Gymnasialbildung, mit einschl. Kontorarbeit vertraut, fleißig u. verantwortungsbewußt., 40 Jahr. alt, ledig. Off. u. **D. 5182** an d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Getreidekaufmann mit mehrjähriger Praxis, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gute Zgn., Motorradfahrer,
sucht Stellung.
Offerten unter **R. 4785** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schmiedegeselle
22 J., evgl., mit gutem Zeugn., militärfr., im Hufbeschlag erfahren, **sucht bald Stellung.** Angebote an **Friedrich Wölke in Książki,** Kr. Wąbrzeźno, Pom. 4894

Schmiedegeselle
20 Jahre alt, **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Landschmiede bevorz. Gefl. Angeb. an 5121
Willi Lange,
Dziewokłucz,
poczta Budzyń, powiat Chodzież.

Suche für einen vom Militär entlassenen
Müllergesellen
Stellung. 4980
B. Kabus,
Młyn Bandlów,
p. Rychtal, powiat Kępno.

Lediger, evgl., 24-jähr.
Müller
sucht weiteres Glück auf Wasser- od. Dampfmühle. Vertraut mit neuesten Maschinen u. elektr. Licht. Führt Reparatur. selbst aus. Zurzeit in ungekünd. Stellung. In letzterer 4 Jahre 7 Mon. tätig. Gefl. Off. u. **M. 4991** an die Geschst. d. Ztg.

Müller
35 J. alt, welcher mit sämtl. Müllereimasch. u. Sauggasmotor. gut vertraut ist, **sucht** per bald oder später 2240
dauernde Stellung.
Werte Zuschrift. sind zu richt. a. **Hrm. Baumgart, Murzynko,** poczta Murzynno, powiat Inowrocław.

Vom Militär entlassen.
Müllergeselle
sucht ab sofort od. auch später **Stellung** als Müller. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften erbet. unt. **K. 5207** an Geschst. d. Ztg.

Bäckergeselle
der selbständig arbeiten kann, **sucht von sofort** oder später 4895
Stellung.
Gustav Senkbeil,
Lisnowo,
pow. Grudziądz.

Obermelker
sucht Stellung von sof. zu 20—50 Milchkühen. Sehr gute Zeugn. steh zur Verfügung. Angeb. unter **S. 4884** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Redakteur, firm im Artikelschreiben, perfekt Polnisch, Französisch, Englisch, Uebersetzungen, Steuer und Rechtssachen, Buchführung, Korrespondenz, sucht Stellung. Offerten unter **B. 2216** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Akademiker
gebild., deutscher Kaufmann, 29 J. alt, in großer deutscher Holzexportfirma in Danzig und Warschau 9 Jahre ununterbrochen tätig, im Holzfach gelernt, mit allgem. kaufmännisch. Kenntnissen, vertraut mit sämtl. Kontorarbeiten u. Buchführung vollkommen selbständig, deutscher Korrespondent mit einigen poln. Sprachkenntnissen, **sucht entsprechende Stellung.** Beste Referenzen, sowie evtl. Kaution vorhanden. Offerten unter **„Akademiker"** an **„Par", Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 72.** 4966

Oberinspektor
Vierziger, ledig, Ldw.-Off., erstkl. Acker- und Viehwirt, 20 J. Praxis, beste Zeugnisse, **sucht** Stellung, auch b. Dame. Gefl. Offerten unter **J. 5203** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ält., erfahr. Landwirt, der poln. Sprache mächt., mit d. verschied. Bodenverhältn. sow. Vieh- u. Pferdezucht vertraut, **sucht** 4915
Vertrauensstellung
evtl. **Vertretungen.** Off. u. **P. 40** an Filiale Dt. Rundschau, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Konditor
24 Jahre, gute, flotte Kraft, **sucht** Stellung. Off. unt. **C. 2220** an die Geschst. dies. Ztg.

Gastwirtsgehilfe
(Kellner), jung, ehrlich, eigen, tüchtig in seinem Fach, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit guten Zeugn., **sucht Stellung als**
Gastwirtsgehilfe
in Restaurants, Weindiele od. nach d. Badeort. Off. unt. **E. 4852** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtnergehilfe
ledig, 25 J. alt, mit gut. Zeugniss., **sucht** ab 15. 4. od. später **Stellung** als selbständ. **Gärtner** oder **Gehilfe.** Gefl. Off. unt. **A. 7650** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 4953

Junger
Gärtnergehilfe
evgl., einziger Sohn achtbarer Eltern, mit gutem Zeugnis, sucht ab 15. 4. oder später Stellung in der Gärtnerei oder dergleichen. Zuschriften unt. **F. 5088** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Dtsch. Kriegsinvalide d. poln. Spr. i. W. u. Schr. m., flott i. Korresp. u. Uebers., m. schöner Hdschr. u. sich. i. Rechn., bittet um irgendwelche Beschäftigung. Gfl. Off. u. **S. 2260** a. d. Gst. d. Ztg.

Unverhr. Kutscher
sucht vom 15. 4. od. 1. 5. **Stellg. O. Klawitter, Pękowo,** poczta Osie, pow. Wyrzysk. 2196

Suche f. meinen Sohn, 16½ Jahre alt, eine
Konditorlehrstelle.
R. Kuhn, Bäckereibesitzer, **Swiecie n. W.,**
Rycerska 2. 4842

Stenotyp., fl. i. Maschinenschr., dtsch.-poln. Korr. u. Uebers., **sucht Beschäft.** f. d. Abendst. v. 6 Uhr ab. Gfl. Off. u. **T. 2261** a. d. G.

Junge, intelligente Witwe, ev., aus gutem Hause, musikal., sucht Stellung als
Gesellschafterin
u. Hilfe der Hausfr. od.
Reisebegleiterin
Gefl. Offerten u. **C. 2295** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Kinderfräulein
20-jähr., aus g. Hause, in Kleinkindpfl. erfahr., mit gut. Zeugn., **sucht Stellung** i. größ. Gutshaush. v. sof. od. später. Offerten unter **O. 2130** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als
Wirtschafts-Fräulein
zur selbständ. Führung eines Haushalts vom 1. 5. 1929. Langjähr. Zeugnisse zur Seite. Offerten unter **U. 2197** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aeltere, erfahrene
Wirtin
sucht zum 1. od. 15. Mai **Stellung.** Im Kochen, Backen, Einm., Federvieh u. Nähen bewand. Zeugn. vorhand. Off. unter **T. 5129** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, sehr rüstige **Frau**
w. 18 J. einen größeren Landhaush. geführt h., m. vom 1. 5. 29 ein. **klein. frauenl. Haush. führen** od. a. ein. Gute die Geflügelwirtschaft übern. Off. u. **G. 2166** a. d. G. d. Z.

Evgl. Wirtin sucht Stellg.
auf größerem Gute zum 1. 5. od. spät. Off. unt. **J. 2238** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebildetes
jung. Mädchen
aus gutem Hause
sucht Stellung als Haustochter
am liebsten auf großem Gute. Erfahr. im Haushalt. Zuschrift. unt. **W. 5135** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evangel. Gutsbesitzertochter verlobt), bisher im Elternhause tätig, **sucht** für einige Wochen **Stellung** im Gutshaushalt von 400—800 Mrg.
als Haustochter
Offerten unter **A. 4927** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen, evgl., 18 J., **sucht Stellung**
als Haustochter
zur Erlernung d. Wirtschaft von sofort oder 1. Mai. Off. u. **O. 5122** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Anständige
Stütze
zuverlässig, ehrlich und willig, mit gut. Zeugnissen, sucht in deutschkath. Hause Stellung. Offerten unt. **L. 4862** an d. Gst. d. Z. erbeten.

22jähr. evgl. **Mädchen** aus anständ. Familie mit Nähkenntn. **sucht Stellung als Stubenmädchen.** Offert. u. **B. 2199** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädch. v. Lande, 20 J. alt, **sucht Stellung.** Offerten unter **A. 2210** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein, 21 J., ehrlich, gesund, musik., arbeits., poln. u. deutsch sprechd., **sucht Beschäftigung.** Offerten unter **M. 2244** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt. Mädchen 2274
fleißig u. saub., in all. Hausarb. firm, sucht Beschäft. f. d. ganz. Tag.
H. Karwecka, 3. Maja 14.

Gebild., jg., ev. Mädchen Landwirtst., mit Vorkenntn. in d. Hauswirtschaft, möchte sich a. ein. Gute unt. Leit. d. Hausf. vervollk. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Off. u. **B. 5060** a. d. Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Jg. 18jährig. **Mädchen sucht Stellung**
als 2. Stubenmädchen
od. im Beamtenhaushalt. Offert. u. **M 5117** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzertochter, 22 J. alt,
sucht Stelle
zur Erlernung d. Wirtschaft von sobald oder später. Off. unt. **K. 2239** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stellung wo man das Kochen erlernen kann. Offerten unter **T. 5030** a. d. Geschäftsst. d. Zeit.

Jung. Mädchen
d. den Haushaltungsk. in Bandsburg beend. h., **sucht Stell.** um sich in der Wirtsch. zu vervollkommnen. Off. unt. **N. 2248** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter
evgl., 22 Jahre alt, sucht Stellung auf Gut zur
Erlernung des Haushalts.
Taschengeld erw., jed. nicht Bedingung. Frdl. Angebote unt. **N. 5120** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Waschfrau
alleinstehende Witwe, nimmt Waschstellen u. Aufwartung an. Offert. unter **R. 2124** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Pachtungen

Eine massive Holländermühle
in tadellosem Zustande, mit Jalousien, Walzenstuhl, Sichtmaschine, sehr guter Reinigung, 1 Mahlgang und Selbstbeschüttung, in der Stadt Nowe gelegen, mit gut. Kundschaft, ist unter sehr günstigen Bedingung. vom 1. Mai zu verpachten. Als Pächter kommen nur gelernte **Windmüller** in Frage.
Eugen Demmler,
Nowe (Pomorze).

Mühle
gleichviel w. Art, von erf. Fachm. zu pacht. gesucht. Off. u. **W. 2206** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Junge Beamtin in staatl. Stellung sucht v. 1. 5. od. 15. 5. d. Js.
möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten, bei einer Witwe oder kinderlosem Ehepaar in der Nähe vom Park Kochanowski oder Sielanka. Off. unter **S. 2134** a. d. Gst. d. Z.

Suche 3 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Off. unt. **D. 2302** a. d. Gschst. d. Z.

Beamtin oder Privatangest. find. b. alleinst. Dame **möbl. Zimm.** m. Küchenben. Off. unt. **Z. 2279** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. renov. Zimmer n. an sol. Herrn z. verm. **Cieszkowskiego 12/13** p. l.

Schön möbl. Zimmer sofort od. 1. 5. zu verm. **Gdańska 137, I.** 2277

Junges Mädchen 2258
a. Mitbewohnerin
ges. **Pomorska 3,** hochptr.

Wohnungen

Wer tauscht per sofort oder später eine 4—5-**Zimmerw.,** mgl. Zentr., geg. eine **3-Zimmerw.** m. Zubeh.? Off. u. **G. 5190** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

3—4-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause, zu mieten gesucht. Miete kann ein Jahr im Voraus gezahlt werden. Offerten unt. **A. 4700** an die Geschst. d. Ztg.

Umständehalber
sof. od. spät. geräumiger
Laden
mit Wohnung, Lagerräumen und Garage, Zentrum der Stadt,
zu vermieten
Reflektant. wollen Off. mit Angabe d. Branche unter **U. 5052** an die Expedition d. Deutsch. Rundschau richten.

Größere Wohnung
für Arzt gesucht per bald. Gefl. Offerten unter **L. 2243** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

In bester Lage im Zentrum von **Bydgoszcz**
großer schön. Laden
mit großem Schaufenster
und dazu gehörigen 3 Geschäftsräumen sofort **abzugeben.** Anfragen unter **Z. 5149** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am Donnerstag, dem 11. April, nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach langer und schwerer Krankheit der Schriftsetzer

Klemens Lange

im 31. Lebensjahre.

Der Verstorbene war ein gewissenhafter und pflichttreuer Arbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Bromberg, den 13. April 1929.

5213 **A. Dittmann, T. z o. p.**

Nachruf!

Am Donnerstag, dem 11. d. Mts., verschied in seiner Heimat, Starogard, wo er Heilung suchte, unser lieber Kollege

Klemens Lange

im 31. Lebensjahre.

Ein liebewerter aufrichtiger Mensch ist mit ihm aus unserer Mitte gerissen, dessen leider allzufrühes Hinscheiden wir schmerzlichst bedauern.

Er ruhe in Frieden.

Das technische Personal der Fa. A. Dittmann.

Am 11. April starb nach langer Krankheit unser Ehrenmitglied und frühere, um den Verein hochverdiente, langjährige Vorsitzende, der

Deichhauptmann a. D.

Johannes Boldt

zu Montau.

In ihm verlieren wir einen treuen, altbewährten Freund und einen lieben, prächtigen Menschen, der lange Jahre mit Rat und Tat und mit großem Erfolge für das Allgemeinwohl seiner engeren Heimat gewirkt hat.

Wir werden ihm allezeit ein herzliches Gedenken bewahren. 5163

Der Landwirtschaftl. Verein Dragaß

L. Tyart.

Nachruf.

Am 11. d. Mts. verstarb der frühere Deichhauptmann des Deichverbandes Swiecie-Nowe 5189

Herr

Johannes Boldt-Matawy

Ritter pp.

Von 1895 bis 1920 hat der Verstorbene dem Deichamt angehört, davon die letzten 12 Jahre als Deichhauptmann die Geschäfte des Verbandes geleitet, bis zunehmende Krankheit ihn zur Niederlegung des Amtes zwang. Mit unermüdlicher Pflichttreue und nie erlahmender Energie hat er stets die Interessen des Verbandes vertreten.

Unter seiner Leitung wurde das für die Niederung so segensreiche Dampfschöpfwerk erbaut und hat sich damit unsterbliche Verdienste erworben.

Dem Namen des Verstorbenen ist für alle Zeiten ein ehrendes Andenken gesichert.

Das Deichamt der Niederung Swiecie-Nowe.

Der Deichhauptmann Kerber.

Beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme und treuer Anhänglichkeit zuteil geworden, daß es uns nicht anders als auf diesem Wege möglich ist dafür, wie auch für die schönen Kranzspenden, unsern

aufrichtigsten Dank

auszusprechen.

Anna von Kries und Kinder.

Thorn, April 1929. 5090

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 11. April nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, und Urgroßmutter

Elisabeth Johanna Szitowska

geb. **Cichi**

im 81. Jahre aus dem Leben abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 11. April 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Rycerska 8, aus statt.

Seelenmesse Montag, den 15. April, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesukirche. 2290

Zur Erinnerung!

Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.

Empfehle

Grabdenkmäler

aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen.

J. Job, Bydgoszcz

Telefon 476 **Rejtana 7** Gegr. 1905

Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.

Spezialität:

„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 4572

Von der Reise zurück

Dr. Prodoehl, Zahnarzt

Danzig, Karrenwall 8. 5147

Grabdenkmäler

in bekannt bester Ausführung u. Qualität *zu meinen unübertrofenen billigen Preisen und reelen Bedienung, nur bei*

Raczkowski, Bydgoszcz, Jagiellońska 2, Wilhelmstr. 2294

Fotografien zu staunend billigen Preisen 4722

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Ziegelei-Anlagen

Brennerei-Einrichtungen

Dampfkessel-Vulkan. Appar.

Behälter - Transportanlagen

Grauguss-Abgüsse aller Art

nach eignen u. geliefert. Modellen

sowie

Reparaturen an Masch. Kesseln etc.

aller Art.

F. Eberhardt Sp. z o. p.

Gegr. 1847

Maschinenfabrik
Eisengießerei
Kesselschmiede
Eisenkonstruktions-Werkstätten
Bydgoszcz

Telefon: 74-1741

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Danek, Gdańska 90.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen

1770 **Dworcowa 90.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Fräulein, 18 J., **sucht Freundin aus Bydgoszcz.** Off. u. P. 2187 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahres-abschlüssen

und 4718

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego**

fr. Obersteuer-Sekretär

Sienkiewicza 47

Telefon 206.

Schmackhafte und sehr erfolgreiche Ernte von **Kartoffeln**

erreichen die Landwirte, die die Saatkartoffeln vom Versuchsgute

Mocheln, Post Tryszczyn, Tel. Gogolinek 5

beziehen. 5181

Alles erprobte Sorten, I Absaat, zu ermäßigten Preisen.

Es sind noch folgende Sorten zu verkaufen:

Pirola, Blücher, Deodara, Weiße Königin, Ziehten

Oderwälder Blaue, Prof. Gisevius, Admiranda

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 4720

ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.

Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Damen-, Herren- und Kinderschuhe

eigen. Ausführg. verkft. zu **billigen** Preisen

Bol. Pruss, Długa 51

4728

Versteigerung.

Mittwoch, d. 17. April, vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Lager der Firma **Hartwig, Dworcowa 72,** folgende Gegenstände versteigern: 5204

eine größere Anzahl eisener Töpfe verschied. Größe, Pfannen, Steingutschüsseln u. Töpfe, eiserne Kanonen-Öfen, Wasserkessel, Schöpflöffel, Küchenständer, ferner verschiedene ausländ. Damenstoffe, Barchende, Flanelle, Cheviotts, Wollen, Baumwollgarne, Seidengarne, Bänder, Strümpfe, versch. Handarb., Puppenköpfe, Glas- und viele Spielwaren wie Trommeln, Schaufeln, Harken, Kinderuhren, größere Anzahl Kleider- u. Schuhbürsten, Marktnetztasch., ein gr., gut erhalt. Regal mit 24 Schubladen u. vieles andere.

M. Piechowiak, vereid. Licitator u. Taxator, **Długa 8,** Möbel-Centrale. Telefon 1651.



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen

B. Grawunder

Dworcowa 20

Gegründet 1900

Tel. 1698.

Wedel & Co.

Sp. Kom.

BYDGOSZCZ

Tel. 820 **Długa 19**

bietet an:

Grasmischungen

für Dauerweiden unter Berücksichtigung aller Bodenarten

ferner:

Fioringras
Kammgras
Rohrglanzgras
Wiesenschwingel
Rotschwingel
Wiesenfuchsschwanz
Wiesenrispengras
Honiggras
Ital. Raygras
Franz. Raygras
u. s. w.

sowie:

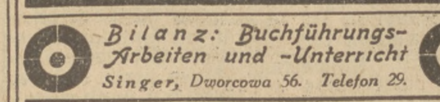
Zierrasenmischung

(Tiergartenmischung)

Futterkräuter

Pferdezahnmais virgin.
Seradella
Lupinen
Wicken
Peluschken
Buchweizen 5197

Düngemittel.



Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht

Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.





Sie

als Geschäftsmann kommen ohne Drucksachen nicht aus und

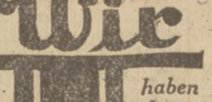
wollen Erfolg

von den versandten Werbedrucken haben!

Wir

haben eine mit dem modernsten Material versehene Großdruckerei und

helfen Ihnen



bei Ihrer Kundenwerbung mit zeitgemäß hergestellten Werbedrucksachen.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorschläge

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ

JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken

veranstaltet am **Dienstag, dem 16. d. Mts.,** abends 8 Uhr, im **„Civilkasino"** eine

Mitglieder-Versammlung

mit nachfolgender **Papstfeier.** Domherr **Klinke** spricht über 5111

„Die Entstehung des Kirchenstaates".

Unsere Mitglieder und Gönner werden herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

---

14. Ausstellung „Häusliche Kunst"

vom 1. — 3. Mai

im **Zivilkasino, Danzigerstraße**

Anmeldungen von Handarbeiten bis zum 25. April in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20. r.) erbeten. 5168

Deutscher Frauenbund.



Montag, den 15. April

abends 8 Uhr

im

Civilkasino

Prof. Sp. Wukadinowić

von der Jagiellonischen Universität Krakau:

„Goethe und Polen".

Karten f. Mitgl. **2.—,** für Nichtmitgl. **2.50** zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.** 4920

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag, den 14. 4.

nachm. 4 Uhr

Kaffee-Konzert!

2303 **Emil Kleinert.**

Mittage

3 Gänge 1,00 Zł., **Pomorzanka,** Pomorska 47.

2291

Uebersetzungen

deutsch — polnisch — russisch fertigt 2198

Bohlmann, Nakielska 116.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1140

Paul Wicherek,

Klavierspieler,

Klavierstimmer,

Grodzka 16

Ecke Brückenstr. Tel. 273

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6,** 1 Tr.

Prima Därme

Lyck, Jagiellońska 31



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 14. April nachm. **3** Uhr

zu ermäßigten Preisen:

Lucia

od. Liebe an der Grenze. Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Henckel.

Abends 8 Uhr

Neuheit! Neuheit!

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11–1 Uhr u. eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.

4922 **Die Leitung.**

Kleine Rundschau.

* **Bilanz der Verbrechen in Amerika.** Es liegen momentan zufälligerweise zu gleicher Zeit zwei Statistiken vor, die das amerikanische Verbrechertum kraß beleuchten. Die eine davon gab der ehemalige Polizeipräsident von Newyork und jetzige Präsident der Internationalen Polizeikonferenz Richard E. Enright während eines Vortrages bekannt, den er im Amerikanischen Klub in Paris hielt. Aus diesem Vortrag ging hervor, daß in den Vereinigten Staaten jährlich 12 000 Menschen ermordet und 60 000 bis 75 000 durch Überfälle schwer verletzt werden. Der Verlust an Eigentum, der auf kriminelle Vergehen zu buchen ist, beträgt in U. S. A. jährlich etwa vier Milliarden Dollar. Eine andere kürzlich in Amerika veröffentlichte Statistik, die 130 amerikanische Städte mit zusammen 37 Millionen Einwohnern betrifft, stellt fest, daß im Jahre 1928 auf je 100 000 Einwohner 10,2 Morde kommen, das bedeutet, daß die Mordvergehen sich seit dem Jahre 1900 in U. S. A. verdoppelt haben. Die Städte der Nordstaaten sind an diesen Mordziffern folgendermaßen beteiligt: die Automobilstadt Detroit mit 228 oder 16,5 Mordtaten auf 100 000 Einwohner, die Weltstadt am Michigansee — Chicago — mit 15,8, Cleveland mit 13,3, Philadelphia mit 8,8 und Newyork mit 6,7 Mordfällen auf 100 000 Einwohner. Die Kapitalverbrechen in den Südstaaten übertreffen die der Nordstaaten erheblich. Für die sechs größten Städte der Nordstaaten errechnet sich die Durchschnittszahl der Mordtaten auf 10 bei 100 000 Einwohnern, während der Durchschnitt für zehn südliche Städte 38,6 ausmacht. Präsident Enright setzte auf seinem Vortrag in Paris auseinander, daß der polizeiliche Sicherheitsdienst als ein internationales Problem von größter Wichtigkeit zu bezeichnen sei. Er gab außerdem bekannt, daß der fünfte Internationale Polizeikongreß im November dieses Jahres in Paris stattfinden wird. Sechzig Nationen haben ihre Teilnahme an dem Kongreß angemeldet.

* **Kaffeebohnen-Esser.** Bei den in Ostafrika einheimischen Volksstämmen der Galla-Neger herrscht die Sitte, die Kaffeebohnen nicht zu seinem Getränk zu verkochen, sondern sie zerpulvert und mit Butter geschmort, als eine Art von Mus zu verzehren. Auch in rohem Zustand werden die Bohnen gern gegessen; die Eingeborenen von Uganda und Umnyuro haben sich das Kaffeebohnen-Essen ebenfalls so angewöhnt, daß ihnen selbst der Genuß der rohen Bohne keinen Schaden bringt. Andererseits kann, wie Professor Lewin nachweist, das Essen von Kaffeebohnen auf die Dauer sehr schädlich wirken. So hatte die Besitzerin eines Kaffeehauses sich angewöhnt, täglich ungefähr vierzig gebrannte Kaffeebohnen zu verzehren, worauf sich Krampfzustände einstellten, die sogar von zeitweiliger Bewußtlosigkeit begleitet waren.

* **Zöglinge amerikanischer Besserungsanstalten.** Der Direktor einer bekannten Besserungsanstalt in Rahway im Staate New Jersey ist dem weiteren Lebensgang von zweihundert früheren Zöglingen nachgegangen. Dabei hat er festgestellt, daß ein sehr großer Teil dieser ehemaligen Zöglinge zu recht angesehenen Stellungen gekommen ist. Ein junger Bursche, der wegen eines frechen Diebstahls fünf Jahre Gefängnis abzusitzen hatte, ist jetzt Schatzmeister einer angesehenen Bank; einer ist Schulamtspräsident, ein anderer ist erster Sekretär eines Bankhauses, andere sind Inhaber bekannter Firmen. So gibt es noch viele, in denen niemand frühere Fürsorgezöglinge sehen würde. Der Direktor der Anstalt will über die Namen das strengste Stillschweigen bewahren. Einige der ehemaligen Zöglinge haben sich übrigens zusammengefunden und Geld gesammelt, um jetzigen Zöglingen zu helfen.



Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

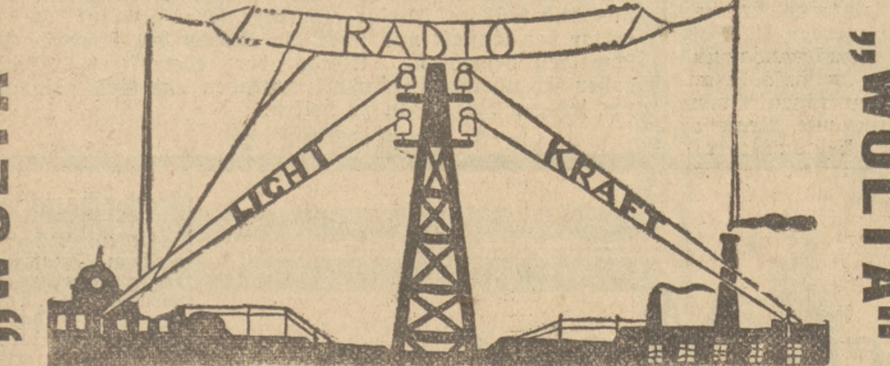
Paweł Havemann

Spezialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel

Królowej Jadwigi 6a.

Telefon 462 **„WOLTA"** **Telefon 462**

Elektrotechnisches Spezialgeschäft Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4.



Hallo! **Hallo!**

Glückliche Lose

zur 1. Kl. der 19. Staatslotterie sind bei mir zu haben. Ziehung am **23. und 24. Mai 1929.** Jedes zweite Los gewinnt. Der Höchstgewinn im Glücksfall 4351

750000 zł.

Preis des 1/4 Loses nur 10 zł, 1/2 Los 20 zł, 1/1 Los 40 zł. Die Bestellungen werden sofort ausgeführt und das Einzahlungsblankett auf PKO. zum Los beigefügt.

St. Jankowski, Staatslotterie-Koll., **Bydgoszcz,** Długa 1. PKO. Nr. 209 580. Telefon 14-34.

Zu haben sind auch Lose der See-Liga. wobei man eine freie Fahrt nach Kopenhagen und Stockholm gewinnen kann.



Junoderma

Fettfreie Creme

zur Pflege der Haut, veredelt den Teint, macht zart und weiß. 3970

Gratis

nicht aber außergewöhnlich billig kaufen Sie jetzt, zu nochmals stark reduzierten Preisen

alle Arten von

Pelzen

für Damen u. Herren

Innenfutter und verschied. moderne Felle für Besätze

Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung. 2977

Preisliste gratis und franko (neu)

„Futeral"

Bydgoszcz, Dworcowa 4

Telefon 308.

Filiale: Podwale 18, Tel. 1247.

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung

offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- u. Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. **dergl. Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher. Zier-Sträucher :: Erdbeer-Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen Ia in Busch- und Hochstamm. Frühjahrs-Blumenstauden** u. ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in **ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit** für **Wiederverkäufer und größeren Bedarf.**

Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.

Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis. 2231

Ausschließlicher Flaschenverkauf sämtlicher

Spirituosen

aus der Fabrik **C. A. Franke** zu Originalpreisen **im Restaurant**

„Probus"

4722

Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Gegen
Krampfadern
Venenentzündung
Geschwollene Füße
ist das wirksamste Mittel ein

Gummistrumpf

von der Firma 4717

Telefon 73 Fr. Wilke Gegr. 1836

Gdańska 159.

Leibbinden und Gummi-Bandagen werden jedem Zweck entsprechend angepaßt.



4592

Seit über 45 Jahren

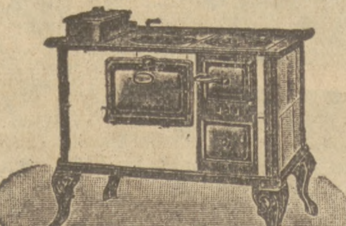
baut die Firma Theodor Hey, Bernburg, ihre bekannten **Hackmaschinen Pflanzenhilfe.** Als ausgesprochene Spezialfabrik, die nur diese eine Maschinengattung herstellt, verfügt sie über außerordentliche Erfahrungen, die ihren Niederschlag in den **neuesten Modellen** gefunden haben. Sowohl die neue **Parallelogramm-Hacke** als auch die neue **Hebelhacke** zeichnen sich durch große Uebersichtlichkeit des Hackapparates, durch genaueste Führung der Hackmesser, spielend leichtes Ein- u. Ausseizen des Hackapparates u. vorzügliche Qualität der Hackmesser aus. Besonders günstig wird sich auf die Lebensdauer der Maschinen die neue Schmierung aller beweglichen Teile durch Fettpresse auswirken. Wir senden Ihnen gern orientierende Druckschriften. 4731

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

3286

HÄMORRHOIDEN

ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT

HEMORIN-KLAWE

BUCHDRUCKEREI

BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 4713 **Telefon 684**

Eis. Kochherde

nach Westfälischer Art 4724

z. Kochen, Braten, Backen und Heizen in verschiedenen Größen bis zum
— Hotel-Herd. —

Transportable Kachel-Ofen

ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzügl. Konstruktion. — Große Auswahl!!! —

Oskar Schöpper

Tel. 2003, ***Bydgoszcz, Zduny 5.*** *Tel. 2003.*

Schamottesteine

Schamottefassonsteine
Schamottemörtel

sowie **Backöfen**

jeder Art liefert 4721

Ogniotrwał

Inhaber **Carl Knümann,**

Telefon 1370. **Garbary 33.**

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59

Telefon 668 und 1593. 4598

Saatkartoffel

Staudenselektion anerk. v. Wielkp. Izb. Roln. und unter deren Aufsicht.

Modell sehr ertrgr. bis 160 Zentner je Morgen, weiß, sehr stärkehaltig

Dobra eig. Zucht als solch. v. W. I. R. anerk. besond. fest, haltb. hochproz. sehr ertragr. grweiß.

Wohltmann bekannte Sorte durch St. Zucht veredelt. Alle Sorten gesund außerdem bekannte krebsf. Sorte

Parnassia

All. handverles., sorgfältig zubereitet zur Saat, 1 3/4 Zollaufw. 4768

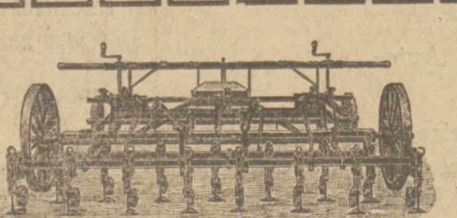
Nur durchgezücht. gesund. Saat gibt Höchsterträge

E. Kujath-Dobbertin

in **Dobrzyniewo,** p. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Kisten, Tritt- u. Maler-leitern, Holzmassen-artikel offeriert 4573 **Holzwaren-Fabrik, Dworcowa 77. Tel. 1621**





DEHNE ALLEN VORAN!

Parallelogramm-Hackmaschine „Siegerin"

an erster Stelle!

Nicht schreiende Reklame

3392

sondern **solide Bauart, verbunden mit gediegenster Ausführung** bürgen für beste **Arbeitsweise und leichteste Handhabung.**

Achten Sie beim Kauf einer Parallelogramm-Hackmaschine auf die Konstruktion der Parallelogramme.

Dehne's **Siegerin**-Parallelogramme sind patentamtlich geschützt, haben Stahlbolzen und Messingbuchsen in den Gelenken und deshalb nur allein für **wirklich gute Arbeit und längste Lebensdauer garantieren.**

Ferner finden Sie bei mir in größter Auswahl:

Drillmaschinen: Original Dehne und Ventzki

Düngerstreuer: Ventzki, Pommerania-Nova, Dehne's Triumf

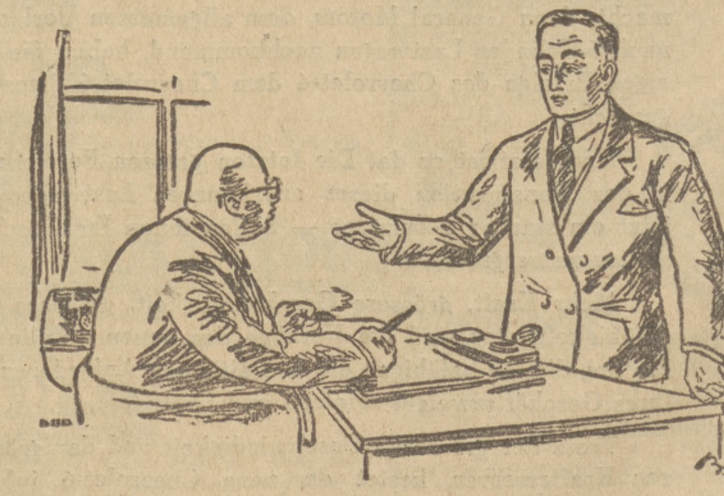
Handdrillmaschinen und Handradhacken „Planet Senior"

alle Sorten von **Pflügen, Eggen, Kultivatoren** usw.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig und Lieferung stets prompt.

J. Szymczak, Landmaschinen u. Reparaturwerkstätte

Telefon 1122. **Bydgoszcz, ul. Dworcowa 84/85** Telefon 1122.



Der neue Betriebsleiter:

„Kein moderner Betrieb verwendet heute noch teuren Frischdampf für Fabrikation und Heizung. Sehen Sie, Herr Direktor, wir brauchen jetzt 100 kg Kohle für den Niederdruckkessel unserer Heizungsanlage, der uns 800 kg Dampf ständlich liefert. Wenn wir nun dieselbe Kohlenmenge in einer **R. Wolf-Spezial-Abwärme-Industrie-Lokomobile** verfeuern, dann erhalten wir nicht nur annähernd dieselbe Dampfmenge als Fabrikations- und Heizdampf, sondern außerdem 100 PSe. Wir könnten also mit der gleichen Kohlenmenge unseren Wärme- und Kraftbedarf decken. Fordern wir doch mal einen Kostenanschlag ein." 4192

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G.

Magdeburg.

Verkaufsbüro für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen: **Obering. M. Rowecki, Poznań,** Wały Zygmunta Augusta 10, II. Tel. 53—71.

Viel Lärm um nichts.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der polnischen Minderheitenschulen in Preußen hatte die polnische Presse („Kurjer Poznański", „Słowo Pomorskie") einen leidenschaftlich geführten Feldzug gegen das Auswärtige Amt in Berlin eingeleitet, das die Eröffnung dieser Schulen angeblich dadurch unmöglich machen wolle, daß es den in Polen engagierten Lehrkräften die Einreisegenehmigung versage. Ganz besonderen Angriffen waren die deutschen Konsulate in Thorn, Bromberg und Posen ausgesetzt.

Wie nun das „Słowo Pomorskie" meldet, entspricht der gegen das Deutsche Konsulat in Thorn erhobene Vorwurf nicht der Wahrheit; denn dieses Konsulat hat, wie jetzt festgestellt wurde, bis jetzt allen Lehrern das Einreisevisum erteilt, die sich mit einem Schreiben des Verbandes der Polen in Deutschland legitimieren konnten. Indem das „Słowo Pomorskie" diese Berichtigung bringt, gibt es gleichzeitig seiner Verwunderung über die „Exaktheit" Ausdruck, mit der die Polnische Telegraphenagentur, von der die ursprüngliche Meldung übernommen worden war, in so wichtigen Dingen die polnische Presse und die polnische öffentliche Meinung informiert und sie dadurch unnötig in einen Irrtum versetzt.

Wie wir ergänzend zu dieser Meldung des „Słowo Pomorskie" mitteilen können, wurden auch von der Paßstelle in Bromberg an sämtliche polnischen Lehrer, die darum eingekommen waren, die Einreisevisa unverzüglich erteilt.

Aus Stadt und Land.

Wettervoraussage.

Bromberg, 13. April.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes, vorwiegend heiteres Wetter bei ansteigenden Temperaturen und leichten südöstlichen Winden an.

Um Schuld und Gnade.

Der heutige Sonntag hat seinen Namen von der Barmherzigkeit Gottes. Sie gehört zu denjenigen Erfahrungen des Glaubens, die im Bewußtsein der Frommen sich am tiefsten einprägen. Die Psalmen, in denen sich die Frömmigkeit der Frommen des alten Bundes spiegelt, die aber auch typisch für jede Frömmigkeit naiverer Art sind, rühmen gerade diese Barmherzigkeit Gottes. Auf sie weiß sich die Seele angewiesen und je tiefer sie ihre eigene Unzulänglichkeit fühlt, um so mehr sucht sie dort ihre Zuflucht. Man lese einmal den 25. Psalm, dieses demütige Bekenntnis eines Menschen, vor dem sein Leben offen liegt, auch mit allen seinen Verirrungen und Sünden von früher Jugend an, der darum unter seiner Schuld leidet und in großer Herzensangst sich befindet. Mit welcher Inbrunst klammert er sich an die Gnade Gottes. „Gedenke an deine Barmherzigkeit um deiner Güte willen." Für den Frommen bewegt sich das tiefste Fragen und Sorgen der Seele um die beiden Brennpunkte: Schuld und Gnade.

Unserer Zeit ist das Verständnis für eine solche Lebensbetrachtung weithin abhanden gekommen. Man weiß mit dem Begriff der Schuld nichts anzufangen, man hat darum auch kein Verständnis für Gottes Barmherzigkeit. Hier liegt der Grund für die Entchristlichung weiter Kreise. Und doch sollte unsere Zeit nicht so leicht mit diesen Worten fertig werden wollen! Gerade sie redet genug von „Schuld" . . . nur, daß jeder die Schuld für allen Jammer der Zeit immer bei dem anderen sucht! Um so ernster muß es gerade unserer Zeit bezeugt werden, daß Gottes Urteil über die Menschen sie unter ihrer Schuld stehen sieht. Aber auch das bleibt Wahrheit: Wo Menschenschuld ist, da ist auch Gottes Barmherzigkeit, „misericordia Domini".

D. **Blau**, Posen.

Steuererleichterungen — werden versprochen.

Am Mittwoch, 10. d. M., hatte die auf der Protestversammlung Bromberger Kaufleute gegen die Steuerpolitik der Regierung gewählte Delegation eine dreistündige Konferenz mit dem Präsidenten der Großpolnischen Steuerkammer in Posen Naruszewicz und dem Leiter der Abteilung II Janowicz. Der Bromberger Delegation gehörten an die Herren Sentkowski, Burzyński, Junk und Palicki als Vertreter des Vertreter der polnischen Kaufleute Brombergs, Dr. Rzepecki als Vertreter der Handelskammer, Syndikus Lajkowski und Hechlinski als Vertreter des Industriellen-Verbandes sowie Błaszak als Vertreter des Handwerks.

Auf der Konferenz wurde von den Leitern der Großpolnischen Steuerkammer die unbedingte Unterstützung der Anträge der Wirtschaftsverbände auf Eröffnung einer Berufungskommission für die Umsatz- und Einkommensteuer im Bromberger Bezirk zugesagt und den Leitern der Steuerämter in Bromberg aufgetragen, darauf hinzuwirken, daß die Referenten für die Umsatz- und Einkommensteuer die Interessenten einzeln und nicht in Gegenwart anderer Personen empfangen, damit auf diese Weise das Handelsgeheimnis gewahrt bleibt. Außerdem will sich die Großpolnische Steuerkammer dafür einsetzen, daß die Berufungen für die vergangenen Jahre, die zum Teil schon seit 1923 unerledigt liegen, möglichst schnell erledigt werden. Der Präsident der Großpolnischen Steuerkammer wird zusammen mit dem Leiter der Abteilung II in den nächsten Tagen eigens nach Bromberg kommen, um sich an Ort und Stelle über die zu ergreifenden Maßnahmen zu orientieren, besonders hinsichtlich der Nichterledigung von Berufungen und einer eventuellen Zuteilung einer entsprechenden Anzahl von Referenten zu den hiesigen Steuerämtern. Die Großpolnische Steuerkammer wird sich in den nächsten Tagen an die Wirtschaftsverbände des Bromberger Bezirkes wenden mit der Bitte ,ein neues Kalkulationssystem zur Neufestsetzung der Normen des Durchschnittseinkommens anzugeben, woraufhin die Kammer von sich aus bei dem Ministerium einen Antrag auf Ermäßigung der Einkommensteuer einreichen wird.

Ferner wurde mit für die Mitglieder der Verbände zufriedenstellendem Ergebnis die Zerlegung der Steuerzahlungen in Raten besprochen, ferner die Frage eines Zahlungsaufschubs, Einstellung von Exekutionen und andere Erleichterungen. Auch sollen bei den nächsten Einschätzungen für die Einkommensteuer Sachverständige lediglich aus der Mitte der Kandidaten herangezogen werden, die von den Wirtschaftsverbänden nominiert sind. Die Bromberger Delegation legte auf der Konferenz umfassendes und ins Einzelne gehendes statistisches Material über das Steigen der Wechselproteste vor und bat den Präses der Großpolnischen Steuerkammer, selbst dem Finanzminister die tatsächlich bedenkliche Lage der Wirtschaft im Bromberger Bezirk vorzustellen.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 15. d. M., früh, die Schwanenapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 5, Engelapotheke, Danzigerstraße 39 und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa) 57, von Montag, 15., bis Montag, 22. d. M., früh, die Kronenapotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) und dei Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedza) 6.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war sehr gut beschickt und besucht. Man forderte folgende Preise: Butter 2,60 bis 2,80, Eier 2,30, Weißkäse 0,50—0,80, Tilsiter Käse 2—2,90, Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30 Mohrrüben 0,20, Rote Rüben 0,20, Wrucken 0,20, Rosenkohl 1,20, Äpfel 0,40—1,00, Zwiebeln 0,40—0,60, Spinat 2,50, Radieschen 0,50, Salat 0,35 bis 0,40, Hühner 5—12,00, Enten 6—8,00, Tauben 1,60, Puten 15—20,00. In der Markthalle notierten: Speck 1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40, Hechte 2—2,50, Plötze 0,80, Bressen 2,00, Barse 1,30.

§ **Offenhaltung der Läden in den Sommermonaten.** Von der städtischen Polizeiverwaltung wird in Erinnerung gebracht, daß im Sinne einer Polizeiverordnung vom 31. August 1928 (Orędownik Urzędowy Nr. 18/28) während der Sommermonate (vom 1. April bis 30. September) die Läden zu folgenden Zeiten geöffnet sein dürfen: Lebensmittelläden von 6 bis 18 Uhr, Friseurläden von 8 bis 18 Uhr, an Sonnabend und Tagen vor Feiertagen von 9 bis 21 Uhr, Speiserestaurants, Cafés und andere Restaurants Uhr. an Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen von 9 bis 23 Uhr, alle anderen Läden von 8 bis 18 Uhr.

§ **Der Verein junger Kaufleute E. V.** hielt am 11. 4. im Elysium seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die außergewöhnlich stark besucht war. Sie war seit 25 Jahren die am besten besuchte. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung in herkömmlicher Weise das Andenken der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder: Bücherrevisor Rudolf Marcinowski, Prokurist Hans Tarrey, Großkaufmann Carl Groß und Bankdirektor Adolf Künzel. Nach Erstattung der verschiedenen Berichte, die ein erfreuliches Wachsen des Vereins und eine gute Finanzlage feststellten, wird die Gesamtentlastung des Vorstandes erteilt. Hierauf erfolgte eine längere Aussprache über die Gestaltung der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins am 23. Mai d. J. Die Feier wird in würdiger Weise begangen werden, auch eine Festschrift wird herausgegeben. Die Vorstandswahl ergab außer der Wiederwahl der beiden für den E. V. verantwortlich zeichnenden beiden Vorsitzenden Morgenstern und Braun, die Wiederwahl des gesamten Vorstandes bis auf eine Neuwahl des zweiten Schriftführers. Dann wird der Wirtschaftsvoranschlag für das laufende Jahr dem Antrage des Vorstandes gemäß genehmigt. Ein Antrag auf Statutenänderung wird vertagt, dafür aber eine fünfgliedrige Kommission gewählt, die neue Statuten ausarbeiten soll. Nach recht lebhafter und ausgiebiger Debatte wird die Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

§ **„Wolga, Wolga."** Dieses russische Epos von dem Kosaken-Ataman Stienka Rasin, das durch alle Verschiebungen der Zeit seine Popularität bewahrt hat, wird seit Freitag im Kino Kristall vorgeführt. Stienka Rasin ist der Beschützer des geknebelten Volkes gegen die herrschende Kaste, die (im 17. Jahrhundert) von den Bojaren repräsentiert wurde. Er bedient sich dabei treuer Kosakenscharen, die ihn auf seinen wilden Fahrten zu Wasser und zu Lande begleiten. Unzählige Geschichten von diesem allzeit hilfsbereiten Helden gehen noch heute im Volke um. Bis nach Persien dehnten sich seine Streifzüge aus, und sein Unheil, das schließlich mit seinem Untergange endete, begann mit der Entführung einer persischen Fürstentochter durch einen seiner Kosaken, der sie auch auf ein Schiff der Kosakenflotte brachte. Dieses widersprach einem strengen Gesetz Rasins. Er selbst duldete es aber, da er die Prinzessin auch liebte. Von den empörten Kosaken wurde er an den Mast des Hauptschiffes gebunden und zusammen mit dem Schiff in der Wolga versenkt. Das ist das Epos von Stienka Rasin, von dem ein kleines Lied, das Wolgalied, schon längst bis zu uns gedrungen ist. — Der Film gehört zu den besten Filmwerken, die in der letzten Zeit geschaffen wurden und zu jener vom Publikum so geliebten Art der gefühlsnahen Schauspiele, die mit ihrem romantischen Bilderzauber ein paar angenehme und unterhaltende Stunden voller Spannung hervorzaubern.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Gemischter Chor Bromberg Ost bittet sangesfreudige Damen und Herren, dem Chor beizutreten. Die Übungsstunden finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Wichert statt. (2300

Prof. Turczyński, einer der bedeutendsten Klaviervirtuosen, und **Janina Turczyńska**, früher Primadonna der „La Scala" in Mediolano, veranstalten nach ihrer begeistert aufgenommenen Auslandsreise morgen, Sonntag, im Zivilkasino ihr Konzert. Im Programm des außerordentlich reichen Abends sind Werke von Albeniz, Chopin, Cillea, Zelenski, Karłowicz, Moniuszko u. a. Beginn des Konzerts um 8 Uhr. Preise der Plätze von 1,20 bis 5 Złoty im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandl. von J. Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse. Konzertflügel Blüthner aus der Fa. B. Sommerfeld. (5196

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Dienstag, dem 16. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung mit nachfolgender Papstfeier. Domherr Klinke spricht über „Die Erstehung des Kirchenstaates". Unsere Mitglieder und Gönner werden herzlich eingeladen. Der Vorstand. (5111

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 15. d. M.: Mitgliederzusammenkunft bei Bernhard, Thorner Straße. (5166

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverb. städt. Berufe (Abt. Handwerk). Am Montag, dem 15. April, abends 7½ Uhr, findet bei Wichert, Fischmarkt, unsere Monatsversammlung statt. F. Schulz, 1. Vorsitzender. (5167

* * *

* **Borek** (Kreis Koschmin), 12. April. Brände. In kurzer Aufeinanderfolge sind im Dorfe Ziemniawoda zwei Häuser abgebrannt. Beim Backen stellte eine Bauersfrau den mit Lumpen umwickelten „Kehrwisch", der zum Auskehren des Backofens dient, unter das Hausdach. Die Strohschindeln fingen von den fortglimmenden Lumpen Feuer, und ehe noch die Feuerwehr erscheinen konnte, war das Haus durch die Flammen vernichtet. Im zweiten Falle ließ die Hausfrau das Fett auf dem Herde anbrennen. Umliegende Gegenstände fingen Feuer, dem das Gebäude zum Opfer fiel.

g. **Crone** (Koronowo), 12. April. Am 10. d. M. war der Förster Słoczynski aus Weißensee bei Crone im Begriffe, auf einem Selbstfahrer zur Stadt zu fahren. In demselben Augenblick kam sein kleines Töchterchen von zwei Jahren auf einem Dreirade angefahren und fuhr direkt unter den Wagen. Das Dreirad wurde vollständig zermalmt, das Kind aber so glücklich heruntergeschleudert, daß es zwischen Räder und Pferde zu liegen kam. Es ist nur einem Zufall zu verdanken, daß das Kind am Leben blieb.

g **Crone** (Koronowo), 12. April. Wochenmarktsbericht. Trotz des schlechten Weges waren am vergangenen Donnerstag so viel Butter und Eier auf den Markt gebracht, daß die Verkäufer mehrere Stunden stehen mußten, um ihre Ware los zu werden. Es kosteten: Butter 2,30—2,50 das Pfund, Eier 2—2,20 die Mandel, Weißkäse 0,50—0,65 das Pfund, junge Tauben 1,60—1,80 das Paar, alte Hühner 4,50—6,00 das Stück, Kartoffeln 4,50—5,50 der Zentner. Große Nachfrage besteht immer noch nach Schweinen. Es wurden für das Paar 6—7 Wochen alte Ferkel 65—75 Złoty, für 150—200 Pfund schwere Fettschweine 100—103 Złoty, für 200—280 Pfund schwere Tiere 105—108 Złoty pro Zentner gezahlt. — Kürzlich wurde dem Besitzer Cecynski aus Salno in einem Restaurant in Crone eine Brieftasche mit 1000 Złoty Inhalt von einem Taschendiebe aus der Brusttasche entwendet. Ein anderer Gast beobachtete den Dieb, sprang zu und hielt ihn fest. Die Brieftasche nebst Inhalt wurde dem Diebe abgenommen und dem C. zurückerstattet. Der Dieb ist ein Schulkollege des C. — Im Lokale des Herrn Nowak findet am 16. d. M. ein Holztermin der Oberförsterei Stronno statt. Es kommen Nutz- und Brennholz fast aus allen Revieren zum Verkauf. Der Holztermin am 9 April fand nicht statt.

* **Inowrocław**, 12. April. Gerichtliches. Dieser Tage hatte sich vor dem hiesigen Gericht der Bandit Jan Jankowski aus Wreschen zu verantworten, der angeklagt war, im vergangenen Jahre des Nachts im Verein mit einem noch anderen Banditen, der bisher noch nicht ermittelt werden konnte, in die Wohnung des Propstes Panieński in Polanowice bei Kruschwitz eingedrungen zu sein und nach Terrorisierung des Propstes, der Wirtin und des Dienstmädchens verschiedene Wertgegenstände und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 6000 Złoty gestohlen zu haben. Beide Banditen trugen während der Ausübung des Überfalls Masken. Der Angeklagte, der seit seiner Festnahme im Untersuchungsgefängnis saß, beteuerte zwar seine Unschuld, doch sagten alle vorgeladenen Zeugen gegen ihn aus, ja selbst seine Mutter und Frau weigerten sich, etwas zu seiner Entlastung beizutragen, während der Propst und die Wirtin bekundeten, ihn an der Sprache und den Bewegungen wiederzuerkennen. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus, doch erkannte das Gericht nach längerer Beratung nur auf acht Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und fünf Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Obornik** (Oborniki), 12. April. Beim Getreidedreschen beim Wirt Kalinowski in Zawadki entstand infolge Warmlaufens der Transmissionslager ein Feuer, das einen Schaden von 25 000 Złoty verursachte. Das Feuer übertrug sich auf die Baulichkeiten des Wirts Maximilian Jurga und richtete hier einen Schaden von 32 000 Zł. an.

* **Posen** (Poznań), 12. April. Tödlicher Unfall. Die 71jährige Wirtsfrau Marjana Ratajczak aus Puszczykówko fiel, als sie Mittwoch abend aus dem Zuge stieg, hin, und es wurde ihr vom Zug ein Bein abgefahren. Sie starb kurz darauf. — Unfall. Von einem Kraftwagen überfahren wurde gestern nachmittag auf dem Petriplatz der Redakteur der Agencja Wschodnia Leon Kulczak, Kohleisstraße (ul. Kręta) 23. Im Stadtkrankenhause wurde der Bruch eines Armes festgestellt.

Freie Stadt Danzig.

* **Das Ende einer nächtlichen Seemannstragödie.** Dieser Tage hatten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht der 25 Jahre alte Arbeiter Friedrich Bartsch, seine Ehefrau Hedwig und die 19jährige Luise Schlachetzki zu verantworten. Die Anklage lautete auf Diebstahl im Rückfall und gefährliche Körperverletzung. Es handelt sich um den Vorfall in der Kleinen Gasse, bei dem zwei schwedische Matrosen beraubt und körperlich mißhandelt wurden. Über den Vorfall haben wir seinerzeit berichtet. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde die Öffentlichkeit teilweise ausgeschlossen. Bartsch wurde unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen und seiner niedrigen Handlungsweise wegen zu einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf dreijährige Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Frau aus gleichen Gründen zu einem Jahre Gefängnis unter sofortiger Verhaftung, und die Schlachetzki wegen Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt unter Strafaussetzung auf die Dauer von drei Jahren, zugleich soll sie unter Beaufsichtigung der Fürsorgestelle gestellt werden. †

* **Vom Auto überfahren und getötet.** Am Donnerstag abend ist auf der Asphaltstraße der Gr. Allee an der Sporthalle die 19 Jahre alte Irma Lucht aus Langfuhr von einem roten Personenkraftwagen mit dem Kennzeichen P M (Pommerellen) überfahren worden. Sie trug dabei an der linken Kopfseite eine klaffende Wunde davon, durch die das Gehirn bloßgelegt wurde. Ein hinzugerufener Polizeibeamter veranlaßte die Überführung der Verletzten in das Städtische Krankenhaus, wo aber nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Von der Kriminalpolizei werden Ermittelungen über die Ursachen des Vorfalls und über die Nummer des Kraftwagens angestellt. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 13. April.

Krakau + —, Zawichost + 1,98, Warschau + 2,06, Płock + 2,23, Thorn + 3,77, Fordon + 2,80, Culm + 2,77, Graudenz + 3,12, Kurzebrak + 3,46, Pickel + 3,24, Dirschau + 3,31, Einlage + 2,70, Schiewenhorst + 2,54.

In den letzten Tagen ist der Wasserstand bei Krakau um 1,40 Meter gestiegen, es ist deshalb wahrscheinlich, daß auch der Unterlauf der Weichsel in den nächsten Tagen wieder steigt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

4346

Preisliste gratis.



Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876.

4590

Drill- / Hack- } Maschinen

Eckert, Ventzki, Saxonia
Neu! Letztere zugleich **Pflanzlochmaschine!**
Kartoffel-Sortiercylinder „Pollert"
Sämtliche **Ackergeräte Ventzki**
liefern zu günstigen Bedingungen
E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. Tel. Nr. 56.

4998

Kiefernpflanzen

Gesunde starke 1jähr. Kiefernsämlinge, gezogen aus östlich der Oder gewonnenem Kontrollsamen gibt ab, soweit der Vorrat reicht. Preis ab Saatkamp pro Tausend = 6 Złoty. 4274
H. Barnewitz, Nadleśnictwo Zielony-Gaj, poczta Wyszyny, pow. Chodzież.

Tapeten, Linoleum und Wachstuche

empfiehlt
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Stryszyk
Tel. 1239. **Długa 34.** Gegr. 1904.

4582

Wir haben vorrätig:

Rohöltraktoren
Lanz - Großbulldog

Anhängepflüge
Scheibeneggen
Eberhardt, Ulm

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit auf unserem Lager.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. 4727 **Telefon Nr. 79.**



Wir Tischler kaufen

seit Jahren am **günstigsten nur** bei
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Telefon 840 und 1901
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen und Stühlen
Zur bevorstehenden Bausaison große Auswahl in ***Baubeschlägen.***

Spezialhaus für Anzug- und

Paletot-Stoffe

Direkter Bezug aus ersten Bielitzer Webereien,

Keine hohen Spesen für teure Laden-Mieten, fachmännische Bedienung bieten Gewähr für soliden und sehr preiswerten Einkauf.

Etagengeschäft 4795
Otto Schreiter
Gdańska 164

Die bekannten und weltberühmten

DKW-Motorräder

DKW, E. 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb nur 1815.- Złoty
DKW, E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe nur 2280.- Złoty
liefert prompt die:
Anerkannte DKW-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

4600



MLECZNY

Milch-Karamellen

sehr schmackhaft u. nahrhaft, 1/4 Pfd. 45 gr, offeriert
LUKULLUS,
Zuckerw.-Fabrik
Bydgoszcz,
Poznańska 28, Dworcowa 98
Grunwaldzka 25.

5041

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren
Trinkwasser-Filter.
M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

4732

Obstbäume

hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier und Cordon,
Pfirsiche und **Aprikosen,**
Stachel- und **Johannisbeeren** hochstämmig und Busch,
Himbeeren, Brombeeren, schwarze Johannisbeeren, Wallnußbäume, Haselnußsträucher, Edelwein, Spargelpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Zierbäume und **Blütensträucher** in ca. 50 besten Sorten,
Magnolien, Freiland-Rhododendron und **Freiland-Azaleen,**
Schling- und **Kletterpflanzen** in den besten Arten wie **Clematis, Aristilochia, Glycinen,** selbstklimmende **Weinarten** etc. etc.
Heckenpflanzen, perrn. Staudengewächse hochstämmige und **niedrige Rosen, Polyantha-** und **Kletterrosen** und verschiedene andere **Baumschulartikel** in allergrößter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt 410

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
św. Trójcy 15. Tel. Nr. 48.

Achtung Landwirte !

Dampfpflüge
Traktoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelsortierer
Saatgut-Reinigungs-Anlagen

und alle anderen Beackerungsgeräte **sämtlicher Systeme**
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Ihrer Interessenvertretung, der

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 4603

Filiale Bydgoszcz

Telefon 374, 291. **Dworcowa 30, 1 Treppe.**

Zur Frühjahrssaat 1929

	p. 100 kg
Ackermanns:	
Orig. Isaria-Gerste	53.— zł
„ Bavaria-Gerste	53.— zł
„ Danubia-Gerste ausverkauft	
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Echo-Hafer	45.— zł
Pferdebohnen ausverkauft	
Victoria-Erbsen ausverkauft	

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt. 100

Saatzucht Lekow
T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.



Zu günstig. Bedingungen zu beziehen durch Maschinenhandlungen, oder, wo nicht erhältlich, vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen:
Inż. H. Jan Markowski
Poznań 420. Tel. 52-43.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 458
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in
Warszawa :: Katowice
Lwów :: Poznań :: Danzig

Kenner kaufen

Jähne-Pianos

4106

Centrala Pianin
Bydgoszcz
ul. Gdańska 149
Tel. 2225.